

WIRTSCHAFT in Mainfranken

Energie



LIVE

Livestream des Festaktes zur konstituierenden Vollversammlung am 22. Januar



■ Schnellere Schienenverbindung

■ IHK-Beiträge bleiben stabil

■ Ein neuer Stern fürs Distelhäuser Dinkel

Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN
exklusiv_01/15

Unternehmensberatung

ROLF POPP PRO Consult (RPPC)



Strategie & Wachstum

Beratung, Konzeption und Umsetzung

- ✚ Strategieberatung
- ✚ Wettbewerbsvorteile
- ✚ Absatzberatung
- ✚ Finanzkommunikation
- ✚ Unternehmensplanung

Mergers & Acquisitions

Beratung, Konzeption und Vermittlung

- ✚ Unternehmensverkauf
- ✚ Suche & Kauf von Firmen
- ✚ Nachfolgeberatung
- ✚ Unternehmensbewertung
- ✚ Fusionsberatung



Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH) Rolf Popp

Beratung auch auf Std.-Basis

Wir gehen individuell auf Sie ein.
Melden Sie sich!



0931-88068-18



management@pro-consult.com



www.pro-consult.com

Starten Sie gut!



Die mainfränkische Wirtschaft könnte vor einer Trendwende stehen. Wir blicken auf ein abgelaufenes Jahr 2014, in dem der IHK-Konjunkturklimaindikator zum ersten Mal nach fünf aufeinanderfolgenden Anstiegen gesunken ist. Ist dies lediglich ein Ausrutscher? Bedeutet das nur eine kurze wirtschaftliche Verschnaufpause oder ist eine konjunkturelle Trendwende eingeleitet?

Noch immer bewerten mehr als neun von zehn mainfränkischen Unternehmen zum Jahreswechsel die Geschäftslage als gut oder befriedigend. Aber die Konjunktur wird von mehreren Seiten ausgebremst. Vor allem internationale Krisen schlagen auf das Wachstum durch. Der Ausblick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten ist von zunehmender Unsicherheit und aufkommendem Pessimismus bestimmt. Die Konjunktur gerät in schwierigeres Fahrwasser: Die IHK-Organisation rechnet für 2015 deutschlandweit mit einem nur noch schwachen Wachstum von 0,8 Prozent.

Die Bundesregierung trägt dazu bei. So erreicht das Risiko „Wirtschaftspolitik“ in IHK-Umfragen wieder Werte wie zuletzt in der akuten Phase der Schuldenkrise. Ich mache mir deshalb Sorgen um den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Die Bundesregierung muss ihre Arbeit wieder stärker an der Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland ausrichten. Investitionen und Wachstum müssen wieder oberste Priorität haben. Weitere Belastungen der Unternehmen nach dem Muster von flächendeckendem Mindestlohn oder Rente mit 63 sind für die Konjunktur Gift.

Im Koalitionsvertrag schlummert noch immer eine lange Liste an Vorhaben, die den Standort Deutschland schwächen: Personalpolitik soll mit Quoten gegängelt werden. Die Unternehmensfinanzierung über die Hausbanken will man durch weiteres Drehen an der Regulierungsschraube verteuern. Und im Steuerrecht, das viele Unternehmen ohnehin als Investitionshindernis sehen, wird die Bürokratie noch erhöht, statt den Befreiungsschlag zu wagen. Einnahmewünsche des Staates sollen Vorrang vor den Bedürfnissen der Unternehmen haben, die den Traktor durch den Acker ziehen.

Zum Start in das neue Jahr fokussieren sich die regionalen Unternehmen – bei einer weiter stabilen Arbeitsmarktsituation mit Arbeitslosenquoten in einzelnen Landkreisen auf Vollbeschäftigungsniveau – auf Wettbewerbsthemen, aber auch auf die zunehmende Digitalisierung. Ob digitaler Netzausbau, Industrie 4.0 oder Smart Grids: Zukunftsfragen rücken für die Firmen in Mainfranken automatisch auch Themen der Innovations- und Leistungskraft in den Vordergrund. Die IHK-Organisation stellt daher die beiden folgenden Jahre 2015 und 2016 unter den Schwerpunkt „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ Es wird also auch 2015 darum gehen, nicht nur im Wettbewerb Schritt zu halten, sondern mit Innovationen aus Mainfranken Maßstäbe zu setzen.

Starten Sie gut und mit reichlich Innovationskraft ins neue Geschäftsjahr!



Auch die IHK startet mit einem neu gewählten Ehrenamt in die neue Amtsperiode 2015 bis 2018. Die Reden des Festaktes zur konstituierenden Sitzung am 22.1.2015, darunter die Festrede des DIHK-Präsidenten Dr. Eric Schweitzer, können Sie im Livestream unter www.wuerzburg.ihk.de verfolgen.

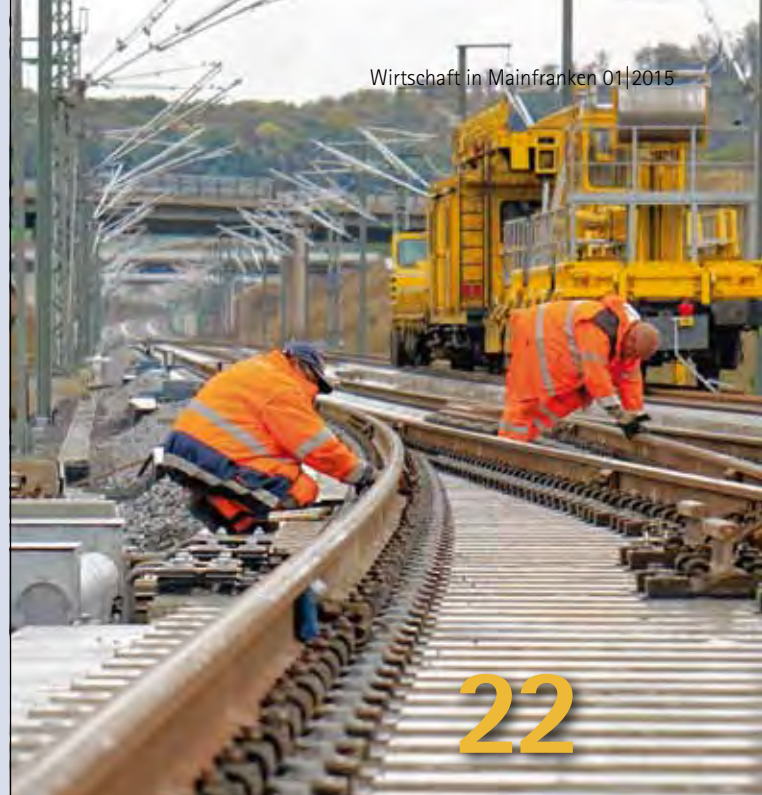
Professor Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer IHK Würzburg-Schweinfurt



8

Energieatlas Mainfranken

Jeder spricht von Energiewende. Wie sieht es aktuell in der Region aus? Was wäre noch zu tun? Können wir die Energie- und Klimaschutzziele dezentral erreichen? Der neue Energieatlas Mainfranken gibt einen Einblick in den Status quo.



22

Schnellere Schienenverbindung

Im Dezember 2017 soll das „Verkehrsprojekt der Deutschen Einheit 8“ fahrplanmäßige starten: Auf der Achse München-Berlin benötigen die Züge dann statt aktuell sechs nur noch knapp unter vier Stunden.

TITELTHEMA

Die „Schwalbe“ wird flügge	06
Energieatlas Mainfranken.....	08
Single Malt aus Ochsenfurt	09
Energiescout-Projekt.....	10
Energiewendebarmometer 2014	12
Windkraft in der Region.....	14
Fotovoltaikstrom rechnet sich.....	16
Wärme, die von draußen kommt	18
Energiepapier der Vollversammlung	20
Elektrofahrzeuge im Firmennetz.....	20

ANALYSEN & BERICHTE

Schnellere Schienenverbindung – „Verkehrsprojekt der Deutschen Einheit 8“	22
„Ich hatte ja schon ein Kino“ / WiM-Gründerserie (Teil 25)	26
Menschliche Gewebe aus dem Labor	30

UNTERNEHMEN & MÄRKTE

SKF organisiert sich neu.....	32
85 Jahre Sell Mode plus.....	33
Gesundheitspark stärkt regionale Versorgung..	34

Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN

exklusiv_01/15

KONKRET | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV

Regionalspecial Main-Spessart.....	38
Im Fokus: Karlstadt & Gemünden.....	39
Marketing, Werbung & Druck.....	42
Tagungen, Seminare, Messen	45
Im Fokus: Tagungsstätten & Kongressräume	47
Im Fokus: Messen & Veranstaltungen 2015.....	49
Unternehmen in Mainfranken	51

TRANSPARENT

IHK-Vollversammlung: Beiträge bleiben stabil.....	55
IHK-Ausbildertag.....	56
Mitarbeiterkindertag in der IHK.....	56
Bundesbeste Azubis aus Mainfranken	57
Wettbewerb: Handel im Wandel	57
Gründermesse in der IHK.....	58
Engpässe bei der Unternehmensnachfolge?.....	58
Neue Häuser für kleine Forscher	60
Warenursprung und Präferenzen.....	60
TGZ: Erste Mietverträge unterschrieben.....	62
IHK-BusinessClass.....	63
IHK-Ausbilderforum	63
Zielsicher zum Geld.....	64
Wein- und Sommelierschule.....	64
Weiterbildung in der IHK.....	65

Compliance bringt Unternehmenssicherheit.....	65
Praxistag für Personalverantwortliche.....	66
Gremialausschuss Bad Kissingen.....	66
Meldungen und Termine der WJ.....	67
Amtliches.....	68/69

IHK-INFORMATION

Onlinehandel	70
Fachinformationen aus der IHK	71-73
Existenzgründungsbörse	73
Neues aus Berlin und Brüssel	73

REGIONALES

Haßberge Kitzingen.....	74
Haßberge Bad Kissingen Rhön-Grabfeld.....	75
Rhön-Grabfeld Schweinfurt.....	76
Rhön-Grabfeld Schweinfurt.....	77
Schweinfurt Würzburg	78
Würzburg.....	79/80

RUBRIKEN

Inserentenverzeichnis	53
Onlinebranchenfürer.....	59
Marktteil.....	81
Vorschau Impressum	82



IHK-Vollversammlung: Beiträge bleiben stabil

Gute Nachrichten für die mainfränkischen Unternehmen: Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt hat in ihrer letzten Sitzung in 2014 und der Amtsperiode 2010–2014 beschlossen, dass die IHK-Beitragsätze auch in 2015 weiter stabil bleiben. Auch wurden bei der Versammlung verdiente Unternehmer ausgezeichnet.

SEMINARE EXISTENZGRÜNDUNG

13.01.2015, Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“ von 13:00 bis 20:00 Uhr, IHK in Würzburg

15.01.2015, Finanzierungssprechtage von IHK und LfA Förderbank von 09:00 bis 16:00 Uhr, IHK in Würzburg

27.01.2015, Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“ von 13:00 bis 20:00 Uhr, IHK in Schweinfurt

04.02.2015, Seminar „Stark im Wettbewerb“ von 13:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg

10.02.2015, Seminar „Schutz vor Risiken – Betriebshaftpflicht & Co.“ von 09:00 bis 12:00 Uhr, IHK in Würzburg

Anmeldung/Information:

Daniela Issing, IHK, Tel. 0931 4194-302, E-Mail: daniela.issing@wuerzburg.ihk.de oder unter www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare

TERMINE BERUFAUSBILDUNG

05.01. bis 16.01.2015, Bad Neustadt, Intensivlehrgang zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil 2 (Industriemechaniker und Zerspanungsmechaniker) für Auszubildende

12. bis 14.01.2015, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfungen Winter 2014/15, Bauzeichner/in, CAD-Aufgabe

15.01.2015, IHK-Bezirk, Kaufmännische Abschlussprüfungen Winter 2014/2015, Industriekaufmann/frau, Abgabetermin Fachaufgabe

15.01.2015, IHK-Bezirk, Kaufmännische Abschlussprüfungen Winter 2014/2015, kaufmännische IT-Berufe, Abgabetermin Projektdokumentation

15.01.2015, IHK-Bezirk, Kaufmännische Abschlussprüfungen Winter 2014/2015, Kaufmann/frau für Versicherungen und Finanzen, Abgabetermin Reports

15.01.2015, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfungen Winter 2014/15, IT-Berufe, Abgabetermin der Dokumentationen

20.01.2015, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfungen Teil 2 Winter 2014/15, Techn. Systemplaner/in Stahl- u. Metallbautechnik, CAD-Aufgabe

20.01.2015, 14:00 Uhr, Ausbilderforum Würzburg/Kitzingen, Vortrag „Ausbildung von jungen Menschen mit psychischer Behinderung und Autismus-Spektrum-Störung“, Ort: Caritas-Don-Bosco-Bildungswerk, Gadheim

23.01. bis 06.03.2015, Bad Neustadt, Intensivlehrgang zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil 1 (Werkzeugmechaniker und Zerspanungsmechaniker) für Auszubildende

26.01. bis 30.01.2015 und 09.03. bis 13.03.2015, Bad Neustadt, Intensivlehrgang zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil 1 (Industriemechaniker) für Auszubildende

28.01.2015, 15:00 Uhr, Ausbilderforum Haßberge, Vortrag „ADHS/ADS – Verhaltensstörungen bei Jugendlichen. Wie verhalte ich mich als Ausbilder – Was kann ich tun?“, Ort: Berufsschule Haßfurt

31.01.2015, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfungen Winter 2014/15, Abgabetermin der Dokumentationen

25.02.2015, 15:00 Uhr, Ausbilderforum Main-Spessart, Berufsschule PLUS und Vorstellung der Technikerschule, Ort: Berufsschule Main-Spessart

Jeep
DAS ORIGINAL

INNOVATION FÄNGT MIT WEITBLICK AN.

Ein Leasingangebot für den Jeep Grand Cherokee Laredo 3,0 l V6 MultiJet, 140 KW (190 PS)* 184 KW (250 PS) gegen Aufpreis möglich!

Maßstäbe zu setzen, liegt in der Natur des neuen Jeep® Grand Cherokee. Mit seinem innovativen 8-Stufen-Automatikgetriebe sorgt er für mehr Fahrspaß und mehr Effizienz. Serienmäßig mit Bi-Xenon-Scheinwerfer, Keyless Enter-N-Go, Cruise Control, Leichtmetallräder und Selec-Terrain™ Assistenzsystem.

* Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: innerorts 9,3; außerorts 6,5; kombiniert 7,5; CO₂-Emission (g/km): kombiniert 198.

** Bereitstellung € 890,- zzgl. Umsatzsteuer (separate Rechnung) · vorbehaltlich Genehmigung der FGA Bank Germany GmbH
Jeep® ist eine eingetragene Marke der Chrysler Group LLC.

IWM Jeep-Vertragshändler für Großraum WÜ/TBB/MSP
Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg · Tel. 0931/20021-0
IWM Autohaus GmbH Fax 0931/20021-39 · vertrieb@iwmautohaus.de

Grand Cherokee
3,0 l V6 Diesel
€ 399,-**
Monatsrate
zzgl. Umsatzsteuer
ohne Leasingsonderzahlung
50.000 km Gesamtfahrleistung
60 Monate Laufzeit

Abb. zeigt Sonderausstattung



REGIONALE WIRTSCHAFTSANSICHTEN

Ihre regionale Wirtschafts-TV-Sendung für die IHK-Region Würzburg-Schweinfurt. Ausstrahlung jeweils am ersten Mittwoch des Monats von 18.30 bis 18.45 Uhr, über Kabel, Satellit & www.tvtouring.de

Oder unter: wuerzburg.ihk.de/ihk-tv

TVtouring
Fernsehen
www.tvtouring.de/empfangswege

Die „Schwalbe“ wird flügge



Der Diplomat Thorsten Schmutz (re.) ersetzte unter der Leitung des betreuenden Professors Dr. Christoph Bunsen beim Motorroller „Schwalbe“ den Zweitaktmotor durch einen Elektroantrieb.



STUDENT BAUT DDR-KULTMOPED ZUM E-ROLLER UM | Ein Diplomand der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) verlieh dem DDR-Kultroller „Schwalbe“ einen umweltfreundlichen Elektroantrieb und vereinte in seiner außergewöhnlichen Diplomarbeit theoretisches und praktisches Know-how.



Die Schwalbe vor und nach dem Umbau. Links im Bild die „Bauräume“ für das Innenleben der „Schwalbe“ als Fotomontage.

Mit seiner Diplomarbeit im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen in Schweinfurt hat Thorsten Schmutz die einst werbende Aussage des DDR-Kultmopeds „Schwalbe“, es fahre „wie von selbst“, zeitgeistig umgewandelt: Den historisch qualmenden und wenig umweltverträglichen Zweitaktmotor entfernte er und bestückte den Zweirad-Oldtimer mit einem Elektromotor und einem neuen Innenleben. Finanziell ermöglicht wurde seine nicht ganz gewöhnliche Diplomarbeit mit dem Titel „Der Bau eines Elektrorollers bei besonderer Beachtung des Produktdatenmanagements“ durch den „FH-Förderpreis der mainfränkischen Wirtschaft“. Die mit 2.000 Euro dotierte Unterstützung der IHK-Stiftung hatte Professor Dr. Christoph Bunsen erhalten, der die Diplomarbeit betreute. Zudem förderte die Modellstadt Elektromobilität Bad Neustadt (M-E-NES) das Diplomarbeitprojekt mit 1.000 Euro.

Geräuscharmer Antrieb

Das umweltfreundliche Motoren-Upgrade ermöglicht zukünftigen „E-Schwalbe“-Fahrern einen komfortablen, geräuscharmen Antrieb mit schneller Beschleunigung – und das alles, ohne einmal schalten zu müssen. Der Motor der aufgerüsteten „E-Schwalbe“ ist mithilfe eines Steuergerätes auf eine Leistung von 2,5 Kilowatt gedrosselt, was eine gesetzlich begrenzte Höchstgeschwindigkeit von 45 Stundenkilometern zulässt. Die Beschleunigung des Mopeds ist allerdings „gigantisch“, so Schmutz, da das maximale Drehmoment des Motors beim Anfahren sofort zur Verfügung stehe.

Die Akkukapazität ist ausgelegt auf eine Reichweite von 50 Kilometer, „wobei in der Praxis die Reichweite durchaus größer sein kann“, so Schmutz. Um das genau zu ermitteln, seien aber noch ausgiebige Tests erforderlich. Das Gewicht der E-Schwalbe liegt bei 88 Kilogramm, die Ladezeit der Akkus beträgt 2,5 Stunden an einer normalen 230-Volt-Steckdose.

Zudem hat die einst klassisch blaue „Schwalbe“ mit Unterstützung des Marktheidenfelder Unternehmens Warema Renkhoff SE eine neue Kunststoffbeschichtung im FHWS-Orange erhalten. Für Probe- und

Testfahrten ist die neue „Schwalbe“ bereits haftpflichtversichert und soll demnächst beim TÜV in Suhl in Thüringen für eine Zulassung vorgestellt werden. Berücksichtigt wurden beim Umbau des Oldtimer-Rollers, den Schmutz übrigens über das Internet gekauft hatte, auch die Frage der Anforderung und Nutzung. Technische Herausforderung war, ein kostengünstiges Raumkonzept für den Einbau von Elektromotor, Akku, Steuergerät und Bordcomputer zu erstellen und umzusetzen. Ebenso musste eine Lösung für die Kraftübertragung auf das Hinterrad sowie für den Einbau von Blinkern, Hupe und Beleuchtung gefunden werden. Begleitend zur Diplomarbeit pflegte Thorsten Schmutz die Daten seines Konstruktionsprojekts – unter anderem mit Angaben zu Anforderungslisten, Zulassungsbedingungen und Vorschriften, technischer Dokumentation und CAD-Modellen – in ein Datenmanagementprogramm ein, um seine Arbeit für Ingenieure und Konstrukteure nachvollziehbar zu dokumentieren.

DIE „SCHWALBE“

Die im früheren Thüringer volkseigenen Betrieb VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk Simson Suhl hergestellten Kleinkraftroller der Baujahre 1964 bis 1975 (die „Schwalbe“ bis 1986) erhielten zusätzlich zur offiziellen Typbezeichnung Vogelnamen (Spatz, Star, Sperber, Habicht, Albatros). https://www.youtube.com/watch?v=hoEGktzJ_Zc www.mza-portal.de/index.php?lang=DE&trguppe=0_232_235_325

Text: FHWS/WiM

Fotos: Schmutz/Klein; FHWS

DER FH-FÖRDERPREIS DER MAINFRÄNKISCHEN WIRTSCHAFT

Im Dezember 2010 hat die IHK-Vollversammlung eine nicht rechtsfähige, treuhänderische IHK-Stiftung „FH-Förderpreis der mainfränkischen Wirtschaft“ ins Leben gerufen. Ihr Ziel: spezielle technologieorientierte, innovative Forschungsdisziplinen und Managementtechniken, Vorhaben und Projekte zu fördern. Am 8. Mai 2013 wurde der Preis an Professor Dr. Christoph Bunsen verliehen. Mehr zum Thema unter: <http://www.wuerzburg.ihk.de/ueber-uns/foerderpreise/fh-foerderpreis.html>



Energieatlas Mainfranken

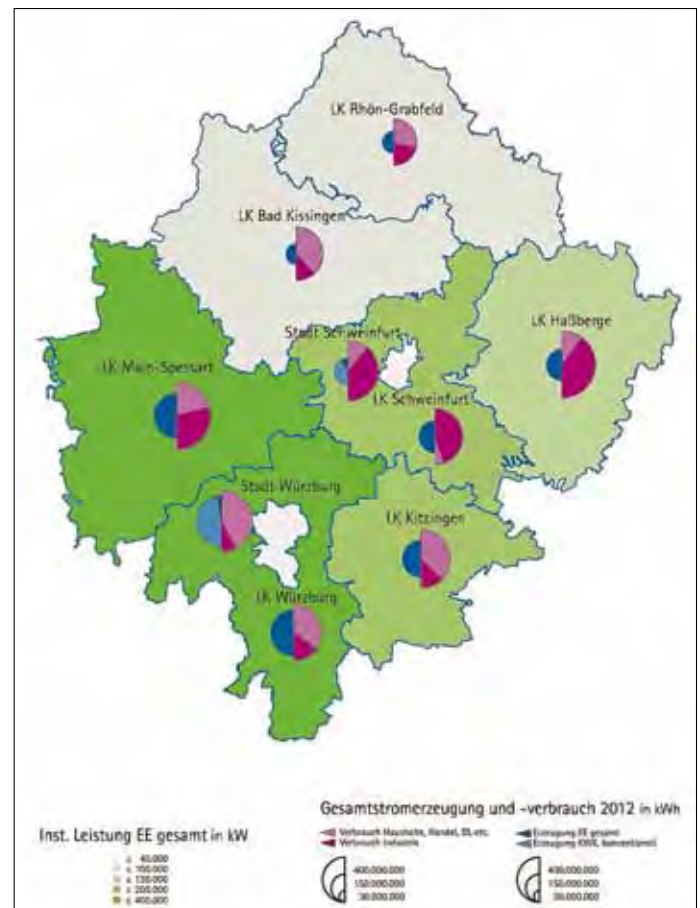
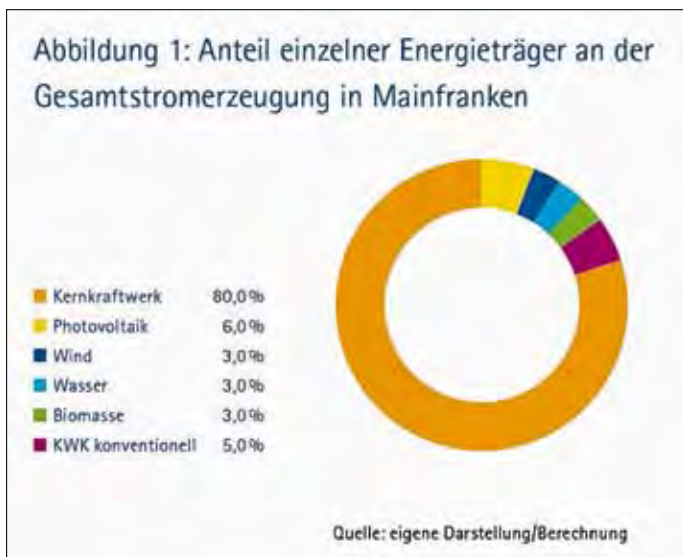
STROMERZEUGUNG UND STROMVERBRAUCH IN MAINFRANKEN | Jeder spricht von Energiewende. Auf Landkreisebene werden Energiekonzepte erstellt und Klimaschutzmanager finden Beschäftigung. Die dezentrale Energieversorgung über Sonne und Wind ist das Schlüsselwort in nahezu jeder Debatte.

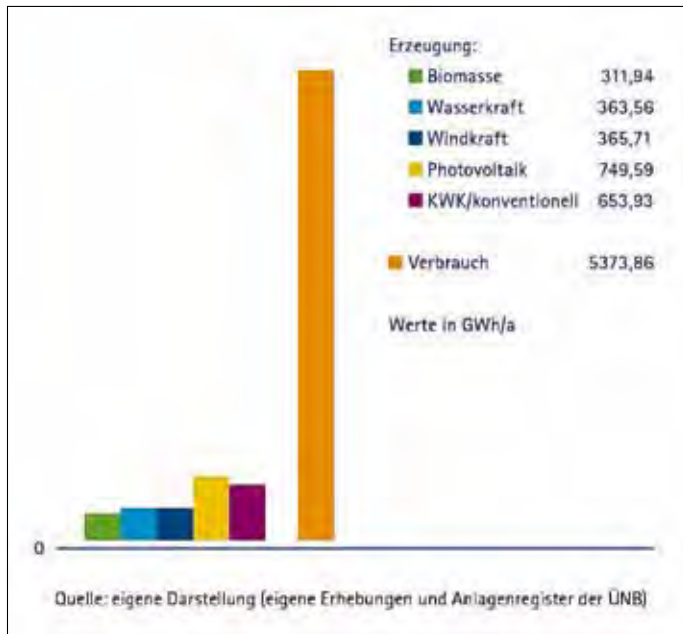
Wie sieht es aktuell in der Region aus? Was wäre noch zu tun, um die viel beschworene Autarkie zu erreichen? Können wir die Energie- und Klimaschutzziele dezentral erreichen? Der Energieatlas Mainfranken gibt einen Einblick in den Status quo. Er stellt Daten und Fakten bereit, damit Leser mitdiskutieren können. Die IHK möchte mit der Publikation keine Denkrichtung vorgeben, aber durchaus Anstöße. Der Leser ist deshalb eingeladen, sich ein Bild über den Stand der Stromerzeugung und des Stromverbrauchs in Mainfranken zu machen und seine eigenen Schlüsse daraus zu ziehen. Dass es sich aufgrund des Datenbestandes dabei um eine Momentaufnahme mit dem Stand Dezember 2012 handelt, muss bei der Lektüre klar sein. Jedoch soll der Energieatlas regelmäßig aktualisiert werden, sodass Tendenzen und auch Auswirkungen politischer und gesellschaftlicher Entscheidungen im Zeitverlauf sichtbar werden.

Wie sieht es also in Mainfranken aus?

Die Stromerzeugung wird ganz klar dominiert vom Kernkraftwerk Grafenrheinfeld (KKG), das über die Region hinaus große Bedeutung hat. Da der Termin näher rückt, an dem das KKG vom Netz geht, wurde es bereits aus vielen Betrachtungen herausgelassen – nebenbei wäre eine vernünftige grafische Darstellung von rund zehn Milliarden erzeugter Kilowattstunden (kWh) im Jahr auch kaum möglich, ohne dass die anderen Energieträger daneben verschwinden. Betrachtet man allein die regenerative Stromerzeugung, so sticht die Fotovoltaik heraus. Fast 27.000 PV-Anlagen erzeugten 2012 fast 27.000 kWh und damit mehr als vierzig Prozent des regenerativen Stroms. Windkraft, Wasserkraft und Biomasse liegen bei der Erzeugung nahezu gleichauf mit jeweils rund zwanzig Prozent. Starke Unterschiede, sowohl bei Stromverbrauch als auch bei der Erzeugung, sind im Vergleich der einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte zu erkennen. So wird in den Landkreisen Main-Spessart und Würzburg relativ viel Strom regenerativ erzeugt, während die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld sehr wenig Strom selbst erzeugen. Eine Erklärung liegt sicherlich im verminderten Windkraftausbau aufgrund des Biosphärenreservats Rhön. Vergleicht man die Erzeugungsdaten mit dem Verbrauch, so wird deutlich, dass kein Landkreis einen positiven Erzeugungssaldo aufweist – nimmt man das KKG aus der Betrachtung aus. Selbst der Landkreis Main-Spessart, führend in der regenerativen Energieerzeugung, kann über das Jahr gesehen „nur“ rund die Hälfte seines Stromverbrauchs selbst erzeugen. Nicht betrachtet wurde dabei die

Erzeugung nahezu gleichauf mit jeweils rund zwanzig Prozent. Starke Unterschiede, sowohl bei Stromverbrauch als auch bei der Erzeugung, sind im Vergleich der einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte zu erkennen. So wird in den Landkreisen Main-Spessart und Würzburg relativ viel Strom regenerativ erzeugt, während die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld sehr wenig Strom selbst erzeugen. Eine Erklärung liegt sicherlich im verminderten Windkraftausbau aufgrund des Biosphärenreservats Rhön. Vergleicht man die Erzeugungsdaten mit dem Verbrauch, so wird deutlich, dass kein Landkreis einen positiven Erzeugungssaldo aufweist – nimmt man das KKG aus der Betrachtung aus. Selbst der Landkreis Main-Spessart, führend in der regenerativen Energieerzeugung, kann über das Jahr gesehen „nur“ rund die Hälfte seines Stromverbrauchs selbst erzeugen. Nicht betrachtet wurde dabei die





Volatilität der erneuerbaren Energien, die ein Vorhalten von Speicherkapazität oder grundlastfähiger Stromerzeugung zur Deckung der Last nötig macht. Das Problem der Volatilität wird anhand eines Beispiels verdeutlicht. Ein Verteilnetzbetreiber im ländlichen Raum hat Lastgänge zur Verfügung gestellt, die anschaulich machen, welche Herausforderung bestehen, um die Stromnetze stabil zu halten. Der Energieatlas Mainfranken kann in gedruckter Form bei der IHK angefordert werden und steht unter www.wuerzburg.ihk.de/innovation-und-umwelt/energie.html als Download zur Verfügung.

Text: Oliver Freitag und Jacqueline Escher

Illustration: graphicsdunia4you/istock/thinkstock

www.wuerzburg.ihk.de



Die IHK Würzburg-Schweinfurt informiert und berät Mitgliedsunternehmen in Energiefragen. Ihre Ansprechpartner im Bereich Innovation | Umwelt sind Oliver Freitag, Bereichsleiter Innovation und Umwelt, Tel.: 0931 4194-327, E-Mail: oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de und Jacqueline Escher, Referentin Energie und Umwelt, Tel.: 0931 4194-364, E-Mail: jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

Netze für neue Energien.

Der Anteil der regenerativ erzeugten Energie im Netz des Bayernwerks liegt bei über 50 Prozent. Bis heute haben wir mehr als 240.000 Photovoltaikanlagen in unser Netz integriert. Damit betreiben wir eines der ökologischsten Netze in Deutschland.

www.bayernwerk.de

bayernwerk



„Ich bin total begeistert“

ENERGIESCOUT-PROJEKT | „Ich bin total begeistert“ lautete die Antwort von Bernhard Jilke, Regiolux GmbH Königsberg, auf die Frage nach seinen Erfahrungen. Regiolux ist eines von elf mainfränkischen Unternehmen, die in der ersten Runde des Projektes „Azubis werden Energiescouts“ teilnehmen. Es sensibilisiert und qualifiziert Auszubildende für Energieeffizienz in Unternehmen.

Es geht um einen besonders erfolgreichen Projektbaustein der „Mittelsstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“, einem Zusammenschluss von DIHK und ZDH mit dem Bundeswirtschaftsministerium und dem Bundesumweltministerium, gefördert von den Ministerien und umgesetzt von den IHKs vor Ort. In Workshops bekommen die Aus-



Das durch die Energiescouts aufgedeckte Potenzial bedingt auch eine technische Umsetzung im Unternehmen mit entsprechenden Investitionskosten. Von Vorteil ist dafür, dass die Geschäftsleitung voll hinter den Teilnehmern steht. Die Energiescouts von Regiolux haben sich selbst zum Ziel gesetzt, die technische Umsetzung im Unternehmen bis zur Abschlusspräsentation am 15. Januar 2015 geschafft zu haben. Und auch bei der Umsetzung möchten sie gerne selbst mit Hand anlegen.

Bei Nikolaus Sorg soll es auch nach der Abschlusspräsentation weitergehen. „Die Azubis haben selbstständig angeregt, auch am Hauptsitz in Lohr Messungen durchzuführen und auf Potenzialsuche zu gehen.“ Daran sollen, so Christian Kuss, nicht nur die jetzigen Energiescouts, sondern auch nachfolgende Azubi-Generationen eine Aufgabe finden. Die IHK plant deshalb, diese Azubis durch ein Energiescout-Netzwerk zu unterstützen. Aufgrund der positiven Resonanz aus der mainfränkischen Wirtschaft bietet die IHK ab März 2015 neue Workshops an, deren Projektarbeit im Anschluss bis Juli andauern und noch vor den Sommerferien in einer Abschlusspräsentation vorgestellt werden soll. Interessierte Unternehmen sind eingeladen, sich mit eigenen Auszubildenden am Projekt zu beteiligen. Nach vorheriger Anmeldung ist es möglich, der Abschlusspräsentation der Projektarbeiten aus der ersten Runde beizuwohnen.

Diese findet statt am Donnerstag, 15. Januar 2015 von 9.30 Uhr bis ca. 13.30 Uhr in der IHK-Geschäftsstelle Schweinfurt, Karl-Götz-Str. 7, 97424 Schweinfurt.

Text: Jacqueline Escher
Foto: WiM | Illustration: bubaone/istock/thinkstock

www.wuerzburg.ihk.de

Anmeldungen und allgemeine Informationen zum Projekt: Jacqueline Escher, Referentin Energie und Umwelt, Tel.: 0931 4194-364, E-Mail: jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de



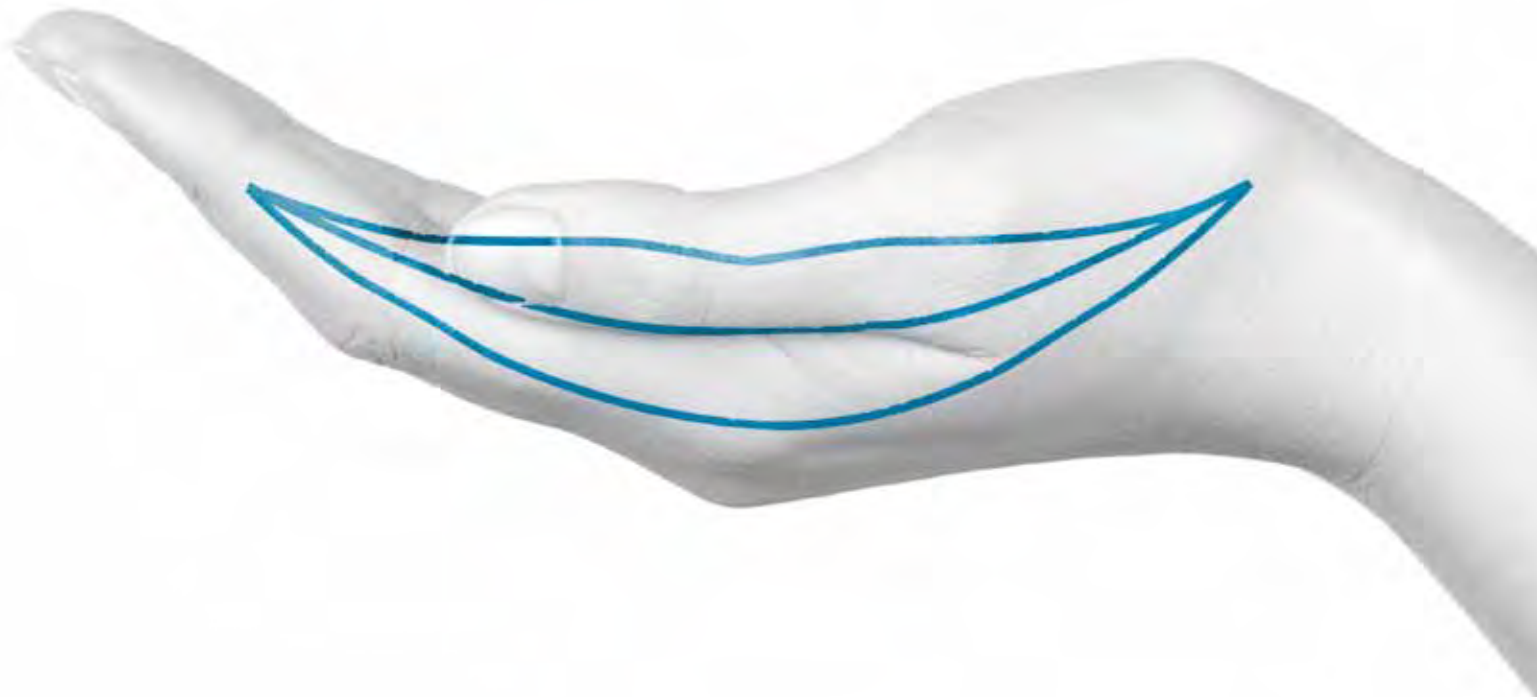
„Das ist ja gar kein Hexenwerk!“, meinte Jilke. Positiv überrascht hat ihn das strukturierte Vorgehen der Azubis. Sie haben sich einen detaillierten Projektablaufplan erstellt und Schritt für Schritt eigenständig erarbeitet. Dazu gehören die Suche nach Potenzialen im Unternehmen auch mittels Messtechnik, die Ausarbeitung, Bestellung und auch Umsetzung. „Wir haben im Rahmen der Projektarbeit Dinge gemacht, die zu Beginn des zweiten

zubildenden Grundzüge von Energieeffizienztechniken, Messtechniken und Rhetorik vermittelt. Diese Grundlagen setzen sie dann für eine eigene Projektarbeit im Unternehmen ein. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Azubis kaufmännische oder technische Berufe erlernen oder welcher Branche der Ausbildungsbetrieb angehört. Unter den elf teilnehmenden Unternehmen sind Laborbetriebe, Händler oder produzierende Unternehmen. Auch zwei IHK-Azubis sind dabei.

Für die kaufmännischen Azubis von Regiolux waren die doch sehr technischen Grundlagen anfangs eine Herausforderung, der sie sich aber mit zunehmendem Eifer stellten. „Je weiter das Projekt voranschritten war, desto mehr kam die Einsicht:

Ausbildungsjahres noch kein Thema sind“, gab Jilke an. Ähnliches berichtete auch Christian Kuss, Ausbildungsleiter bei der Nikolaus Sorg GmbH & Co. KG in Gemünden. Dort haben die Azubis Messungen durchgeführt und Stromlaufpläne erstellt. „Dadurch haben sie Kenntnisse auch über unternehmenseigene Komponenten erlangt, die über die normale Ausbildung hinausgehen.“ Er sieht auch die Erweiterung des Wissensspektrums, weil die Azubis verschiedene Messtechniken im Workshop lernen, mit denen sie im eigenen Unternehmen vielleicht gar nichts zu tun haben. „Außerdem ist es interessant, die Projekte der anderen Energiescout-Teams kennenzulernen, um daraus vielleicht was für das eigene Unternehmen mitnehmen zu können“, so Kuss.

STARTEN SIE 2015 MIT EINEM LÄCHELN!



JUBILÄUMSJAHR 2015



Bei uns in besten Händen.



Mit Hofmann Personal macht Personalplanung Spaß. Denn wir helfen Ihnen im Handumdrehen, die passenden Mitarbeiter zu finden. Mit international rund 20.000 Fach-, Führungs- und Arbeitskräften stehen wir Ihnen zur Seite. Planen Sie mit uns und profitieren Sie von drei Jahrzehnten Erfahrung in Zeitarbeit und Personalvermittlung – für Ihren Unternehmenserfolg 2015. Sprechen Sie uns an:
Infoline 0 800 00-4 63 62 oder **www.hofmann.info!**

Teilnehmer des EnergieManager-Kurses auf dem Dach des ZAE.



Ein Blick in die Zukunft der Energieeffizienz

EXKURSION INS ZAE | Wie Energieeffizienz anwendungsnah und innovativ an Gebäuden umgesetzt werden kann, durften die Teilnehmer des Kurses EnergieManager (IHK) bei einer Exkursion zum Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE) in Würzburg selbst erkunden. In einer Tour durch das regionale Forschungszentrum erfuhren die Energiefachkräfte von morgen, wie Gebäudematerialien, -systeme und

-technologien eindrucksvolle Energieeinsparungen bewirken können. Um die technischen Rahmenbedingungen des Forschungs- und Experimentiergebäudes des ZAE fachgerecht nachvollziehen zu können, half das bereits in den Kursen erworbene Fachwissen. Wie Energiemanagement erfolgreich in der Industrieproduktion eingesetzt werden kann und dadurch Wettbewerbsvorteile und

Kosteneinsparungen erzielt, konnten die Teilnehmer am Standort Schweinfurt der SKF GmbH erleben. In der Produktion erhielten sie eine Führung und Informationen über das Energy-Monitoring, die Zertifizierung nach ISO 50001 und eine Vorführung der Gebäudeleittechnik im Rahmen eines ganzheitlichen Energiemanagementprozesses.

Text: Frank Albert, Marleen Joos | Foto: ZAE



Teilnehmer des Lehrgangs EnergieManager (IHK) und Verantwortliche der Exkursion der SKF GmbH.

Energiewendebarmeter 2014

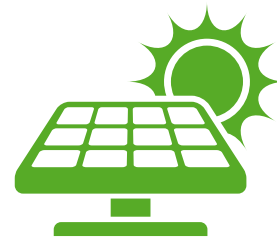
DIHK FRAGT NACH | Seit dem Jahr 2012 befragt der DIHK Unternehmen zu deren Einschätzung der Energiewende. Regelmäßig beteiligen sich deutschlandweit rund 2.200 Unternehmen aller Größenklassen und Branchen an dieser Umfrage. Besonders stark auch die mainfränkischen Unternehmen.



Abbildung 2: Bewertung Energiewende. Quelle: DIHK-Unternehmensbefragung.



Abbildung 8: Regionale Auswirkungen der Energiewende. Quelle: Befragung IHK-Energieexperten.



Grundsätzlich steht die Wirtschaft hinter der Energiewende. Die Nachfrage nach grünem Strom steigt und Eigenzeugung geschieht vor allem über regenerative Techniken. Aber vor allem setzen die Unternehmen auf Energieeffizienz. Denn: Jede nicht verbrauchte Kilowattstunde muss nicht erzeugt und auch nicht verteilt werden. Deutlich wird aber auch, dass die Auswirkungen der Energiewende auf das eigene Unternehmen von der Mehrzahl der Befragten negativ gesehen werden. Allen voran gewinnen die steigenden Strompreise weiter an Bedeutung. Lediglich die Baubranche sieht die Energiewende positiv, auch weil gerade die energetische Gebäudesanierung ein erhebliches Potenzial bietet.

Oft werden vielerlei Vorteile für Unternehmen im Zusammenhang mit der Energiewende genannt. So werden hierzulande innovative Technologien entwickelt, erprobt und ins Ausland exportiert. Die deutsche Energiewende soll zum Exportschlager werden und in vielen Ländern kopiert werden. Tatsächlich finden zum Beispiel die verbliebenen deutschen Solarunternehmen im

Auslandsgeschäft mehr Möglichkeiten. Der Querschnitt der Unternehmen jedoch, darunter vor allem der Mittelstand, sieht diese Potenziale schwinden. Die Erschließung neuer Absatzmärkte im Ausland oder die Marktausrichtung auf energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen verlieren als Handlungsoptionen seit Jahren an Bedeutung. Die anfängliche Euphorie über die Energiewende scheint mittlerweile Ermüderung gewichen zu sein. Dass ein „Weiter so“ zum Problem werden kann, zeigen folgende Zahlen: Zehn Prozent der deutschen, darunter sieben Prozent der mainfränkischen Unternehmen planen Verlagerungen von Kapazitäten ins Ausland oder haben dies bereits umgesetzt.

Abgefragt wurden auch Forderungen der Wirtschaft an die Politik. In Mainfranken an erster Stelle steht die Forderung nach der Reduzierung von Steuern und Abgaben auf den Strompreis. Der Strompreis wird mittlerweile zum überwiegenden Teil von Steuern und diversen Abgaben sowie Umlagen beeinflusst. Da ist gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wenig Luft, über die gesunkenen Börsenpreise Strom

günstig zu beziehen. Deutliche Unterschiede zur Meinung der gesamtdeutschen Wirtschaft findet man indes auch. So wird in Mainfranken, sicherlich auch begründet durch die Landespolitik, die Unterstützung des Netzausbaus nicht als prioritär angesehen. Dagegen wünschen sich hiesige Unternehmen überdurchschnittlich den Ausbau von Beratung und Unterstützung für Energieeffizienzmaßnahmen.

Das Energiewendebarmeter in der mainfränkischen Auswertung kann über die IHK Würzburg-Schweinfurt bezogen werden. Es steht auch neben der bundesweiten Auswertung online unter www.wuerzburg.ihk.de/innovation-und-umwelt/energie/energiewendebarmeter.html zum Download.

Text: Jacqueline Escher
 Illu: bubaone/istock/thinkstock



www.wuerzburg.ihk.de

IHK-Ansprechpartnerin:
 Jacqueline Escher, Referentin
 Energie und Umwelt, Tel.: 0931
 4194-364, E-Mail: jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

„Jahrelanges Planen binnen Sekunden nutzlos“

WINDKRAFT IN DER REGION | Das Ziel der bayerischen Staatsregierung, sechs bis zehn Prozent des Stromverbrauchs in Bayern bis 2021 durch Windkraft zu decken, scheint in weite Ferne zu rücken. Dies ist jedenfalls die Einschätzung der IHK Würzburg-Schweinfurt.



Auch wenn es im ersten Halbjahr 2014 in Bayern einen Rekordzubau an Windenergie gegeben hat, sei dies mehr ein Vorzieheffekt der Windenergiebranche gewesen, resultierend aus der Planungsunsicherheit durch die angekündigte Abstandsregelung in der bayerischen Bauordnung (BayBO), so Oliver Freitag, Bereichsleiter Innovation und Umwelt der IHK Würzburg-Schweinfurt. Mit der sogenannten 10H-Regelung soll der Abstand zwischen Windkraftanlagen und Wohnbebauung pauschal das Zehnfache der Anlagenhöhe betragen. Nun ist diese Regelung amtlich und reduziert die geeigneten Standorte und Flächen für Windkraftanlagen in Bayern dramatisch von 2 Prozent auf 0,05 Prozent. „Jahrelanges Planen der Vorranggebiete mit besonders guter Windöffnigkeit durch die regionalen Planungs-

verbände wurde binnen Sekunden nutzlos“, bemerkte Freitag.

Eine Abweichung von der 10H-Regel kann nur vorgenommen werden, wenn die Gemeinde – insbesondere die betroffenen Bürger – zustimmen. Dieser Prozess sei eine weitere Hürde im Ausbau der regenerativen Energien, insbesondere der Windkraft, bestätigt der IHK-Energie- und Umweltausschuss. Mit Stand 2013 sind in Mainfranken 106 Windkraftanlagen fertiggestellt worden. Die nun geltende 10H-Regelung wird kaum zu einer Steigerung beitragen, sondern gefährdet Projektierer, Investoren und die bayerische Energiewende gleichermaßen. Insgesamt sieht die IHK keinen Handlungsbedarf, Mindestabstände zwischen Windkraftanlagen und Wohnbebauung neu zu regeln. Bereits heute bietet das Raumordnungsrecht die Möglichkeit, die Ansiedlung

von Windenergieanlagen zu steuern und Abstandsvorgaben im Rahmen der Landes- und Regionalplanung mit überörtlichen und kommunalen Belangen zu machen. Das Ziel müsse sein, im Sinne einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung sinnvolle Standorte für Windkraftanlagen auszuweisen, und zwar unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Interessen, heißt es aus der Wirtschaft. Über pauschale Abstände ließen sich regionale Besonderheiten jedoch kaum erfassen.

Text: WiM

Illu: Gajus/istock/thinkstock

www.wuerzburg.ihk.de



IHK-Ansprechpartner:
Oliver Freitag, Bereichsleiter
Innovation und Umwelt,
Tel.: 0931 4194-327, E-Mail:
oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

Hauptsache dagegen!?

Der Slogan „Atomkraft? Nein Danke!“ war in den 1980er-Jahren das Markenzeichen der Atomkraftgegner und gehörte früher zum Erscheinungsbild der meist linken, ökologischen Anarchoszene. Vorbei! Seit die Politik ernst macht mit der Energiewende, ist das Feindbild „Atomkraft“ nicht mehr wirksam, um auf die Straßen zu gehen, zu demonstrieren und sich festketten zu lassen. Stattdessen formieren sich heute Bürgerbewegungen gegen Windkraftanlagen oder Stromtrassen, die grünen Windstrom vom Norden in den Süden transportieren sollen. Gleichzeitig wird erwartet, dass Strom zu jedem Zeitpunkt verlässlich, erneuerbar und günstig zur Verfügung steht. Paradox! Bis zur Lösung rauchen eben weiter die Schornsteine von Gas-, Braun- und Steinkohlekraftwerken. Es scheint, dass die konventionelle Art der Energieerzeugung für einen Großteil der Bevölkerung kein Problem darstellt. Verrücktes Deutschland!

Aber auch die Politik scheint ihren mutig überstürzten Atomausstieg mehr und mehr zu hinterfragen. Waren nach der Fukushima-Katastrophe noch alle Bundesländer einig in der Umsetzung der Energiewende, so schert Bayern mit einem mehrmonatigen Moratorium aus und bringt gleichermaßen Politik, Bürger und Energieversorger ins Wanken. Und das ohne Energie-Masterplan. Die Lösung soll nun ein bayerischer Energiedialog mit Vertretern aus Ministerien, Wirtschaftsverbänden, Wissenschaft, Politik, Bürgervertretungen, Naturschutz und Fachverbänden werden. Aber wer kennt nicht den Spruch: „Viele Köche verderben den Brei“?! Wie schon so oft sind die wenigen Vertreter der Gegeninitiativen – gegen was auch immer – stark im Auftritt und versuchen, die Mehrheit zu beeinflussen. Bei solch einer Gemengelage ist zu erwarten, dass der kleinste gemeinsame Konsens oder Nonsens herauskommt. So auch das Gesetz zur 10H-Regel, das den Ausbau von Windkraft in Bayern nahezu unmöglich macht.

Das Ergebnis des bayerischen Energiedialogs ist offen. Doch wer den Dialog im Internet verfolgt, kommt schnell zu dem Schluss, dass das Ergebnis bereits bekannt ist. Bayern kommt auch mit Ausbau der Windkraft und der Fotovoltaik nicht auf seine Zielquote. Spannend ist also nur, ob und welche der notwendigen Stromautobahnen realisiert werden oder ob das bayerische Ministerium doch noch die ersehnten Gaskraftwerke durchsetzen kann. Egal welche Lösung der Energiedialog letztlich hervorbringt, der Eindruck einer vorhersehbaren Demokratie lässt sich nicht verhindern.

Oliver Freitag
E-Mail: oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de



Sicherheit nach Maß

Gehörschutz ist Arbeitsschutz: Bei TRABERT® individuell anpassbar, mit Kommunikation modular erweiterbar und oft preiswerter als Standardgehörschutz. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Außendienst an.

Telefon: (0661) 975121

TRABERT®
BESSER HÖREN

ASCHAFFENBURG | BAD NEUSTADT
GEDERN | FULDA | NEUHOF
WÜRZBURG | www.trabert.info

ISO 9001 **Wagert**
vermietet
Arbeitsbühnen

Arbeitsbühnen • Teleskopstapler • Gabelstapler
Liftroller • Indoor-Lifte • Sicherheitsschulungen



Würzburg
Telefon: 09 31 - 25 09 09 43

Schweinfurt
Telefon: 0 97 21 - 4 74 06 83

www.wagert.de



Fotovoltaikstrom rechnet sich

FOTOVOLTAIK | Dreh- und Angelpunkt für eine nennenswerte Kosteneinsparung ist die intelligente Fotovoltaiksteuerung.



Inhaber Frank Schnabel (l.) und Geschäftsführer Dieter Staab.

Bei weiterhin zunehmender Weltbevölkerung und gleichzeitig knapper werdenden Ressourcen kann es für die Preisentwicklung von begrenzt zur Verfügung stehenden, fossilen Rohstoffen nur eine Richtung geben – nach oben. Aus diesem Dilemma ist ein Ausweg, nach Möglichkeiten zur Energieeinsparung zu suchen oder vorhandene Energie intelligenter zu nutzen. Für beide Wege bietet der Markt heute eine ganze Reihe von Ansatzpunkten, wie man als Gewerbebetrieb oder auch als Privathaushalt seine Energiekosten in den Griff bekommen kann. Die Maßnahmen reichen von Gebäudeisolierungen, Einbau besser dämmender Fenster über die Nutzung von Geothermie, Blockheizkraftwerken und dem Austausch alter Heizungssysteme bis hin zur Installation von Fotovoltaikanlagen. Aber nicht jede Einsparmöglichkeit ist für jeden Gewerbebetrieb die richtige Lösung.

Je nach Lage, Besitzverhältnissen, Gebäudezustand, Genehmigungserfordernissen und zur Verfügung stehender Grundstücksfläche gilt: Betrachtung im Einzelfall. Gefragt ist vor allem eine Problemlösung, die sich an vorher berechenbaren, einzusparenden Kosten im Verhältnis zum einzusetzenden Aufwand orientiert. Hier hat nach wie vor die Fotovoltaik einige Trümpfe zu bieten, wie Dieter Staab und Frank Schnabel von der Würzburger Firma Energieteam erklären.

Wichtige Fragen vor einer Umstellung

Wie beide betonen, ist die Berechnung der Ersparnis für Gewerbebetriebe aufwändiger als für Privathaushalte. Deshalb investieren Staab und Schnabel viel Zeit in eine individuelle Planung und klären die wichtigsten Fragen mit dem Auftraggeber, da eine Lösung „von der Stange“ keine optimale

Energiekostensenkung zur Folge hat. So muss zum Beispiel die Menge des Strombezugs und -bedarfs ermittelt werden, um die richtige Anlagenkonfiguration herauszufinden. Dann ermittelt das Energieteam das sogenannte Lastprofil. Damit wird die Verteilung des Stromverbrauchs im Laufe eines Tages festgestellt, denn hier unterscheiden sich Betriebe deutlich voneinander. Beispielsweise haben Handwerksbetriebe mit Maschinen und Schweißgeräten ein anderes Lastprofil als ein Dienstleister. Auch die Statik des Daches, auf dem Solarmodule montiert werden sollen, wird in Augenschein genommen – Ausrichtung (Himmelsrichtung), Dachkonstruktion (Flach- oder Schrägdach) sowie Verschattungspotenzial sind relevant. Die nicht zu überschätzende Bedeutung des Lastprofils unterstreicht Staab: „Wenn eine Firma eine Lastspitze zu einer bestimmten Tageszeit

hat, dann sollten auch die Fotovoltaikmodule entsprechend ausgerichtet sein.“ Eine teilweise Ausrichtung nach Osten und nach Westen bringt zum Beispiel eine konstantere Stromerzeugung über den Tag verteilt und ist für Betriebe mit relativ gleichmäßigem Stromverbrauch besser geeignet als eine reine Südausrichtung mit besseren Spitzenerträgen.

Kosten und Nutzen

Die Kosten für den Aufbau einer Fotovoltaikanlage betragen je nach Untergrund und Zustand der Dachkonstruktion zwischen 1.100 und 1.500 Euro pro Kilowatt-Peak installierter Leistung. Dabei sind Planung, Montage, Wechselrichter, Modulunterkonstruktion, Verkabelung und Befestigung mit inbegriffen. Einfacher dagegen lässt sich die Einsparung beim Verbrauch errechnen. Nach den Worten von Staab und Schnabel bezahlen gewerbliche Betriebe derzeit für den Bezug von Strom zirka 20 bis 25 Cent pro Kilowattstunde, während die eigene Stromproduktion Kosten in Höhe von etwa 11 bis 13 Cent je Kilowattstunde verursacht. Dies rechnet sich für Betriebe deutlich, selbst bei einem angenommenen stabilen Strompreis für die nächsten 20 Jahre und einer Haltbarkeit der Solarmodule von 25 Jahren. Eine Umstellung der Heizungsanlage etwa auf Nutzung von Umweltenergie mit einer Wärmepumpe kann sich ebenfalls als star-

ker Kostensenkungsfaktor erweisen. Gerade in Verbindung mit einer Fotovoltaikanlage lassen sich dabei große Einspareffekte erzielen. Hier hat das mainfränkische Unternehmen ein Alleinstellungsmerkmal. Intelligente Nutzung des am Tag eigenerzeugten Stroms zur Speicherung von Heizwärme für die Nacht ist eine Spezialität von Energieteam. Auch die Nutzung eines sogenannten Eisspeichers für den Wärmepumpenbetrieb gehört zum Leistungsspektrum der Würzburger Firma. Aber erst die intelligente Steuerung der gesamten Anlage bringt eine maximale Kosteneinsparung und wird von Staab und Schnabel als die kniffligste Aufgabe in der gesamten Planung betrachtet.

Selbstversorgerkonzept „made in Unterfranken“

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Stromerzeugung auf den eigenen Verbrauch hin ausgerichtet werden muss. Mindestens 50 bis 60 Prozent der erzeugten Energie sollten selbst verbraucht werden, denn eine Einspeisung der überschüssigen Energie in das öffentliche Netz bringt nach den gesetzlichen Veränderungen keine nennenswerten Erträge mehr. Angestrebt wird ein Autarkiegrad (Unabhängigkeit vom Netzstrom) von 50 bis 90 Prozent, was durchaus erreichbar wäre.

Text/Foto: Dr. Bernhard Rauh



INFORMATIONSVORANSTALTUNG

ZUR VERSORGUNGSSICHERHEIT MIT DER BNETZA

Am 27. Januar 2015 lädt die mainfränkische IHK Vertreter der Strombörse EEX sowie der Bundesnetzagentur (BNetzA) ein, um Einblicke in die aktuelle Lage zum Stand der Versorgungssicherheit in Süddeutschland zu geben. Thematisiert werden der Übertragungsnetzausbau sowie die möglichen und viel diskutierten Alternativen, darunter Gaskraftwerke oder die Aufteilung Deutschlands in zwei Preiszonen. Die Bundesnetzagentur als verantwortliche Bundesbehörde wird einen Einblick in den aktuellen Planungsstand geben. Die kostenfreie Informationsveranstaltung am 27.01.2015 ab 15.30 Uhr in der IHK Würzburg-Schweinfurt ist für Unternehmen und Vertreter der Politik offen, eine vorherige Anmeldung erforderlich bei:

IHK-Ansprechpartnerin: Jacqueline Escher, Referentin Energie und Umwelt, Tel.: 0931 4194-364, E-Mail: jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

Illustration: bubanoel/stock/thinkstock

KLARTEXT ZUM RATENKREDIT
KREDIT TROTZ
SELBSTÄNDIGKEIT

Jetzt persönlich beraten lassen
0800 11 33 44 1
(kostenlos Mo–Fr 8–20 Uhr)
oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de

Speziell für Selbständige und Freiberufler: Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



Wärme, die von draußen kommt

PILOTPROJEKT RENERGIE-KABINE | Ein Heizungspilotprojekt zu Füßen des Kreuzberges im Landkreis Rhön-Grabfeld vereint verschiedene Interessen.

Das ist neu: Mit der mobilen Versorgung „Renergie-Kabine“ kommt die Wärme ins Haus und die Heizungsanlage bleibt draußen. Im Fall der Grundschule Sandberg gab es jetzt die Premiere als Pilotprojekt für diese innovative Lösung unter Ausnutzung der erneuerbaren Energien. „Unsere alte kostenintensive Elektro-Schulheizung war am Ende und die Gemeinde Sandberg (rund 2.500 Einwohner) hatte kurzfristig keine Finanzierung mit einem sechsstelligen Betrag für eine neue Hackschnitzelheizung in Sicht“, schildert Bürgermeister Joachim Bühner die bedrückende Ausgangslage. Geheizt werden muss aber doch, sollten die Schüler der unter einem gemeinsamen Dach befindlichen Grund- und Montessorischule heuer im Winter nicht während des Unterrichts frieren müssen. Aus Umwelt- und Preisgründen war auch der Umstieg auf nachwachsende Holzprodukte unbedingt gewünscht. Also der Wunsch nach Hackschnitzel oder Pellets aus dem eigenen Gemeindewald. „Das Geld soll möglichst in unserer Region bleiben“, wünscht Bühner. Keinesfalls soll die Schule in Zukunft mit fossilen Energien wie Öl oder Gas bzw. Elektrostrom geheizt werden. Die finanzielle Lösung war mit der Gründung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) „Holzenergie Kreuzberg“ geschaffen.

Ins gemeinsame Boot kamen jetzt drei Beteiligte: die eigenständige Gemeinde Sandberg als Schullasträger, die ansässige Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) „Fränkische Rhön“ als Lieferant der heimischen Hackschnitzel und die in Bad Königshofen angesiedelte Firma Renergie-Systeme mit ihrer mobilen Heizungsanlage als Träger der Technik.

Die für Transporte in Modulteile zerlegbare Kabine hat in diesem Fall die Ausmaße eines recht großen Gartenhauses. Sie ist nach modernen Möglichkeiten bestens wärmeisoliert und beherbergt die Heizungsanlage. Direkt angekoppelt ist der Hackschnitzelcontainer, den die FBG nach Verbrauch des Inhalts durch einen vollen Container austauscht. Per isolierter Zuleitung unter dem Erdreich kommt die Wärme dann auf kurzem Weg nahezu verlustfrei in das Gebäude. Auf dem Pultdach der Kabine ist sogar noch Platz für eine Fotovoltaikanlage – ein willkommener umweltfreundlicher Zusatzeffekt.

Ideenschmiede

Renergie-Geschäftsführer Peter Wieczorek: „Auf die Idee der mobilen Renergie-Kabine kamen wir durch die fahrbaren Ölheizungen auf den LKW-Anhängern, die gezielt vor Ort dorthin fahren, wo Wärme gebraucht

wird.“ Andererseits habe es im Vorfeld schon die Gedanken an Container mit Hackschnitzel gegeben, die von außen an die Heizungsanlage angekoppelt werden. „Wir haben das System dann technisch noch besser gestaltet“, kommentiert Wieczorek und verweist auf die heizungsfachliche Unterstützung durch das Büro Helfrich. Zudem habe die Firma Renergie überlegt: „Wenn wir über erneuerbare Energien sprechen, dann müssen wir auch über erneuerbare Baustoffe sprechen.“ Dies treffe zum Beispiel auch auf die hölzerne Kabine zu, die eines Tages biologisch abbaubar recycelt werden kann.

Optimierung auf mehreren Ebenen

In der Regel seien die baulichen Möglichkeiten für Holzpelletlager oder Hackschnitzel-Heizanlagen in bestehenden Gebäuden nicht optimal, erläutert Wieczorek. Teure Umbauten in der Größenordnung von 100.000 Euro und mehr seien im Vorfeld die Regel. In manchen Fällen sei sogar das aus Platzgründen nicht mehr möglich. Genau dieses Problem umgehe die Renergie-Kabine. „Ein geeigneter Platz im Außenbereich findet sich zumeist“, sagt er. Ein weiterer Vorteil sei die Ersparnis einer höhengerechten Extrazufahrt für den Hackschnitzel-Lieferwagen zum Vorratsbunker. Denn im

Sandbergs Bürgermeister Joachim Bühner und Renergie-Geschäftsführer Peter Wieczorek sind mit der externen Heizungsanlage zufrieden.



Renergie-System werde lediglich der Container ausgetauscht und wieder angedockt. So gebe es auch keine Staubbelastung, über die der Reinigungsdienst in den Schulen oftmals klage.

Maßgeschneiderte Lösungen

„Mittlerweile interessieren sich schon einige Hotelbetreiber in der Rhön für unser System“, verrät Wieczorek. Freilich, auf die Region beschränkt bleibe es in Zukunft nicht. „Wir liefern unsere mobilen Anlagen dann bundesweit, ja europaweit“, sagt er. Im Prinzip könne er sich den Einsatz der mobilen Renergie-Kabine auch in Wohnsiedlungen mit Mikrowärmenetzen vorstellen. „Halt dort, wo es sinnvoll ist“, so Wieczorek. Zum Beispiel bei zu engen Heizräumen, die nicht erweitert werden können. Oder wenn man sich bei Neubauten den Heizungskeller ersparen wolle. Konzepte lägen schon in der Schublade. Das Besondere am Pilotprojekt Sandberg ist, dass die Heizungsanlage nicht der Gemeinde, sondern der GbR-Betreiber-Gesellschaft gehört. „Diese Gesellschaft hat die Investition gestemmt“, betont Wieczorek. Gut sei es, dass die Gemeinde hier über die FBG die

Der grüne Vorratscontainer mit Hackschnitzeln ist an die mobile Heizkabine angedockt. Im Hintergrund die Schule, die beheizt wird.

Ressourcen ihres eigenen Waldes nutzen könne. „Wir sind hier nicht nur Gesellschafter dieser GbR, sondern auch ein kompetenter Hackschnitzellieferant, der fast den gesamten Landkreis Rhön-Grabfeld und Teile des Nachbarlandkreises Bad Kissingen abdeckt“, erklärt FBG-Geschäftsführer Jörg Mäckler. Über 19.000 Hektar Wald stünden zur Verfügung. „Unsere Gemeinde ist überzeugt von diesem Projekt. Das ist die Zukunft“, bestätigt Bür-

Im Bild (v.l.): Sandbergs Bürgermeister Joachim Bühner, Renergie-Geschäftsführer Peter Wieczorek und FBG-Geschäftsführer Jörg Mäckler.



germeister Bühner. Er hoffe jetzt, dass der errechnete Wärmebedarf für die Schule von der neuen Heizung optimal abgedeckt werde. „Wir Sandberger sind nämlich nicht nur mit der regelmäßigen Wärmeabrechnung, sondern auch mit unserer Beteiligung an der GbR involviert“, so Bühner. So gebe es auch jederzeit die Kontrolle über die Kosten durch die Gemeinde.

Text/Fotos: hgs

AUS TRADITION. MIT ZUKUNFT. IN VOLLER BREITE.

Die internationale Branche trifft sich zum wichtigsten Termin der metallbe- und -verarbeitenden Industrie 2015 in Deutschland.

LEIPZIGER
MESSEN
850
Jahre



INTEC

24. - 27. Februar 2015

Internationale Fachmesse für Werkzeugmaschinen, Fertigungs- und Automatisierungstechnik
Internationale Zuliefermesse für Teile, Komponenten, Module und Technologien

Leipziger Messe GmbH | Messe-Allee 1, 04356 Leipzig | Germany

www.messe-intec.de

www.zuliefermesse.de

VOLLVERSAMMLUNG VERABSCHIEDET ENERGIEPAPIER

In ihrer letzten Sitzung des Jahres 2014 hat die IHK-Vollversammlung unter anderem ein Zehn-Punkte-Energiepapier der bayerischen Industrie- und Handelskammern verabschiedet. Grundsätzlich unterstützt die bayerische Wirtschaft darin den Umbau der Energieversorgung. Als Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende fordern die Wirtschaftskammern jedoch die Gewährleistung von Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit. Das auf einer Unternehmensumfrage basierende „IHK-Energiewendebarmeter 2014“ zeigt, dass die Auswirkungen der Energiewende auf die Geschäftstätigkeit der bayerischen Unternehmen unter dem Strich negativ gesehen werden. Daher hat der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) zehn Forderungen zum Erhalt der bayerischen Wirtschaftskraft formuliert, die aufgrund neuer energiepolitischer Vorgaben – etwa dem EEG 2014 – nun aktualisiert wurden und in der Resolution ihren Niederschlag gefunden haben. Die Forderungen lauten:

1. Wettbewerbsfähigkeit der Industrie erhalten
2. Mehr Wettbewerb/Wirtschaftlichkeit bei erneuerbaren Energien
3. Marktanreize für gesicherte Erzeugungskapazitäten schaffen

4. Netzausbau als Schlüsselement der Energiewende vorantreiben
5. Investitionssicherheit gewährleisten
6. Deutschen und europäischen Energiemarkt stärken
7. Klima- und energiepolitische Zielsetzung auf die Minderung von Treibhausgasemissionen und den Ressourcenverbrauch konzentrieren
8. Energieeffizienz konsequent fördern
9. Energieforschung und bayerische Cluster stärken
10. In Qualifizierung investieren

Das komplette Energiepapier mit den Erläuterungen zu den einzelnen Forderungen und das Energiewendebarmeter stehen unter www.wuerzburg.ihk.de im Bereich Innovation zum Download.



IHK-Ansprechpartner:
Oliver Freitag, Tel.: 0931 4194-327,
E-Mail: oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de



Versuchsfahrzeuge im Testbetrieb für das bidirektionale und induktive Laden.

transferzentrum (TTZ) der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt in Bad Neustadt, das Überlandwerk Rhön und die Firma A. Eberle aus Erlangen eingebunden.

Firmen haben im Tagesverlauf einen bestimmten Lastgang mit Leistungsspitzen. Da die Firma für

solche Leistungsspitzen zusätzliche Kosten zahlt, ist es ratsam, diese zu vermeiden. Dies gelingt, indem zum Beispiel Batterien von Elektrofahrzeugen auf dem Firmenparkplatz Leistung in das Firmennetz abgeben. Danach können sie wieder geladen werden. Dies ist schwierig und bisher weder realisiert noch erprobt. Das TTZ hat für diesen Zweck die zu den Fahrzeugen passende Ladebox entwickelt und gebaut. Weitere Ladeboxen werden bei Jopp gebaut und zum Einsatz gebracht. Nun hat das Unternehmen auch fünf Mitsubishi i-MiEVs als Versuchsfahrzeuge vom Autohaus Steinmüller in Windshausen gekauft und an die Mitarbeiter übergeben, womit der Testbetrieb beginnen kann. Die Projekte sollen bis Ende 2015 abgeschlossen sein, neue Erkenntnisse liefern und zu entsprechenden Neuprodukten führen. Text: WiM / Foto: Jopp

Elektrofahrzeuge im Firmennetz

BIDIREKTIONALES LADEN | Als 2012 in einem großen Workshop Projekte für die Modellstadt Elektromobilität gesucht wurden, hat Jopp das bidirektionale und induktive Laden im Firmennetz der Firma Jopp vorgeschlagen. Dieses Projekt wurde genehmigt, der Genehmigungsbescheid vom damaligen bayerischen Wirtschaftsminister Martin Zeil im Rahmen der Fahrzeugschau Elektromobilität im Mai 2013 öffentlich an Jopp-Chef Dr.-Ing. Hubert P. Büchs übergeben. Außer Jopp sind in diesem Projekt das Technologie-



ringparkcenter

Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments: Wir zeigen Ihnen, wie es geht.

So können wir Ihnen helfen:

- Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes
- Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger
- Rechtsberatung und Vertragsgestaltung
- Steuerberatung und Steuerplanung
- Gesprächs- und Verhandlungsführung
- Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren
- Vorsorgeregelungen für Unfall und Krankheit
- Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung
- Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“

DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFER • STEUERBERATER • RECHTSANWÄLTE

ringparkcenter

Schürerstraße 3 · 97080 Würzburg

Tel.: 09 31/32 10 50 · Fax: 09 31/3 21 05-55

office@schulte-humm.de · www.schulte-humm.de

Schnellere Schienenverbindung

VERKEHRSPROJEKT DER DEUTSCHEN EINHEIT 8 | Im Dezember 2017 soll der fahrplanmäßige Verkehr starten: Auf der Achse München–Berlin benötigen die Züge dann statt aktuell sechs nur noch knapp vier Stunden.





Möglich macht die schnelle Fahrt mit streckenweise Tempo 300 das „Verkehrsprojekt der Deutschen Einheit 8“, das bereits 1992 projektiert wurde. In der ersten Zeit der Wende war man zwischen der bayerischen Landeshauptstadt und Berlin noch fast acht Stunden unterwegs. Ein Stück schneller ging es allerdings schon wenig später mit der bis heute viel genutzten Streckenalternative über Würzburg, Fulda, Göttingen und Wolfsburg voran. Nicht nur deshalb blieb das Projekt mit Gesamtkosten von zehn Milliarden Euro umstritten. Kritiker bemängeln bis heute eine zu geringe Wirtschaftlichkeit. Für den Streckenabschnitt zwischen Ebensfeld nahe Bamberg und Erfurt werde mit etwa drei Milliarden Euro der höchste Preis fällig, der jemals für eine Bahntrasse bezahlt wurde, behauptet das Nachrichtenmagazin Spiegel. Andere Kritiker stoßen sich daran, dass die Trasse, nicht zuletzt auf massives Betrieben der thüringischen Landesregierung, über Erfurt führt. Eine direktere Linienführung wäre auf dem Papier 90 Kilometer kürzer und könnte die Fahrzeit auf dreieinhalb Stunden drücken.

Offenbar dachte auch der damalige Bundesverkehrsminister Franz Müntefering so und stellte 1999 die Arbeiten vorübergehend ein. Erst 2002 konnte weitergebaut werden. Die einst für 2006 terminierte Gesamtfertigstellung rückte damit in weite Ferne. Inzwischen geht die Bahn von einem Start zum Fahrplanwechsel im Dezember 2017 aus. Dass es zu einer weiteren Verzögerung kommen wird, ist ziemlich unwahrscheinlich. „In Franken und Thüringen sind alle 22 Tunnel und die 29 Brücken fertig“, sagte der Pressesprecher des Projekts Frank Kniestedt. Allerdings müssen noch Schienen und Oberleitungen verlegt werden. An einigen Stellen wurde schon damit begonnen. Wie auf der „So-da-Brücke“, die bei Rödental nahe Coburg das Itztal überspannt. Sie war bereits 2005 als erstes Bauwerk der Strecke fertig und stand dann jahrelang nur „so da“. Der Bund der Steuerzahler bezeichnete sie 2006 in seinem Schwarzbuch als Beispiel für die Verschwendung öffentlicher Gelder. Inzwischen hat sie wenige Meter entfernt Nachbarschaft bekommen. Die parallel verlaufende Brücke der A73 war für die Planer der Grund für die Voraninvestition. Bei einer späteren Realisierung, so die Argumentation, hätte es wegen des geringen Abstandes beim Bau der Eisenbahnbrücke technische Probleme gegeben. Verlegt werden die Schienen zwischen



Ebensfeld und Erfurt nicht in herkömmlicher Art auf Schotter, sondern auf einer „festen Fahrbahn“. Sie besteht aus einem durchgehenden Betonband, was zwar einen hohen Investitionsaufwand erfordert, aber verformungsfester und witterungsbeständiger ist. Bei hohen Fahrtgeschwindigkeiten ist das ein wichtiger Vorteil. Auf Dauer rechnet sich auch der geringere Wartungsaufwand. Denn die „Lebensdauer“ von festen Fahrbahnen ist auf 60 Jahre kalkuliert. Eine besondere Herausforderung ist die Anbindung der Ausbaustrecke Nürnberg-Ebensfeld an den Neubauabschnitt nach Erfurt. Er wird 2016 zu einer achtmönatigen Totalsperrung des Regionalzugverkehrs im Raum Bamberg-Coburg führen. Das betrifft auch Reisen von und nach Bayreuth und Hof, die über Nürnberg umgeleitet werden. Bamberg darf sich dann ab 2017 über wesentlich bessere Fremdenverkehrsverbindungen freuen. In Coburg soll es dagegen nur in Tagesrandlagen einen Halt geben: Und in Lichtenfels geht die Zeit als ICE-Bahnstation definitiv zu Ende. Auch in Würzburg gibt es Stimmen, die befürchten, dass die neue Strecke Fahrgastaufkommen und ICE-Halte abziehen könnte.

Im Interview (siehe nebenstehend) bestreitet der bayerische DB-Konzernbevollmächtigte Klaus Dieter Josel ein solches Szenario. Man wolle das Fahrgastaufkommen auf der neuen Strecke verdoppeln: Aber nicht zu Lasten anderer Bahnverbindungen, sondern durch Kunden, die vom Flieger und dem Auto in den ICE gelockt werden.

Text/Interview/Fotos: Rainer Reichert
Mit freundlicher Genehmigung des Main-Echo.





„UNSER ZIEL IST DIE DIREKTE NORD-SÜD-VERBINDUNG“

Interview mit dem bayerischen DB-Konzernbevollmächtigten Klaus Dieter Josel.

Das Verkehrsprojekt der Deutschen Einheit 8 bringt München, Nürnberg und Bamberg viele Mobilitätsverbesserungen. In Unterfranken befürchtet man, dass Würzburg im Gegensatz dazu Angebote verlieren wird, weil sich das Passagieraufkommen verlagern wird...

Josel: Für diese „Befürchtungen“ gibt es keinen Anlass. Mir sind keine Pläne bekannt, die auf eine Reduzierung der Fernverkehrsverbindungen ab Würzburg hinauslaufen würden. Unser Ziel ist, neue Reisende für die direkte Nord-Süd-Verbindung München-Nürnberg-Berlin zu gewinnen.

Aber neben dem Verkehr in Richtung Leipzig und Berlin zieht das neue Drehkreuz Erfurt mit Umstiegsverbindungen auch Passagieraufkommen in Richtung Norddeutschland ab.

Mehrverkehr ist unser Ziel, nicht Verkehrsverlagerung. Die ICE-Linie 25 von Hamburg über Würzburg nach München bleibt als weitere Hauptachse des Nord-Süd-Schnellverkehrs bestehen.

Auch wenn es keine Einbußen gibt, viele Vorteile sind auf den ersten Blick für Bahnkunden aus Unterfranken auch nicht ersichtlich.

Durch unsere schnelle und attraktive Regionalexpressverbindung von Würzburg nach Bamberg können sich dort unter anderem nach Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt interessante Umstiegsverbindungen ergeben. So verkürzen sich die Reisezeiten von Würzburg nach Erfurt auf ca. 1.50 Std., nach Leipzig auf 2.40 Std. Aus dem Raum Schweinfurt wird Erfurt in ca. 1.30 Std., Leipzig in 2.10 Std. erreicht.

Einwurf:

Bleibt Mainfranken auf der Strecke?

Allen Beteuerungen der Deutschen Bahn zum Trotz: Die Verantwortungsträger Mainfrankens sollten wachsam sein, mit der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans 2015 nicht den letzten Trumpf für die langfristige Einbindung Würzburgs in den europäischen Schienenpersonenverkehr zu verlieren! Seit der Wiedervereinigung und dem ersten gesamtdeutschen Verkehrswegeplan 1992 droht Mainfranken das Schicksal, künftig von schnellen Personenfernverkehren auf der Schiene umfahren zu werden! Mit den Schienenprojekten Nürnberg-Erfurt und damit der Nord-Süd-Achse München-Berlin sowie Stuttgart 21 und der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm sind Umfahrungen in der Umsetzung oder bereits kurz vor Fertigstellung.

Mainfranken hingegen hat bereits Ende der 1990er-Jahre (gegen den von der IHK im Interesse der regionalen Wirtschaft artikulierten Willen) den seinerzeit geplanten Neubaubabschnitt Rottendorf-Iphofen auf der Achse Frankfurt-Würzburg-Nürnberg torpediert. Region und Staatsregierung stehen auch dem auf dieser Relation noch verbliebenen Projekt Hanau-Fulda/Würzburg ablehnend gegenüber – nach jetzigem Kenntnisstand. Für die Schieneninfrastruktur auf der Strecke Frankfurt-Würzburg bleibt es für die IHK jedoch bei zwei Forderungen: Ausbau- und Beschleunigungsmaßnahmen auf der Bestandsstrecke zwischen Aschaffenburg und Lohr sowie Erhalt des Projektes Ausbaustrecke/Neubaustrecke Hanau-Fulda/Würzburg mit der Option einer sogenannten Südkurve Richtung Würzburg in der Fortschreibung des Verkehrswegeplans. Damit Mainfranken auf der Schiene künftig nicht auf der Strecke bleibt!



Rudolf Trunk,
stellvertretender
IHK-Hauptgeschäftsführer

Das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit 8

Nach der Wiedervereinigung beschloss der Bund zur Verbesserung der Verbindungen zwischen Ost- und Westdeutschland 17 „Verkehrsprojekte Deutsche Einheit“. Neun betreffen den Schienenverkehr. Das Projekt Nummer 8 sieht auf 515 Kilometern Länge einen Aus- und auf großer Streckenlänge auch einen Neubau der Verbindung zwischen Berlin und Nürnberg vor. Sie soll im Dezember 2017 durchgehend in Betrieb gehen. Im Süden schließt sich die 170 Kilometer lange Neu- und Ausbaustrecke Nürnberg-Ingolstadt-München an, die bereits 2006 eröffnet wurde. Dadurch entsteht zwischen Berlin und der bayerischen Landeshauptstadt eine Schnellverkehrsachse. Sie verkürzt die Fahrzeit zwischen beiden Städten von sechs auf drei Stunden und 55 Minuten. Geplant und gebaut wird das Verkehrsprojekt 8 in drei Abschnitten: Zwischen Nürnberg und Erfurt wird das bestehende Netz zwischen Nürnberg und Ebensfeld bei Bamberg auf 82 Kilometer Länge ausgebaut. Teil des Projekts sind zwei Tunnel und zwei Talbrücken. In Ebensfeld beginnt die 107 Kilometer lange Neubaustrecke bis Erfurt. Sie verläuft in 22 Tunneln auf 41 Kilometern unterirdisch und verfügt über 29 Talbrücken. Hinzu kommen fünf Kilometer Abzweig zur Anbindung von Coburg. Zweites Teilprojekt ist die Neubaustrecke Erfurt-Leipzig/Halle mit einer Gesamtlänge von 123 Kilometern. Sie erlaubt Geschwindigkeiten von bis zu Tempo 300. Die Trasse verläuft auf 15,4 Kilometern in drei Tunnelbauwerken. In diesem Abschnitt wurden außerdem sechs Talbrücken gebaut. Bereits 2015 soll sie in Betrieb gehen. Die 187 Kilometer lange Ausbaustrecke Leipzig/Halle-Berlin ist bereits seit 2006 fertig. Sie ermöglicht Tempo 200. Neben zwei neuen Brücken wurden 29 Bahnhöfe um- und ausgebaut. In den Ausbau des Korridors München-Berlin werden insgesamt über 13 Milliarden Euro investiert. Davon entfallen auf das Verkehrsprojekt 8 (Nürnberg-Berlin) voraussichtlich rund zehn Milliarden Euro.



Existenzgründer stellen sich vor



Das Flair eines echten Kinoraumes ist daheim im Wohnzimmer nicht erreichbar.

„Ich hatte ja schon ein Kino.“

WIM-SERIE (TEIL 25) | WiM stellt jeden Monat Existenzgründer aus Mainfranken vor.

In dieser Ausgabe: Carola Berner-Löhmer digitalisierte die Rhönlichtspiele Bad Brückenau.

Hoch lebe das Kino, welches das vergangene Jahrhundert prägte. Ähnlich wie die alte Schallplatte schrieb auch die Filmwelt ein gehöriges Stück Kulturgeschichte. So zum Beispiel seit 80 Jahren im Bad Brückenauser Kino „Rhönlichtspiele“. Vor zwei Jahren gingen dort die Projektorlampen wegen des Todesfalles von Kinobetreiber Paul Löhmer aus. Seit einem Jahr hat Witwe Carola Berner-Löhmer neue Lampen eingeschaltet und den Kinobetrieb mit digitalem Schwung zu neuem Leben erweckt. Daher läuft nicht der museumsreife alte Filmprojektor, sondern ein moderner Beamer der Superklasse. Greifbare Filmstreifen und übergroße Spulen gehören längst der Vergangenheit an. Sie mussten den Festplattenfilmen weichen. Der Retro-Nostalgie eines altherwürdigen Kinobetriebes von ehemals setzte Carola Berner-Löhmer nämlich im November 2013 mit der digitalen Projektion die zeitgemäße Krone auf. Das ging nicht ohne gehörige Investitionen für Beamer, Festplatten und Server. Der letzte Spielfilm alter Art sei im Februar 2014 auf einer Filmrolle in den Verleih gekommen. „Die Verleiher sparen jetzt durch die Digitalisierung viel Geld“, weiß Berner-Löhmer.

Qualität vor Massenquote

Paul Löhmer hatte das Kino Mitte der 1970er-Jahre von seinem Vater übernommen. „Vor drei Jahrzehnten kam ich von Berlin nach Bad Brückenau und heiratete meinen Paul“, erzählt Carola Berner-Löhmer. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor. Stets habe ihr Herz auch am Kinobetrieb gehangen: „Gute Filme in nostalgischer Atmosphäre bei moderaten Eintrittspreisen, das ist meine Zielvorstellung“, sagt Berner-Löhmer und schätzt ihre Freiheit bei der persönlichen Filmauswahl hoch ein. Qualität kommt vor Quote: Nicht blindlings die kommerziell erfolgreichen Blogbusterfilme – lieber anspruchsvollere Filme mit Tiefgang wie zum Beispiel jetzt „Yaloms Anleitung zum Glücklichein“ sind im Kino der Rhönlichtspiele angesagt. Aber auch meisterliche 3D-Zeichentrickfilme und 3D-Spielfilme sowie kluge Sciencefictions stehen auf Berner-Löhmers Programm. Weniger die puren Actionfilme. „Und schon gar nicht die blanke Brutalität“, betont die Gründerin. Die Erwachsenen zahlen sieben, Kinder sechs Euro. Für die kopfschmerzfreien 3D-Filme mit Aufpreis von 2,50 Euro händigt Berner-Löhmer leihweise Spezialbrillen aus. Montags gibt es einen speziellen Kinotag. Nein, die 188 bequemen Kinosessel seien nicht immer voll besetzt, „außer wenn es solch ungewöhnliche Anlässe wie die Kinowoche für Schüler gibt, in der ich auf insgesamt rund 1.000 Schüler kam“, erinnert sie sich. Aber zu etwa einem Viertel sei die Kapazität des Kinos unter dem Jahr zumeist ausgelastet.

Stammpublikum liebt die Rhönlichtspiele

„Kinder sitzen gerne vorn, die Erwachsenen in der hinteren Mitte und die Pärchen suchen ihre Plätze gezielt in der letzten Reihe“, weiß Berner-Löhmer und fügt an: „Manche lieben auch den Balkon. Egal auf welchem Sitz – das Flair eines echten Kinoraumes ist daheim im Wohnzimmer nicht erreichbar“, schätzt Berner-Löhmer ihr Stammpublikum ein.

„Man freut sich über die spezielle Kinostimmung. Viele Zuschauer kennen sich und tauschen ihre Meinung über den Film nach der Vorstellung aus“, beobachtet Berner-Löhmer regelmäßig. Oft kämen Stammtische, Vereine oder ganze Familienverbände mitsamt der Verwandtschaft vorbei. Sowohl die Brückenauser Anwohner und Kurgäste seien Kinobesucher als auch Angereiste aus dem angrenzenden südhessischen Gebiet, zum Beispiel Altengronau oder Schlüchtern, so Berner-Löhmer. Die nächsten Kinos gibt es in Bad Kissingen und Fulda.



Per Touchscreen wird die digitale Filmwelt heutzutage angesteuert.

STECKBRIEF:

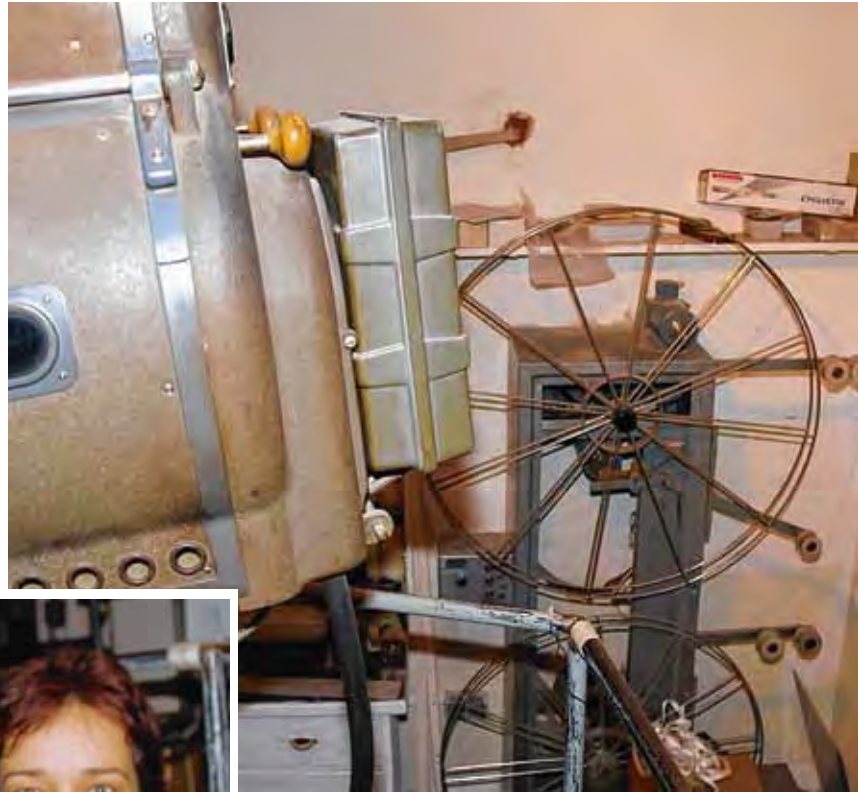
Das Unternehmen	Kino Rhönlichtspiele, Altstadt 8, 97769 Bad Brückenau www.kino-bad-brueckenau.de
Die Person	Carola Berner-Löhmer
Die Idee	Kinoerlebnis mit Charme sowie Kultur für die Region
Das Startkapital	130.000 Euro
Größte Herausforderung	Demografische Entwicklung
Pläne	Erfolgreiches konzeptionelles Kino

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns: Katja Reichert, Telefon: 0931 4194-311, E-Mail: katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Neu gegen Alt:
Zwischen dem Bauer-
Filmprojektor aus
den 60er-Jahren
und dem heutigen
Beamer liegt ein
halbes Jahrhundert.

„Damals mussten die in Teilen angelieferten Spielfilme erst zusammengeklebt und auf eine große Spule aufgerollt werden.“ Carola Berner-Löhmer hat diese Geräte ganz bewusst an Ort und Stelle stehen lassen.



Der alte Filmstreifen
ist mega-out.

Finanzen im Griff

Die Investitionen seien noch im fünfstelligen Bereich geblieben, will Berner-Löhmer nicht zu sehr ins Detail gehen. Es habe auch öffentliche Fördergelder gegeben. „Den gehörigen Löwenanteil aber musste ich mit einem Kredit abdecken“, bestätigt sie. Seit April 2014 helfe ihr eine fest eingestellte Mitarbeiterin. Denn ganz alleine schaffe sie es nicht, die Büroarbeit zu erledigen, die Sitzreihen nach jeder Vorstellung zu reinigen, die Eintrittskasse zu betätigen und die Projektionsanlage zu bedienen. Außerdem werden noch Getränke, Süßigkeiten und sonstige Naschereien wie frische Popcorn oder Nachos an die Besucher rübergereicht.

Guter Rat durch die IHK

„Ich bin stolz, dass es finanziell mit dem Kinobetrieb und meiner Mitarbeiterin aufgeht“, sagt Berner-Löhmer. „Die Industrie- und Handelskammer (IHK) hat mich mit professionellem Rat sehr hilfreich unterstützt“, lobt sie. Über das Thema Kinodigitalisierung und die Fördermöglichkeiten habe sie ebenfalls mit dem Bundesministerium für Kultur und Medien (BKM) sowie mit der Filmförderanstalt des Landes Bayern erfolgreich Kontakt aufgenommen. „Ich hatte ja

schon ein Kino“, sagt Berner-Löhmer. Aber ohne die Umstellung auf Digital laufe heutzutage überhaupt nichts mehr.

Historischer Rahmen

Das Haus, in dem die Rhönlichtspiele beheimatet sind, stammt aus dem späten 15. Jahrhundert. Es liegt mitten im historischen Bad Brückenaauer Altstadtbereich. Das Kino wurde dort 1935 erstmals zum Leben erweckt. Noch stehen die Altgeräte aus den längst vergangenen Kinozeiten im engen Filmvorführraum. Der Projektor stammt aus den 1960er-Jahren. Ein halbes Jahrhundert lässt grüßen. „Damals mussten die in Teilen angelieferten Spielfilme erst zusammengeklebt und auf eine große Spule aufgerollt werden.“ Berner-Löhmer hat diese Geräte ganz bewusst an Ort und Stelle zur Erinnerung stehen lassen. „Es war umständlich, zeitaufwändig und manchmal rissen auch die Klebestellen während der Vorführung“, erinnert sie sich. Einige Reste alter Filmrollen zeugen noch von der analog-cineastischen Historie, die jetzt endgültig Vergangenheit ist.

Text/Fotos: Gerd Schaar



Der Einstein-Code für neue Leader

MIT MUT NEUE WEGE GEHEN | Schlecker ist pleite, der Konkurrent dm-drogerie markt floriert. Und warum? Weil echter Erfolg nur möglich ist, wenn man ganzheitlich denkt. Der Mensch macht den Unterschied: keine Wertschöpfung ohne Wertschätzung.

Eigentlich ist es immer das Gleiche: Wo Menschen mit Überzeugung und Begeisterung ihre Sache vertreten, stellt sich der Erfolg von selbst ein. Also wäre es eigentlich logisch, wenn der Mensch (Mitarbeiter, Dienstleister, Kunde) im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stünde. Eigentlich ... Doch die wenigsten Unternehmen und Manager hinterfragen ihr Tun oder wagen, neue Wege zu gehen. Zum Beispiel auf das Potenzial ihrer Mitarbeiter zu setzen, ihnen zu vertrauen und ihr Wohlergehen stärker in den Fokus zu rücken – ein einfaches, aber wirkungsvolles Rezept für den garantierten Erfolg. Stattdessen gilt die überholte Formel: schneller im Hamsterrad treten, höher und weiter zielen – Business as usual. Keine Zeit, kein Geld, keine Köpfe für neue Ideen und Konzepte. Wie geht es Ihnen? Nehmen Sie es einfach hin, dass die Uhren immer schneller ticken, dass Sie ständig mehr tun und immer weniger leben? Reflektieren Sie Ihr Handeln selbstkritisch und ändern Sie die Dinge – mit Herz, Hand und Hirn? Wer mit dem Strom schwimmt, eckt nicht an und dümpelt in der Komfortzone weiter – bis zum großen Knall! Wo sind sie nur, die Leader? Die Mutigen? Die Pioniere mit zeitgemäßen neuen Visionen? Bei Schlecker saßen sie im letzten Jahrzehnt offensichtlich nicht im Management, und leider

müssen es nun die Mitarbeiter ausbaden. Albert Einstein resümierte lakonisch: „Jeder Idiot kann Dinge größer, komplexer und gewaltiger machen. Es benötigt einen Hauch von Genie und jede Menge Mut, um in die entgegengesetzte Richtung zu gehen.“ Seit Jahren plädieren „gute“ Berater für einen Ansatz, der sich auf das Wohlergehen der Menschen und der Unternehmen konzentriert, der alle entscheidenden Facetten des Erfolgscocktails berücksichtigt und nicht bei den sogenannten harten Fakten aufhört: über den Tellerrand hinausblicken und auch mal neue Wege einschlagen.

Ausgetrampelte Pfade verlassen

Doch dies erfordert ein Umdenken in mehrere Richtungen, Mut und Rückgrat. Interessanterweise sind solche Konzepte derzeit überall im Gespräch, aber dennoch wird nach den bewährten Rezepten geköchelt: Reorganisation, Verschlinkung, Personalabbau, bessere/neue IT etc., zubereitet von den immer gleichen Dienstleistern. Weil es bequem und sicher ist, obwohl laut manager magazin 8/2011 nur 57% der Kunden mit den Leistungen der

Berater zufrieden sind. Doch Veränderungen erzeugen Unsicherheit und Ängste – der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Albert Einstein sah das wohl ähnlich: „Die Definition von Wahnsinn ist, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten.“ Veränderung beginnt im Kleinen – bei sich selbst! Hand aufs Herz: Wo waren Sie im letzten Jahr mutig? Haben Sie wirklich etwas gewagt, haben Sie neue Ansätze ausprobiert? Stehen die Mitarbeiter und der Nutzen Ihrer Aktivitäten fürs Unternehmen im Mittelpunkt Ihres Handelns? Beantworten Sie diese Fragen ehrlich und reflektieren Sie darüber offen und selbstkritisch. Erst dann sollten Sie handeln. Wie? Indem Sie mehr „auf Ihren Bauch hören“, der Intuition folgen und die ausgetrampelten Pfade verlassen. Vielleicht zweifeln Sie ja daran, den Erfolgskurs Ihres Unternehmens von der inneren Stimme navigieren zu lassen? Auch hier hat Albert Einstein wieder ein Quäntchen Weisheit zu bieten: „Der Intellekt hat ein scharfes Auge für Methoden und Werkzeuge, aber er ist blind gegen Ziele und Werte.“

Change it or leave it

Keine Sorge: Dem Bauchgefühl zu folgen bedeutet nicht, den Verstand auszuschalten. Wir verfügen über gute Systeme, Methoden und Werkzeuge, die wir nutzen sollten – aber sie dürfen uns nicht beherrschen.



Der Mix macht's. Wer von uns hat nicht schon Entscheidungen getroffen, obwohl es sonnenklar war, dass es die falschen sind? Warum folgen wir nicht öfter unserem inneren Kompass? Aus Angst, anzuecken oder etwas zu verlieren? Aus Angst vor dem Ungewissen? Aus Angst, es könnte dem eigenen Vorteil schaden oder jemandem auf den Schlips zu treten? Ist es die Angst vor einer steinig und unbequemen Wegstrecke? Vermutlich gibt Ihre innere Stimme zumindest den klugen Zitaten Albert Einsteins recht. Doch eine andere, lautere und sehr vertraute Stimme raunt: „Prinzipiell stimmt das ja alles: Aber was kann ich allein bewirken? Da müssten die anderen schon mitziehen. Das ist in unserer Firma ein Kampf gegen Windmühlen. Ach, das ist alles so ein idealisierter Quatsch, das mit dem Umdenken und den neuen Wegen ... Geht doch gar nicht: Wir hängen in

Systemen, Strukturen und Abläufen fest – die kann man nicht so einfach ändern.“ Welche Ihrer Stimmen ist die lautere? Welcher Stimme folgen Sie? Albert Einstein wusste: „Der intuitive Geist ist ein heiliges Geschenk und der rationale Geist ein treuer Diener. Wir haben eine Gesellschaft erschaffen, die den Diener ehrt und das Geschenk vergessen hat.“ Folgen Sie Ihrer – vielleicht anfangs leiseren – inneren Stimme: Ihrer Intuition. Gehen Sie den Weg des Herzens, vertrauen Sie Ihrem Kompass und sprechen Sie die Dinge an, die Sie stören – jetzt! Seien Sie offen und mutig: Sie werden eine positive Resonanz erhalten. Expect the unexpected! Ändern Sie alte Muster und fokussieren Sie folgende drei Punkte:

- Nachhaltiger Nutzen aller Aktivitäten, Produkte und Services – mit Blick fürs Ganze

- Wertebasiertes Handeln und mehr Menschlichkeit auf allen Ebenen
- Mehr Bauchgefühl und Authentizität – das Gesagte „leben“

Es reicht nicht, andere Modelle zu kopieren. Schlecker ist daran gescheitert, mit alten Shopkonzepten, überholten Methoden und eingeschüchterten Mitarbeitern Land zu gewinnen. Wenn die innere Struktur nicht stimmt, helfen Durchhalteparolen wie „Weiter so!“ oder die bunten Pflaster neuer Shopkonzepte und Werbemaßnahmen nicht. Umdenken – Kurswechsel – Handeln: „Amateurs talk about it, professionals do it.“ Welche Werte haben Sie? Handeln Sie nach diesen Werten? Passen Ihre eigenen Wertvorstellungen zu denen Ihres Unternehmens? Plan B(etter): love it, change it or leave it.

Jürgen T. Knauf

Der Autor ist Berater und geschäftsführender Gesellschafter der SCOPAR GmbH Würzburg.

Werbewirkung in allen Medien



Die Crossmedia Pakete für Mainfranken

Über alle Werbemöglichkeiten informiert Sie gerne Rainer Meder,
Tel.: 0931 6001-1802 oder
rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

STAHLBAU HALLENBAU GEWERBEBAU



QUALITÄT FÜR IHREN ERFOLG.

TEL 09 31 - 27 99 00
www.uhl-wuerzburg.de

UHL
...eine gute Wahl!

Menschliche Gewebe aus dem Labor

TISSUE ENGINEERING HEISST DIE ZUKUNFT | Ein Translationszentrum soll die notwendige Infrastruktur bereitstellen, um Unternehmen, die neue Produkte oder Produktionsprozesse aufbauen möchten, zu unterstützen.

Mitte 2014 wurde mit dem Aufbau eines Fraunhofer-Institutsteils für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB Würzburg (Translationszentrum für regenerative Therapien für Krebs- und muskuloskeletale Erkrankungen) begonnen. Ein Schwerpunkt des Translationszentrums wird auch die Entwicklung von automatisierten Herstellungsverfahren sein. Dabei soll in Zusammenarbeit mit Partnern, wie beispielsweise der Siemens AG, ein Laborbereich entstehen, in dem Testsysteme und mittelfristig Implantate unter den erforderlichen technischen Bedingungen produziert werden. Dieser Bereich versteht sich auch als Plattform, auf der Partner und Kunden ihre Technologien einbringen und innovative automatisierte Produktionsprozesse gemeinsam entwickeln können.

Effizientere Medikamentenentwicklung durch Gewebe aus dem Labor

Bevor ein Medikament in die klinische Prüfung gelangt, erfolgen präklinische Untersuchungen, beispielsweise an Zellkulturen oder im Tier. Während Zellkulturen ein sehr artifizielles Testsystem darstellen, limitieren die Unterschiede zwischen Mensch und Tier die Voraussagekraft und Übertragbarkeit der Ergebnisse aus Tierversuchen. Mit Methoden des Tissue Engineerings hergestellte humane Gewebe sind eine neue Möglichkeit, die Lücke zwischen dem Tierversuch und der Anwendung eines Medikaments am Menschen innerhalb klinischer Studien zu schließen (Abbildung 1). Da diese Gewebe mit Zellen menschlichen Ursprungs aufgebaut werden, lassen sie grundsätzlich eine genauere Abschätzung der Wirkung einer Testsubstanz auf den Menschen zu. Anders als bei der Zellkultur erfordert das Tissue Engineering den Einsatz von komplexen Bioreaktoren, um innerhalb der Gewebeherstellung körperähnliche Bedingungen zu schaffen (Abbildung 2).



Bereits validierte und durch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) regulatorisch akzeptierte Testverfahren, wie beispielsweise die Beurteilung der korrosiven und irritativen Eigenschaften einer Substanz, bestätigen die Anwendbarkeit von künstlichen Geweben im Bereich der kosmetischen, chemischen und pharmazeutischen Industrie.

Moderne Herstellungsverfahren notwendig

Trotz der Vorteile von im Labor hergestellten humanen Geweben scheidet die breite industrielle Anwendung unter anderem an den Herstellungskosten und der Verfügbarkeit der Modelle. Ferner ist die Validierung eines Testverfahrens, die zur Anerkennung der Methode notwendig ist, mit einem sehr hohen personellen Aufwand verbunden. Durch die Entwicklung von automatisierten Produktionsverfahren besteht die Möglichkeit, die Herstellungskosten zu verringern und die Verfügbarkeit zu steigern. Die erfolgreiche Entwicklung eines automatisierten Produktionsverfahrens konnte

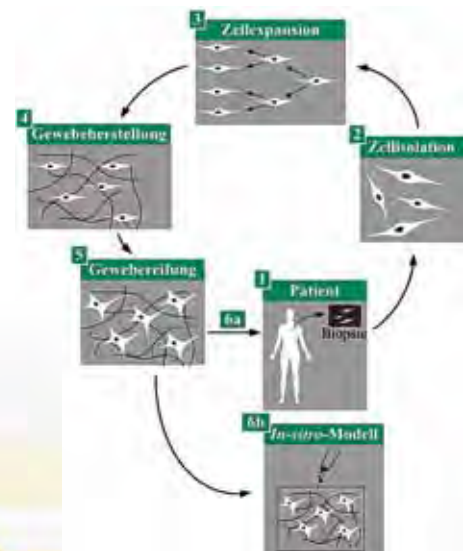


Abb. 1: Prinzip des Tissue Engineerings.

Abb. 2: Bioreaktoren sichern robuste und gewebespezifische Bedingungen während der Gewebereifung.

von uns bereits für die Produktion von Hautgewebe gezeigt werden (Abbildung 2). Innerhalb der erforderlichen Validierungsstudien, die laborübergreifend durchgeführt werden, ermöglichen automatisierte Prozesse aufgrund hoher Reproduzierbarkeit und Nachverfolgbarkeit einen deutlichen Vorteil gegenüber der manuellen, personenabhängigen Abarbeitung. Zudem lassen sich Chargenunterschiede minimieren, wodurch die Testungen mit einer hohen Genauigkeit erfolgen. Durch den Einsatz der Automatisierungstechnik steigert sich daher die Vorhersagekraft der präklinischen Untersuchungen, wie von der FDA gefordert. Überdies verringert jedes anerkannte Tissue-Engineering-basierte Testverfahren die Anzahl von Tierversuchen. Details und Informationen zum Würzburger Translationszentrum für regenerative Therapien für Krebs- und muskuloskeletale Erkrankungen finden Sie unter www.igb.fraunhofer.de/de/kompetenzen/translationszentrum-wuerzburg.html

Text: Dr.-Ing. Jan Hansmann, Fraunhofer IGB

Fotos: Fraunhofer



Innovative Start-ups gesucht

VOM NETZWERK PROFITIEREN | Jung, schnell wachsend, wissensintensives Geschäftsmodell und hohe Beschäftigungswirkung, das definiert Start-ups. Mainfranken bietet gerade für junge und innovative Geschäftsideen eine gute Grundlage, um erfolgreich zu wachsen. Profitieren können diese unter anderem von einem engen Netzwerk zu Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder zu zahlreichen erfolgreichen Mittelständlern. Die IHK Würzburg-Schweinfurt will gemeinsam mit BayStartUP helfen, Start-ups mit Mittelständlern aus Mainfranken zu vernetzen. Konkret sollen fünf ausgewählte Gründungsideen mit zehn etablierten Betrieben zusammengebracht werden. Hierfür sucht die IHK fünf innovative Start-ups, die ihre Ideen und Geschäftskonzepte im Rahmen einer Netzwerkveranstaltung am 21. Mai 2015 präsentieren dürfen, hierbei exklusiv Feedback erhalten und zugleich Kontakte zu mainfränkischen Unternehmen knüpfen können. Alle

interessierten Start-ups sind aufgefordert, sich zu bewerben. Bewerbungsfrist ist der 16. Januar 2015. Gesucht werden junge innovative Technologieunternehmen aus den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie, Automotive, Maschinen- und Anlagentechnik. Die Markteinführung sollte bereits stattgefunden haben, erste Umsätze sind erforderlich. Die jungen Unternehmen haben im Rahmen der Veranstaltung die Möglichkeit, sich den Vertretern von zehn erfolgreichen mittelständischen Unternehmen zu präsentieren. Das Ziel ist es, Kooperationen – beispielsweise durch Synergien im Vertrieb, gemeinsame F&E-Projekte oder eine strategische Zusammenarbeit zwischen den Start-ups und KMU auszuloten. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist werden aus allen Bewerbungseingängen fünf Start-ups durch eine unabhängige Expertenriege ausgewählt. Diese Start-ups können sich anschließend im IHK-Magazin Wirtschaft in

Mainfranken mittels Steckbrief vorstellen, um darauf aufbauend zehn ausgewählten, bereits etablierten Unternehmen, vorzugsweise kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die sich gleichfalls für den Termin bewerben können, die Chance zur Teilnahme zu bieten. Bei der Zusammensetzung der Teilnehmer wird darauf geachtet, dass Geschäftsidee und Branche zueinanderpassen.

Partner der Veranstaltung sind das GRIBS Gründer-, Innovations- und Beratungszentrum Schweinfurt, das Gründerservicenetz (GSN) Main-Spessart, das Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) Würzburg, das Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum, RSG Bad Kissingen sowie das Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Würzburg.



www.wuerzburg.ihk.de

IHK-Ansprechpartnerin: Katja Reichert,
Tel.: 0931 4194-311, katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



BÜRO
UNTERWEGS
START UP
OFFICE
AUF ZEIT

BÜRO
WELTEN
RAUM
FÜR IHREN
ERFOLG

EVENTS
KULTUR
TAGUNG
CONFERENCE
& EVENTS

NOVUM
Businesscenter

**Provisionsfreie
Anmietung von
Büroräumen mit
Serviceleistungen
jetzt möglich!**

Schweinfurter Str. 7 - 11
97080 Würzburg
Telefon 0931.322120
www.novum-wuerzburg.de

Wirtschaftsschädigende Vorhaben der Bundesregierung aufgrund des Koalitionsvertrags

VORHABEN	BELASTUNG	STAND GESETZGEBUNG
Berichtspflichten in Verbindung mit der Frauenquote	Zusätzliche Bürokratiekosten für alle börsennotierten oder voll mitbestimmten Unternehmen	Referentenentwurf in Ressortabstimmung
Eingriff in die unternehmerische Entscheidungsfreiheit bei der Besetzung von Führungspositionen in Verbindung mit der Frauenquote	Bei der Besetzung von Aufsichtsratsmandaten in großen börsennotierten Unternehmen müssen im Zweifel sach- und branchenspezifische Kenntnisse sowie einschlägige Erfahrungen hinter das Geschlechterkriterium zurücktreten. Verfehlen der Quote kann in bestimmten Fällen zur Beschlussunfähigkeit des Aufsichtsrates führen.	Referentenentwurf in Ressortabstimmung
Berichtspflichten in Verbindung mit Entgeltgleichheitsgesetz	Zusätzliche Bürokratiekosten durch Dokumentations- und Berichtspflichten für Unternehmen ab 500 Beschäftigten.	geplant
Auskunftspflicht für Beschäftigte in Bezug auf Entgeltstrukturen im Betrieb	Ein individueller Auskunftsanspruch für Beschäftigte stellt die Betriebe vor datenschutzrechtliche Hürden und gefährdet den Betriebsfrieden.	geplant
Eingriff in unternehmerische Entscheidungsfreiheit bei Entgeltstrukturen	Mit verpflichtenden Verfahren sollen Unternehmen zur Beseitigung „erwiesener Entgeltdiskriminierung“ gezwungen werden, obwohl Entgeltunterschiede nicht in Diskriminierung begründet sind.	geplant
Unsicherheiten bei der Personalplanung durch Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit	Neuer Rechtsanspruch der Beschäftigten auf Teilzeit und damit verbundenes Rückkehrrecht in ursprüngliche Arbeitszeit erhöht die Unsicherheit bei der Personalplanung und -organisation und erhöht den Bedarf nach befristeten und Zeitarbeitskräften zum Ausgleich.	Kabinettsbeschluss
Unsicherheiten bei der Personalplanung durch Aufsplitterung der Elternzeit	Neue einseitige Ansprüche der Beschäftigten bei der Verteilung von Aus- und Teilzeiten während der Elternzeit berücksichtigen die betrieblichen Möglichkeiten unzureichend und erschweren die Personalplanung zusätzlich.	In 1. Lesung im Bundestag behandelt
Rückkehrrecht bei Teilzeit	Der geplante Anspruch auf Rückkehr schafft zusätzliche Planungsunsicherheit für Unternehmen und stellt damit insbesondere KMU vor Probleme. Der Bedarf an befristeter Beschäftigung oder Zeitarbeit wird zunehmen, um die vorübergehende Teilzeit auszugleichen, (befristete) Ersatzbeschäftigung wäre schwer zu finden – gerade für kurze oder ggf. nicht sicher planbare Zeiträume.	geplant
Arbeitsmarktregulierung zur Zeitarbeit	Die Höchstüberlassungsdauer von 18 Monaten ist ein unangemessener Eingriff in die Tarifautonomie. Die nötige Flexibilität der Unternehmen wird gemindert. Gerade für den Einsatz hoch Qualifizierter sind die 18 Monate zu kurz. Bei länger laufenden Projekten oder im Rahmen von Vertretung müssen Unternehmen dann häufiger Personal suchen – das steigert Kosten und bürokratischen Aufwand und ist auch nicht im Sinne der Zeitarbeitnehmer, deren Risiko bzgl. Arbeitsplatz- und Gehaltsverlust steigt. Die Zeitarbeit bietet insb. den Schwächsten am Arbeitsmarkt Beschäftigungschancen. Gerade bei schwächerer Wirtschaftslage wäre durch die Regulierung in vielen Fällen die Arbeitslosigkeit und nicht die Festanstellung die Alternative zur Zeitarbeit.	geplant
Arbeitsmarktregulierung zur Zeitarbeit	Die im KoA vorgesehene Einführung von gesetzlichem Equal Pay nach 9 Monaten bei der Arbeitnehmerüberlassung ist ein erheblicher Eingriff in die Tarifautonomie. Eine Beschränkung der Zeitarbeit belastet die Wirtschaft, weil wichtige Flexibilität gemindert wird – gerade bei unsicherer Wirtschaftslage.	geplant
Arbeitsmarktregulierung zu Werkverträgen	Die im KoA vorgesehene Regulierung bei Werkverträgen schafft keine Rechtssicherheit, sondern neue Bürokratie und greift unverhältnismäßig in die Unternehmerentscheidung ein (umfassende Zustimmungspflicht des Betriebsrates, Fiktion eines Arbeitsverhältnisses bei Vorliegen eines Scheinwerkvertrages). In der Folge wird wichtige Flexibilität gemindert. Es wäre statt dessen möglich, Missbräuche im Rahmen des geltenden Rechts zu ahnden.	geplant
Anti-Stress-Verordnung	Detaillierte Arbeitsschutzvorschriften sollen die psychische Gesundheit von Mitarbeitern schützen (z. B. mit Blick auf Erreichbarkeit). Hier drohen Vorgaben und Eingriffe in Betriebsabläufe.	geplant / nicht ausgeschlossen
Höhere Beitragssätze in der Pflegeversicherung (Erstes und zweites Pflegegeldgesetz)	Erste Beitragssatzerhöhung zum 1.1.2015 um 0,3 Prozentpunkte: Finanzierung von Leistungsausweitungen (0,2 Prozentpunkte) und Aufbau eines Vorsorgefonds bei der Bundesbank (0,1 Prozentpunkte). Weitere Erhöhung um 0,2 Prozentpunkte im Laufe der Legislaturperiode, um ausgeweiteten Pflegebedürftigkeitsbegriff zu finanzieren. Folge: Erhöhung der Arbeitskosten, gesamte zusätzliche Belastung bei 0,5-Prozentpunkten: ca. 6 Mrd. Euro p.a. (Wirtschaft und Arbeitnehmer zusammen). Aufbau von Kapital ist richtig, müsste aber privat erfolgen.	1. Gesetzentwurf mit Anhebung Beitragssatz in 2./3. Lesung 2. Gesetzentwurf geplant mit Beitragssatzerhöhung zum 1.1.2017
Lebensleistungsrente (Aufwertung von sehr niedrigen Renten über Grundsicherungsniveau bei langer Beitragszahlung und privater Vorsorge)	Belastet Steuerzahler und Betriebe (soll aus Steuermitteln finanziert werden; Kosten sehr unsicher, BMF hat 1 Mrd. Euro p.a. geschätzt).	geplant, kommt voraussichtlich erst 2017
Angleichung von Ost- und Westrenten	Wenn falsch angepasst wird, können Beitrags- und Steuerzahler belastet werden (durch insgesamt höhere Leistungen). Im Detail sehr viele Stellschrauben, daher konkrete Auswirkung nicht abschätzbar.	Prüfung zum 1.7.2016, ob zum 1.1. 2017 Teilegeichung erfolgen soll.

VORHABEN	BELASTUNG	STAND GESETZGEBUNG
Einschränkung von Gewinnverlagerungen (Base Erosion and Profit Shifting, BEPS)	Erhöhung der Bürokratie durch zusätzliche Berichtspflichten (bspw. durch „Country-by-country-reporting“)	geplant (als OECD/G20-Initiative)
Schnellreaktionsmechanismus bei der Umsatzsteuer	Erhöhung Bürokratie und Rechtsunsicherheit, da zusätzliche Ausnahmen von der Grundregel (Leistender muss Umsatzsteuer zahlen) zudem auch noch äußerst kurzfristig eingeführt werden können.	Kabinettsbeschluss
Finanztransaktionssteuer (FTS)	Verteuerung Unternehmensfinanzierung und Wettbewerbsverzerrung zugunsten der Finanzplätze ohne FTS	geplant (im Rahmen der verstärkten Zusammenarbeit von 11 EU-Mitgliedstaaten)
EEG-Reform: Zusätzliche Effizienzanforderungen für die Wahrnehmung der besonderen Ausgleichsregelung (Einführung von Energieverbrauchsbenchmarks und Stromkostenkennzahlen)	Benachteiligt vor allem kleinere Unternehmen, weil diese Strom aufgrund schlechterer Verhandlungsposition teurer beziehen als Großverbraucher. Zudem haben sie weniger Möglichkeiten, ihren Stromverbrauch zu senken.	geplant (konkrete Umsetzung unklar)
Klimaschutz	Ehrgeiziges Klimaziel (minus 40% von 1990 bis 2020) führt zu Belastungen und Wettbewerbsbeeinträchtigungen.	geplant
Novelle der Elektronikschrottsorgung	Höhere Bürokratiekosten für KMU durch Registrierung und Garantien beim Elektro-Altgeräte-Register.	geplant
Fracking-Gesetz	Beschränkung der heimischen Erdgasförderung.	geplant
Belastung der Eigenerzeugung mit EEG-Umlage	Neue Anlagen müssen 30 bis 100 % der EEG-Umlage zahlen. Für Bestandsanlagen gilt die Befreiung vorläufig nur bis 2016. Dies betrifft Anlagen und Planungen in ca. 25.000 Unternehmen.	Umgesetzt in EEG 2.0, weitere Anhebung möglich
Kapazitätsmechanismen	Bestehende regelbare Kraftwerke sollen zusätzliche Vergütung für Leistungsvorhaltung bekommen. Kosten im besten Fall 500 Mio. Euro / Jahr.	Diskussionsprozess
Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz	Mögliche Verschärfung von Effizienzvorgaben, Einführung verpflichtender Energieaudits.	Maßnahmenkatalog in Erarbeitung
Öko-Design	Nationale Top-Runner-Initiative über die europäischen Vorgaben hinaus.	Diskussion
Elektromobilität	Nutzerorientierte Anreize können konventionellen Wirtschaftsverkehr benachteiligen.	geplant
KWK-Gesetz	Erreichung des 25%-KWK-Anteils insbesondere über zentrale KWK bedeutet deutliche Mehrkosten im Rahmen der KWK-Umlage.	geplant
Pkw-Maut	Einbußen im kleinen Grenzverkehr durch Mautpflicht auf allen Straßen. Eine Belastung von Inländern in Höhe von 3,8 Mrd. Euro könnte drohen, sollte die EU die Verrechnung mit der Kfz-Steuer wegen Ausländerdiskriminierung nicht akzeptieren.	geplant
Ausweitung Lkw-Maut	Die Lkw-Maut soll auf Fahrzeuge ab 7,5 t und auf 1000 km autobahnähnliche Bundesstraßen ausgeweitet werden. Zugleich sollen externe Kosten angelastet werden. Der Wirtschaft entstehen hierdurch vorerst keine Mehrkosten, weil die aktuell die Mautsätze sinken. Grund hierfür ist, dass in die Berechnung der Maut die aktuell niedrigen Zinsen einfließen. Allerdings wird bei steigenden Zinsen auch die Maut wieder steigen. Hinzu kommt, dass langfristig alle Bundesstraßen mautpflichtig sein sollen. Es ist zu befürchten, dass der Erhebungsaufwand hoch sein wird. Offen ist, ob Mehreinnahmen über die Legislaturperiode hinaus zu mehr Mitteln für die Verkehrswege führen werden. Die Netto-Einnahmen sollen zwar ohne Abstriche in die Verkehrswege fließen. Gleichwohl besteht bei jedem neuen Bundeshaushalt die Gefahr, dass im Gegenzug die Mittel aus dem allgemeinen Haushalt reduziert werden.	geplant
Mietpreisbremse	Unnötig belastende Verfahren und zudem wirkungslos.	Kabinettsbeschluss
Trennbankensystem	Bundesregierung fordert laut KoA die europäische Umsetzung des Liikanen-Berichts, die noch über das deutsche Gesetz hinausgehen würde. Service für Unternehmen aus einer Hand würde stark eingeschränkt.	Kommissionsvorschlag liegt vor
Verbraucherschutz am Finanzmarkt: Marktwächter	Eine zusätzliche Instanz schafft unnötige Bürokratie, da bereits Institutionen bestehen, die die Kontrollen durchführen. Ein weiterer Marktwächter führt zu einem einseitig negativen Bild von Finanzprodukten und schadet der Kreditwirtschaft.	geplant (laut Medien Projektantrag in Prüfung)
Kleinanlegerschutzgesetz (erst nach KoA geplant)	Regelungen führen zu einer Einschränkung der Finanzierungsinstrumente (u.a. Crowdfunding) durch z. T. sehr bürokratisch gestaltete Pflichten und weitgehende Werbeverbote.	Gesetzesentwurf
Sachkundenachweis für Immobilienmakler und Hausverwalter sowie Berufshaftpflichtversicherung als Erlaubnisvoraussetzung	Die Gewerbefreiheit wird eingeschränkt. Die Regelungen führen zu einer unnötigen Kostenbelastung, da keine Missstände zu verzeichnen, die die Einführung rechtfertigen würden.	Geplant
Prüfung der Einführung eines Unternehmensstrafrechts „für multinationale Konzerne“	Unternehmensstrafrecht würde die Tendenz zur Kriminalisierung von Unternehmen und von wirtschaftlichem Handeln befördern. Bußgelder ausreichend sind; vorgeschlagene Sanktionen (Unternehmensauflösung, hohe Bußgelder) sind existenzbedrohend und gefährden auch Arbeitsplätze und Vertragspartner; „multinational“ ist kaum abgrenzbar, Differenzierung fragwürdig. Kein Regelungsbedarf, da vorhandene Instrumente des Straf-, Gewerbe- und des Ordnungswidrigkeitenrechts ausreichend sind.	Geplant (laut Koalitionsvertrag); Gesetzesentwurf NRW ggf. bald über den Bundesrat



SKF organisiert sich neu

SEIT JANUAR DREI GESCHÄFTSBEREICHE | Die SKF-Gruppe legt ihre Geschäftsbereiche „Strategic Industries“ und „Regional Sales and Service“ zusammen. Seit dem 1. Januar 2015 besteht SKF aus den drei Geschäftsbereichen Industrial Market, Automotive Market und Specialty Business.

Dazu Tom Johnstone, Vorsitzender und CEO von SKF: „Unser Unternehmen entwickelt sich seit mehreren Jahren erfolgreich zu einer Knowledge Engineering Company. Wir konnten unsere Geschäftsfelder erweitern und die Rentabilität verbessern. Die neue, vereinfachte Organisationsstruktur ist der nächste logische Schritt in dieser Entwicklung. Sie wird unsere Kundenorientierung stärken und uns erlauben, besser auf die Entwicklungen an den Märkten einzugehen. Wir werden Kunden aus allen Branchen effektiver über den gesamten Betriebsmittel-Lebenszyklus betreuen können und anwendungsorientierte Innovationen noch stärker in den Fokus rücken.“ Alrik Danielson ist seit Januar neuer Vorsitzender und CEO des Konzerns sowie Vorsitzender von Industrial Market. Danielson zum neuen Geschäftsbereich: „Industrial Market repräsentiert rund zwei Drittel unserer Gesamtumsätze und einen erheblichen Teil unserer Gewinne. Er ist ein sehr wichtiger

Teil unseres Geschäfts. Ich werde persönlich die Verantwortung für den Geschäftsbereich in der Gruppe übernehmen, damit eine reibungslose Integration erfolgen kann und unsere Kunden weiter uneingeschränkt von dem Wissen profitieren können, das wir in vielen Jahren aufgebaut haben.“ Stephane Le-Mounier übernahm zum Jahresbeginn die Leitung des Geschäftsbereichs Automotive Market. Patrick Tong wurde Vorsitzender des Geschäftsbereichs Specialty Business und rückte in die SKF-Konzernleitung auf. Neben seinen aktuellen Aufgaben wird Tong auch für die Kaydon Corporation und die Geschäftseinheiten Aerospace und Linear Actuation Technology verantwortlich sein. Tong ist seit 1989 bei SKF tätig. Im Zusammenhang mit der Reorganisation sind Rakesh Makhija und Vartan Vartanian, die Vorsitzenden der Geschäftsbereiche Strategic Industries und Regional Sales and Service, aus der SKF-Konzernleitung ausgeschieden. Beide werden den CEO während

der Reorganisation als Senior Advisors unterstützen. Ferner sind Poul Jeppesen, Vorsitzender von SKF USA Inc, und Manfred E. Neubert, Vorsitzender der Geschäftsführung der SKF GmbH, aus der Konzernleitung ausgeschieden. Beide werden ihre Funktionen als Vorsitzende weiter ausüben. Somit besteht die SKF-Konzernleitung seit 1. Januar aus folgenden Mitgliedern: Alrik Danielson, Vorstandsvorsitzender und Chief Executive Officer sowie Vorsitzender Industrial Market; Henrik Lange, Executive Vice President und Chief Financial Officer; Stephane Le-Mounier, Vorsitzender Automotive Market; Patrick Tong, Vorsitzender Specialty Business; Kent Viitanen, Senior Vice President, Group People, Business Excellence and Communication; Carina Bergfelt, General Counsel und Senior Vice President, Group Legal and Sustainability; Bernd Stephan, Senior Vice President, Group Technology Development.

Text: WiM | Foto: SKF



Erstrahlt in energetisch optimiertem Glanz:
Das 72 x 17 Meter große Logo am SKF-Verwaltungsgebäude
in Schweinfurt, gleichsam ein Wahrzeichen der Stadt.

SKF ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ

Manfred E. Neubert, der Vorsitzende der Geschäftsführung der SKF GmbH, nicht nur die neu gestaltete Lichtanlage in Betrieb. Er freute sich zusammen mit Gästen, Vertretern der bauaus-

führenden Unternehmen und vor allem mit den im Hochhaus arbeitenden Kollegen über ein rundum gelungenes Werk. Obwohl das SKF-Logo im angestammten Blau erstrahlt, ist das Hochhaus selbst nun ein „grünes Gebäude“ – und zwar gemäß LEED-Standard (Leadership in Energy and Environmental Design). Dieses internationale Zertifikat erhalten Bauten, die führend in energie- und umweltgerechter Planung sind. Der SKF-Konzern hat sich schon vor Jahren dazu entschieden, dass neue Werke und Firmengebäude überall auf der Welt den hohen Anforderungen an die Umwelleistung ent-

sprechen müssen. Bisher wurden zehn SKF-Neubauten rund um den Globus nach den LEED-Anforderungen zertifiziert. Das Verwaltungshochhaus in Schweinfurt ist das erste SKF-Gebäude, das diese Zertifizierung durch eine Sanierung erreicht.

Offizieller Abschluss der Sanierungsarbeiten am SKF-Hochhaus samt Inbetriebnahme der neuen Logo-Lichtinstallation: Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé (links) und SKF-Geschäftsführer Manfred E. Neubert (rechts) drückten gemeinsam auf den „roten Knopf“.



Nach gut einjähriger energetischer Generalsanierung erstrahlt das Schweinfurter SKF-Verwaltungsgebäude seit Ende letzten Jahres in neuem Glanz: Die mit rund zehn Millionen Euro veranschlagten Bauarbeiten sind abgeschlossen. Nun grüßt auch das große SKF-Logo an der Fassade des Hochhauses wieder Anwohner und Gäste bei der Zufahrt zur Stadt. Die Lichtinstallation war rund 14 Monate lang nicht zu sehen und wurde deshalb bereits von vielen Schweinfurtern vermisst. Im Rahmen einer Festveranstaltung zum offiziellen Abschluss der Bauarbeiten nahm

85 Jahre Sell Mode plus

FIRMENJUBILÄUM | Auf eine lange Firmengeschichte kann das Modehaus Sell blicken, das unlängst 85-jähriges Bestehen feierte. Der Name steht für besondere Mode und Qualität für die modebewusste Dame mit Kleidergröße 42 bis 54. Die Anfänge des Familienunternehmens, das heute in der dritten Generation geführt wird, gehen zurück in das Jahr 1929: Damals gründete Resi Sell ein Hutgeschäft mit Modeartikeln in der Schweinfurter Keßlergasse. Zehn Jahre später übernahm das Unternehmen ihre Schwester Emma Brändlein, die es in ein Textilfachgeschäft umwandelte und 1973 an ihre Tochter Ute Gerull übergab. Seit 1987 führt sie das Modehaus gemeinsam mit ihrem Mann Volker Gerull. In diesem Jahr wurde auch die Filiale Sell 40 plus in der Rückertstraße 23 mit Damenmoden in den Größen 42 bis 54 eröffnet. Es folgten weitere Filialeröffnungen in der Region: Seit 1994 ist Sell Mode in Bamberg und seit 2005 in Würzburg präsent. Sell Mode plus bietet in allen Geschäften hochwertige Mode führender Hersteller in figurfreundlichen Schnitten an. Besonderen Wert lege man auf Mode, die es nicht in jeder Fußgängerzone oder in jedem Einkaufszentrum gebe, betont Ute Gerull. „Wie

die Trüffelsucher sind wir auf internationalen Messen unterwegs, um besondere Mode zu suchen.“ Sie verweist zudem auf die kompetente und persönliche Beratung der zwölf Mitarbeiterinnen. Die nächste Generation steht schon bereit: Schwiegertochter Sandra wird ab 2015 die Filiale in Schweinfurt weiterführen. Auch Tochter Franziska arbeitet bereits mit und

setzt damit die Familientradition fort. Gleichwohl werden Ute und Volker Gerull bis auf Weiteres dem Modegeschäft erhalten bleiben. Zu den Gratulanten zählten Bürgermeister Karl-Heinz Kauczok, Volker Wedde, Bezirksgeschäftsführer des Handelsverbandes Bayern, und der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt Jürgen Bode.

Text/Foto: Stefan Pfister

Im Bild (von links): Jürgen Bode, Volker Wedde, Volker und Ute Gerull, Karl-Heinz Kauczok, Michael Wacker (Sparkasse), Christine Behrhof (Steuerbüro Kost & Partner) und Sandra Gerull.



Gesundheitspark stärkt regionale Versorgung

„ALLES UNTER EINEM DACH“ WIRD SCHRITTWEISE UMGESETZT | Ende letzten Jahres fand die Einweihung des Gesundheitsparks Schweinfurt mit Oberbürgermeister Sebastian Remelé und 250 geladenen Gästen statt. Das 26,7 Millionen Euro teure Projekt hat eine turbulente Entwicklung hinter sich.

Vom Bürgerentscheid über Anträge von Nachbarn auf Baustopp vor dem Verwaltungsgericht Würzburg bis hin zur Normenkontrollklage beim VGH in München. Der Bürgerentscheid scheiterte, mit den Nachbarn fand man eine einvernehmliche Lösung. Begonnen hatte alles bei den städtischen Haushaltsberatungen im Jahr 2006. Damals kam die Idee auf, ein Wohn- und Gewerbeobjekt am alten Ämterstandort zu entwickeln, um den Umzug der VHS aus dem alten städtischen Krankenhaus zu ermöglichen. Der Leerzug des alten städtischen Krankenhauses war eine Voraussetzung für die Umsetzung des Projekts Gesundheitspark. Als Bauherr wurde die stadteigene Stadt- und Wohnbau GmbH Schweinfurt ausgesucht. Das Projekt in seiner jetzigen Form war nur unter der Voraussetzung umsetzbar, dass das alte städtische Krankenhaus abgebrochen wurde.



Das Grundstück, auf dem der Gesundheitspark errichtet wurde, liegt in unmittelbarer Nähe zum Leopoldina-Krankenhaus mit 700 Planbetten und Einzugsbereich in den gesamten Landkreis sowie in das nördliche Unterfranken. Um die über 33.000 stationären und ca. 30.000 ambulanten Patienten jährlich auch in der Vor- und Nachsorge optimal zu versorgen, ist der Gesundheits-



park Schweinfurt ein wichtiger Baustein des neu entstandenen Gesundheitszentrums rund um die Robert-Koch-Straße. Es ist vorgesehen, den Gesundheitspark Schweinfurt über eine Brückenanbindung mit dem Leopoldina-Krankenhaus durch eine überdachte Brücke direkt zu verbinden, sodass Patienten auf diesem Weg von einer Behandlung zur nächsten Therapieeinrichtung transportiert werden können. Damit wird das Konzept „Alles unter einem Dach“ schrittweise in die Realität umgesetzt. Der Gesundheitspark bündelt verschiedene Fachkompetenzen des Gesundheitswesens in unmittelbarer Nachbarschaft zum Leopoldina-Krankenhaus. Die Vorteile für die Patienten liegen auf der Hand. Die Wege vom Krankenhaus zum nachbehandelnden Arzt sind kurz, die Information zwischen den an einer

Behandlung beteiligten Praxen fließen schnell und die Patienten können mehrere Termine an einem Tag wahrnehmen. Ein Synergieeffekt zwischen beiden Einrichtungen entsteht auch dadurch, dass im Gesundheitspark Schweinfurt für das Leopoldina Ausbildungen von Physiotherapeuten und Krankenpflegern durchgeführt werden. Durch diese Vernetzung soll auf lange Sicht das Leopoldina-Krankenhaus wettbewerbsfähig bleiben und die Gesundheitsversorgung in Schweinfurt gestärkt werden. Das Projekt „Gesundheitspark“ soll deshalb insbesondere der Zukunftssicherung des Leopoldina-Krankenhauses dienen, weil Vor- und Nachsorge nach dem Krankenhausbesuch im Rahmen einer ganzheitlichen Gesundheitsversorgung immer wichtiger werden.

Text/Fotos: WiM

Firmenhighlights aus unserer und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN exklusiv_01/2015

KOMPAKT | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV



REGIONALSPECIAL MAIN-SPESSART

ab Seite 38

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



IM FOKUS: GEMÜNDEN & KARLSTADT

ab Seite 39

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



MARKETING, WERBUNG & DRUCK

ab Seite 42

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



TAGUNGEN, SEMINARE, MESSEN

ab Seite 45

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



UNTERNEHMEN IN MAINFRANKEN

ab Seite 51

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



REGIONALSPECIAL MAIN-SPESSART

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



Was zählt, ist ein Steuerberatungsteam, das für Sie alles gibt.

Weil Steuerberatung für die ADS eine Frage der Hingabe ist.

Nur wer vollen Einsatz zeigt, kann große Siege erreichen. Die ADS gibt nicht nur für Ihre Steuerberatung und Finanzbuchhaltung alles, auch im Rush um Ihre Lohn- und Gehaltsbuchhaltung und betriebswirtschaftliche Beratung landen Sie mit der ADS garantiert einen Hatrick – alles für Ihren Erfolg.

ADS
Was wirklich zählt

Beethovenstr. 1a | 97080 Würzburg | www.ads-steuer.de

JAHRESSTEUERGESETZ 2015: WAS ÄNDERT SICH?

Die ADS-Zweigniederlassung Würzburg fasst für Sie die wichtigsten (möglichen) Änderungen im Jahressteuergesetz 2015 zusammen:

- Senkung der Sachbezugsfreigrenze von 44,00 € auf 20,00 € – diese Änderung würde sich auf die Versteuerung der Arbeitslöhne auswirken
- Erhöhung der Freigrenze im Rahmen von Betriebsveranstaltungen von 110,00 € auf 150,00 €
- Begrenzung steuerfreier Leistungen des Arbeitgebers zur Unterbringung und Betreuung von Kindern auf 4.000,00 €
- Erhöhung des Arbeitnehmerpauschbetrags auf 1.130,00 €
- monatliche Pauschale mit 100,00 € für den Werbungskostenabzug bei einem häuslichen Arbeitszimmer
- eine allgemeine Anhebung der Behinderten-Pauschbeträge
- nicht begünstigter Sockelbetrag von 300,00 € für Handwerkerleistungen
- Vereinfachungen zum Verlustabzug nach § 15a EStG durch Einbeziehung von Sonder- und Ergänzungsbilanz
- erleichterter Einzelnachweis krankheits- und behinderungsbedingter Kosten für Pflegeleistungen und ärztliche Betreuung in Pflegeheimen
- dauerhafte Übertragung des Behinderten-Pauschbetrags vom Kind auf die Eltern
- Wegfall der pauschalen Kürzung um die Haushaltsersparnis bei den Pflegekosten
- Umwandlungssteuerrecht: Hier drängen die Bundesländer darauf, dass derzeit mögliche Gestaltungen beim Anteilstausch und bei finanziellen Gegenleistungen zu Einbringungen künftig ausgeschlossen sind – Hintergrund ist die steuerfrei erfolgte Übernahme der Anteile an Porsche durch Volkswagen
- Veräußerungsgewinn: Dividenden aus Streubesitz sind seit 2013 von der Steuerbefreiung ausgenommen – dies könnte künftig auch für Veräußerungsgewinne aus Anteilen des Streubesitzes drohen

Die einzelnen Punkte müssen teilweise noch geprüft beziehungsweise modifiziert werden.

Reichweitensieger im Segment Business-Entscheider!

Mainfranken Exklusiv im Februar

TRANSPORT, LOGISTIK & VERKEHR



JETZT SCHNELL SCHALTEN!

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe von „Mainfranken Exklusiv“! Ihr Ansprechpartner:

Rainer Meder · Tel.: 0931 6001-1802
rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Vorschau Mainfranken Exklusiv
Anzeigenschluss: 23.01.2015
Erscheinungstermin: 05.02.2015

WIRTSCHAFT
in Mainfranken

vmm
wirtschaftsverlag



IM FOKUS: GEMÜNDEN & KARLSTADT

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



40 JAHRE QUALITÄT IN DER ELEKTRONIKFERTIGUNG

EMS-DIENSTLEISTUNG | Von der Idee zum Produkt – die ganze Elektronik

Wir fertigen elektronische Baugruppen, Geräte und Systeme inklusive der dazugehörigen Mechanik für unsere Kunden aus den unterschiedlichsten Bereichen. Der elektronische Bereich umfasst THT, SMT und Mischbestückung bis hin zur Hochleistungselektronik. Die SMD-Fertigung erfolgt auf drei SMD-Linien, bestehend aus insgesamt fünf Automaten. Für THT stehen ein Axial- und ein IC-Bestücker zur Verfügung. Auch mehrere Funktions- und Incircuit-Testsysteme sind in Produktion, Labor, Prüffeld und Wareneingang eingesetzt. Die Fertigung ist RoHS-konform oder verbleit, nach IPC-A-610. Montiert wird auf drei Montagelinien, Schutzlackierung und Verfuß runden die Fertigung ab.

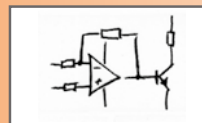
Die mechanische Fertigung ist so ausgelegt, dass alles produziert werden

kann, was für die Elektronik notwendig ist, Kühlkörper, Frontplatten, Stahlblech- und Alugehäuse. CNC-Fräsen, Laserbeschriftung, Laserschneiden, Siebdruck, Wasserstrahlschneiden und ein Werkzeugbau sorgen für eine flexible Fertigung und kurze Durchlaufzeiten. Auch Sonderanfertigungen, Einzelgeräte, Kleinserien können so wirtschaftlich realisiert werden. Die Fertigung und evtl. die Entwicklung und Konstruktion der Produkte erfolgt aufgrund jahrelanger Erfahrung.

Für die Elektronik stehen etwas mehr als 1.200 qm und für die Mechanik ca. 300 qm zur Verfügung. Das Unternehmen ist gemäß ISO9001:2008 zertifiziert und alles ist darauf ausgerichtet höchste Qualität zu erzeugen.

Detaillierte Informationen erhalten Sie unter www.ziegler-ie.com.

Von der Idee zum Produkt



Einzel- / Serienfertigung



Mechanikfertigung

Bestückung SMT/THT



Entflechtung

Montage

Fertigungsgerechte Durcharbeitung von Produkten



Verbesserung der Wirtschaftlichkeit



www.ziegler-ie.com

Ziegler GmbH, Hofweg 37, 97737 Gemünden, Tel. 09351/2262 Fax 09351/4652

„ADRENALIN PUR“ - MANEGE FREI UND SICH WIE EIN STAR IM BLITZLICHT FÜHLEN...

CIRCUS CICCOLINO | Der Circus Ciccolino veranstaltet zum zweiten Mal das Youthproject „Artist on Stage“ mit Übernachtung für Jugendliche und junge Erwachsene in der Zeit von 31.5. – 6.6.2015 in Karlstadt - Mühlbach, unter der Leitung der Dozenten des Circus Mumm.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können aus 12 verschiedenen Zirkusdisziplinen ihre Favoriten wählen. Sie arbeiten an der Gestaltung des Programms mit und sind die Stars in der Manege. Die Vorstellungen am Freitag, 5.6. um 19.00 Uhr und am Samstag, 10.6.2015 um 14.00 Uhr, versprechen atemberaubende Akrobatik und spektakuläre Feuerfekte - „Adrenalin pur“.

Außerdem wird es von 24.5. – 30.5.2015 wieder das beliebte Circuscamp mit Übernachtung für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren geben

mit spannenden Vorstellungen am Freitag, 29.5.2015 um 19.00 Uhr und Samstag, 30.5.2015 um 14.00 Uhr.

Rund um das Zeltcamp gibt es viel Gelegenheit für Spiel, Spaß und neue Freunde.

Anmeldung und nähere Infos zum Circuscamp erhalten Interessierte bei der kommunalen Jugendarbeit Main-Spessart, Ringstraße 24, 97753 Karlstadt, Tel. 0 93 53 / 793 - 15 41 oder - 15 10. E-Mail: Cornelia.Dietrich@Lramsp.de, Internet: www.kids4mation.de oder www.main-spessart.de

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN GANZ NACH IHREN SPEZIFIKATIONEN UND ANFORDERUNGEN

MSA MASCHINEN SYSTEME UND ANLAGEN AG | Die MSA Maschinen Systeme und Anlagen AG in Karlstadt produziert als Auftragsfertiger anspruchsvolle Produkte für Industrie und Forschung.

Die MSA-AG hat sich in den Jahren ihres Bestehens einen Namen als Fertigungsdienstleister im Maschinen- und Anlagenbau gemacht. Auf über 8000 m² Produktionsfläche entstehen bis zu 25t schwere Baugruppen mit Dimensionen von bis zu 8m Länge und 3,5m Höhe. Unsere Kunden schätzen vor allem unsere Flexibilität, unser langjähriges Fertigungs-Know-How sowie unsere gesamtheitliche Lösungskompetenz.

Unser Leistungsumfang umfasst die applikations- und fertigungsspezifische Beratung, die Konstruktion an modernen 3D Arbeitsplätzen, die komplette Fertigung, Montage und Prüfung der Produkte.

Am besten nur das Beste geben

Unser oberstes Ziel liegt darin, unsere Kunden durch die Qualität unserer

Gesamtleistung dauerhaft zu überzeugen und zu begeistern. Der Begriff „Qualität“ durchzieht all unsere Bereiche, vom Empfang bis zum After-Sales-Service, von der Konstruktion bis zur Montage. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess verpflichtet, denn sie wissen, dass er der Garant für Wachstum und Erfolg ist. Kundennähe ist für uns ein gelebter Grundsatz: Die persönliche Kundenbetreuung hat vom Sachbearbeiter bis hin zum Inhaber Wilhelm Stöhr oberste Priorität.

Unbegrenzttes Potenzial

Unsere Erfahrungen aus vielen hundert erfolgreichen Projekten fließen in jedes neue Projekt mit ein: Praxiswissen, das durch nichts zu ersetzen ist. Das umfangreiche konstruktions-technische, fertigungstechnische und applikationsspezifische Know-How

in unserem Hause versetzt uns in die Lage, alles Denkbare zu machen und alles Machbare zu denken.

Unsere Kunden schätzen unsere herausragende Produktionstiefe, da alle wesentlichen Fertigungsschritte vom Plasmaschneiden bis zur mechanischen Bearbeitung im eigenen Haus durchgeführt werden. Sie ermöglicht uns eine große Unabhängigkeit von äußeren Einflüssen sowie größtmögliche Flexibilität und Kundenorientierung. Als Hersteller von mechanischen Komponenten, Baugruppen und Systemen für den Maschinen- und Anlagenbau will MSA nicht nur Zulieferer, sondern strategischer Partner seiner Kunden sein: In vertrauensvoller und enger Zusammenarbeit stellen wir qualitativ hochwertige Produkte absolut termingetreu her. Durch *simultaneous engineering* werden minimale Pro-

jektlaufzeiten realisiert. Die Qualität unserer Produkte, Prozesse und Leistungen wird durch entsprechende Zulassungen und Zertifikate bestätigt.

Unser größter Erfolgsfaktor sind unsere motivierten und qualifizierten Mitarbeiter. Neben 6 Verwaltungsangestellten und 14 technische Angestellten werden mehr als 50 Facharbeiter und auch 9 gewerblich-technische Auszubildende beschäftigt. Gerade die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften hat einen hohen Stellenwert im Unternehmen. Je nach Bedarf werden Industriemechaniker sowie Technische Produktdesigner ausgebildet.

Wir geben täglich unser Bestes – Für Sie, unsere Kunden und Partner.

M · S · A

MASCHINEN SYSTEME ANLAGEN AG

Vakuumtechnik – Maschinen- und Anlagenbau - Systemtechnik



MSA Maschinen Systeme Anlagen AG

Laudenbacher Weg 4, 97753 Karlstadt/Main
 Telefon: +49-9353-984039-0, Telefax: +49-9353-984039-11
 E-Mail: info@msa-ag.de, Internet: www.msa-ag.de

TRADITIONSBEWUSST – KOMPETENT – PERSÖNLICH

Die Rechtsanwaltskanzlei Kunz & Partner ist in der Region Main-Spessart Ihr Ansprechpartner in Rechtsfragen. Ortsnah und zuverlässig nehmen wir Ihre Probleme ernst und ver helfen Ihnen professionell und konsequent zu Ihrem Recht – alles gemäß unserer Philosophie



WOLFGANG KUNZ

*Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Strafrecht*



SEBASTIAN KUNZ

*Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Baurecht
Mietrecht
Versicherungsrecht*



DR. MAXIMILIAN KUNZ

*Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Erbrecht
Strafrecht*

Gegründet wurde die heutige Rechtsanwaltskanzlei Kunz & Partner durch den Seniorpartner, Wolfgang Kunz, im Jahre 1981. Seine über 30 jährige Erfahrung, sein Wissen und seine Erfolge sind über die Grenzen von Karlstadt bekannt.

Die beiden Söhne Sebastian Kunz und Dr. Maximilian Kunz traten im Jahre 2011 der Kanzlei bei. Gemeinsam führen Sie nunmehr die Rechtsanwaltskanzlei in den Kanzleiräumen in der Arnsteiner Straße 9 in 97753 Karlstadt am Main.

Die Kompetenz der Rechtsanwälte Kunz & Partner ist die breitgefächerte Spezialisierung in den unterschiedlichsten Rechtsgebieten und wird durch stetige Fort- und Weiterbildung der einzelnen Rechtsanwälte in deren Rechtsgebieten immer wieder optimiert. Durch die Spezialisierung auf einzelne Rechtsgebiete schafft unsere Anwaltskanzlei die wesentliche Voraussetzung für eine effektive und erfolgsorientierte Durchsetzung Ihrer Interessen. Das Beratungsspektrum der Rechtsanwälte Kunz & Partner erstreckt sich über die Rechtsgebiete Familienrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Strafrecht, Baurecht, Mietrecht, Versicherungsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Verkehrsrecht, Verkehrsstrafrecht sowie Ordnungswidrigkeitenrecht.

Wolfgang Kunz

Rechtsanwalt Wolfgang Kunz als Fachanwalt für Verkehrsrecht ist Ihr Ansprechpartner in verkehrsrechtlichen Angelegenheiten. Als Spezialist auf dem Gebiet des Verkehrsrechts vertritt er Ihre Interessen in folgenden Belangen:

Straßenverkehrsrecht, Verkehrsstrafrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht, Unfallschadensrecht, Führerscheinrecht, Leasingvertragsrecht und KfZ-Recht.

Wolfgang Kunz ist zwischenzeitlich durch seine besondere fachliche Kompetenz in dem Rechtsgebiet Verkehrsrecht in den Kreis der ADAC-Vertragsanwälte aufgenommen worden und zählt somit weit über die Grenzen Main-Spessart hinaus zu den Spezialisten in diesem Rechtsgebiet.

Sebastian Kunz

Rechtsanwalt Sebastian Kunz betreut in der Rechtsanwaltskanzlei Kunz &

Partner neben Baurecht die Rechtsgebiete Mietrecht, Versicherungsrecht und Verkehrsrecht.

Auf dem Rechtsgebiet Versicherungsrecht absolvierte Sebastian Kunz erfolgreich die theoretische Ausbildung zum „Fachanwalt für Versicherungsrecht“ Hier steht er ihnen jederzeit bei rechtlichen Problematiken im Haftpflicht- oder Schadensrecht zur Verfügung. Bei rechtlichen Fragen im Bereich der Berufsunfähigkeit-, Brand- und Gebäudeversicherung, Private Krankenversicherung, Kaskoversicherung oder ihrer Rechtsschutzversicherung ist er ihr optimaler Ansprechpartner.

Auf dem Gebiet des Mietrechts hilft Rechtsanwalt Sebastian Kunz ihnen sehr gerne bei der Gestaltung von gewerblichen und wohnungsrechtlichen Mietverträgen weiter. Auf diesem Rechtsgebiet ist er zudem ihr Ansprechpartner für die Kündigung von Mietverhältnissen und die Durchsetzung von Räumungsverfahren. Bei rechtlichen Problemen hinsichtlich der Nebenkostenabrechnung und Mietmängeln steht er ihnen beratend zur Verfügung.

Aufgrund der stark ansteigenden Mandatsverhältnisse im Rechtsgebiet Verkehrsrecht wird dieses zusätzlich durch Sebastian Kunz betreut. Im Dezember 2014 wurde er durch den Vorstand der Rechtsanwaltskammer Bamberg zum „Fachanwalt für Verkehrsrecht“ ernannt. Er steht ihnen neben Wolfgang Kunz als weiterer Ansprechpartner in diesem Rechtsgebiet umfassend zur Verfügung.

Er ist zudem Mitglied des Vorstandes der Wirtschaftsunioren Main Spessart.

Dr. Maximilian Kunz

Dr. Maximilian Kunz betreut die Rechtsgebiete Arbeitsrecht, Familienrecht, Erbrecht und Strafrecht.

Dr. Maximilian Kunz ist ihr Ansprechpartner bei der Erstellung von Arbeitsverträgen, Urlaubsregelungen, Zeugniserteilungen, Kündigungen und Abmahnungen. Darüber hinaus setzt er ihre Ansprüche in einem arbeitsrechtlichen Streitverfahren effektiv durch. Im Jahre 2013 wurde

Dr. Maximilian Kunz aufgrund seiner fundierten Kenntnisse und nachgewiesenen Erfahrung in diesem Rechtsgebiet durch den Vorstand der Rechtsanwaltskammer Bamberg der Titel "Fachanwalt für Arbeitsrecht" verliehen.

Ebenso wurde ihm im Jahre 2014 durch den Vorstand der Rechtsanwaltskammer Bamberg der Titel „Fachanwalt für Familienrecht“ verliehen. Er berät sie unter anderem bei der Erstellung von Eheverträgen, Trennungs- und Scheidungsvereinbarungen, Ehescheidungen, Unterhaltsrecht, Umgangs- und Sorgerecht sowie bei vermögens- und güterrechtlichen Auseinandersetzungen und vertritt sie bei deren gerichtlicher Durchsetzung.

Auf Grund seiner Promotion im Rechtsgebiet Strafrecht ist er auch hier ihr Ansprechpartner bei einer strafrechtlichen Problemstellung.

Kunz & Partner ist in Rechtsfragen breit aufgestellt und ist somit in vielen Rechtsgebieten der richtige Partner für Sie und Ihre rechtlichen Belange.



**Kunz & Partner
Rechtsanwälte**
Arnsteiner Straße 9
97753 Karlstadt
Tel. 09353 98463-0
Fax 09353 98463-22
www.kunz-rechtsanwalt.de





MARKETING, WERBUNG & DRUCK

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

NEUES ONLINEANGEBOT FÜR EHRENAMTLICHE: „AKTIV IN WÜRZBURG“ STARTET AM INTERNATIONALEN TAG DES EHRENAMTS

AKTIV IN WÜRZBURG | Weltweit wurde am 5. Dezember an alle Freiwilligen gedacht, die sich für das Allgemeinwohl einsetzen. Für Engagierte in Würzburg und Umgebung startete mit diesem Tag ein neues Informationsangebot im Internet.

Die Engagementquote in Stadt und Landkreis Würzburg erscheint überdurchschnittlich hoch. Indiz hierfür ist nicht nur die außergewöhnlich hohe Anzahl an ausgegebenen Ehrenamtskarten, sondern vor allem die spürbar große Hilfsbereitschaft aller Bürgerinnen und Bürger beim Auftreten von neuen und alten sozialen Problemlagen. Die aktuelle Flüchtlingsthematik zeigt dies deutlich. Der Weg von der Entscheidung, ein Ehrenamt ausüben zu wollen bis zur tatsächlichen Aufnahme der Tätigkeit hält aber einige Hürden bereit. Das „passende“ Ehrenamt zu finden ist

dabei gar nicht so einfach. Hilfe und Unterstützung bei der Wahl der richtigen Einsatzstelle gibt es in Würzburg von vielen Seiten. Mitunter kann genau das ganz schön verwirrend sein. Daher hat sich der „Runde Tisch Bürgerengagement“, ein Gremium, besetzt mit Vertretern aus den Sozialverbänden und der kommunalen Verwaltung, entschieden eine Plattform zu schaffen, auf der alle Informationen zum Thema Ehrenamt gesammelt zu finden sind. Die Onlineplattform **AKTIV IN WÜRZBURG** soll ab sofort die zentrale Anlaufstelle für Informationssuchende im Internet zum

Thema Ehrenamt in Würzburg und Umgebung sein. Beratungsangebote, Vermittlungsstellen, aktuelle Veranstaltungen und Informationen sowie die aktuelle Online Version des bereits seit vielen Jahren bekannten Infokatalogs „Sozial aktiv in Würzburg“ sind Teile des Angebots. Bemerkenswert ist hierbei die uneigennützig Zusammenarbeit der beteiligten Verbände mit einem gemeinsamen Ziel: Bürgerinnen und Bürger die sich engagieren möchten, Zugänge zu den verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten aufzuzeigen. Aktuell liegt der Schwerpunkt des

Angebotes noch im Sozialen Bereich. Mit dem Katalog „Aktiv für Natur und Umwelt“ sind aber bereits auch Einsatzbereiche im Umweltschutz zu finden, Angebote im Bereich Sport und Kultur sollen folgen. Konzipiert und umgesetzt wurde das Angebot vom Aktivbüro der Stadt Würzburg im Auftrag des „Runden Tisches Bürgerengagement“. In diesem sind vertreten: Stadt und Landkreis Würzburg, der ASB, die AWO, das BRK, die Caritas, der Paritätische, die Diakonie und der Stadtjugendring. **Das Angebot ist abrufbar unter: www.aktiv-in-wuerzburg.de**

KL,COMPANY WÜRZBURG

moser kommuniziert. ist jetzt kl,company

Als Full-Service Agentur ist unser Anspruch der Kundenerfolg. Mit strategischem Markenaufbau und zielgerichteter crossmedialer Kommunikationsstrategie verschaffen wir Produkten, Dienstleistung und Unternehmen den entscheidenden Mehrwert. Gerade die Bedürfnisse von Inhabergeführten Mittelstandsunternehmen sind uns vertraut. Der Aufbau von Marken und die langjährige, intensive Begleitung sind unsere Kernkompetenzen. Neben Konzeption, Kreation und Online liegen unsere Stärken in der PR und im Eventbereich.

Die Fakten

- Gründung moser kommuniziert. oHG 2006
- Fusion mit kl,company 2015
- Team: 10 Würzburg + 25 München

Classic - In der klassischen Kommunikation setzen wir auf fundierte Marketing-Beratung, herausragende Kreation und konzeptionsstarke Texte. **Online** - Aufmerksamkeit - qualitativ durch auffallendes und passgenaues

Äußeres sowie quantitativ durch zielführendes „Search Engine Marketing“ (SEM). Wir zeigen Ihnen den richtigen Weg im Web.

Public Relations - Eine gute und kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist unabdingbar. Hier bringen wir Ihre Stärken auf den Punkt - und zwar genau dort, wo Ihre Zielgruppe sie sieht und steuern den nachhaltigen Meinungsbildungsprozess.

Event - Mit Live-Kommunikation bringen wir Emotionen auf den Punkt. Die perfekte Inszenierung Ihres Events, Ihrer Messe und Ihrer Marke ist unsere Mission.

Mehr Informationen über kl,company erhalten Sie unter: www.kl-company.de

Info/Kontakt:

kl,company Büro Würzburg
Bahnhofstrasse 11
97070 Würzburg
Tel. 0931 467906-0
Fax: 0931 467906-50
info@kl-company.de
www.kl-company.de

moser kommuniziert. heißt seit 1.1.2015

kl,company

passion b2b

classic, online, public relations, events
kl,company, bahnhofstraße 11, 97070
würzburg, telefon +49 931/46 79 06-0
info@kl-company.de

www.kl-company.de

WILLKOMMEN BEI CMS.

CMS – Cross Media Solutions ist eine 2006 gegründete Marketing- und Kommunikationsagentur in Würzburg. Seit acht Jahren begleiten wir Verlage, mittelständige Unternehmen, Institutionen, Ämter und Behörden sowie Tourismusdestinationen, die erfolgreich bleiben und wachsen möchten.

Schwerpunkte unseres Spektrums liegen in der strategischen Beratung, in der Entwicklung effizienter Kommunikationsstrategien sowie in der klassischen Kreation und Werbung. Wir planen Events und Messebeteiligungen, verstehen uns auf die Beschaffung von Werbematerialien und betreuen die PR unserer Kunden. Ergänzend bieten wir Satz und Bildbearbeitung, sämtliche Aufgaben der digitalen Druckvorstufe sowie Printproduktion aus einer Hand.

Wir ermutigen unsere Partner, in ihre Werte, ihre Marken und ihre Marktpräsenz zu investieren. Gleichzeitig ermutigen wir sie, dabei authentisch zu bleiben – ob sie eine Anzeige schalten, eine Imagebroschüre, einen Reisekatalog oder einen Verkaufsflyer entwickeln, ob sie ihr Corporate Design überarbeiten oder ob sie beispielsweise eine neue Website erarbeiten möchten.

Unser 13-köpfiges Team stellt Talente, Erfahrung, Know-how, eine unbefangene Sichtweise sowie Kreativität in den Dienst Ihrer Ziele – unabhängig davon, in welcher Branche Sie zuhause sind. Dabei verkünsteln wir uns nicht in Details, sondern verfolgen konsequent Ihre Ziele – mit dem Blick für das Sinnvolle und Machbare.

Wenn Sie also in Punkto Kommunikation, Werbung, Performance, Wachstum oder Marktpräsenz noch eine Menge vorhaben, freuen wir uns auf Ihren Anruf und auf ein Kennenlernen.

CMS – Cross Media Solutions GmbH

Konstantin Amrehn
Leitung Agentur
Alfred-Nobel-Straße 33
97080 Würzburg
konstantin.amrehn@
crossmediasolutions.de
www.crossmediasolutions.de



WARUM GOOGLES RESPEKT FÜR IHRE SEITE MEHR DENN JE VON GUTEN INHALTEN ABHÄNGT

Suchmaschinen sind feinsinniger geworden. Oder anders: die Algorithmen von Google und Co. selektieren heute viel smarter. Und trennen gute, aktuelle Inhalte von werblichen, nichts sagenden und insofern irrelevanten Texten.

Es gibt gute Nachrichten für alle, die in das neue Jahr mit dem Vorsatz gestartet sind online mehr neue, qualifizierte Interessenten zu gewinnen. Die gute Nachricht heißt: Die Zeit der SEO-Tricks ist vorbei. Wer in Suchmaschinen punkten will, braucht mehr denn je gute, das heißt relevante und aktuelle Inhalte. Hohe und höchste inhaltliche Qualität im Sinne des Zielgruppen-Interesses regiert.

Rubrizieren und Themenfindung

Zielmarktgerechtes Schreiben braucht vor allem eines: Ideen. Sehen Sie Ihre Website bitte ab sofort als Presseorgan für Ihren spezifischen Zielmarkt. Klären Sie zunächst das Redaktionsmarketing, also welchen Themen Sie Ihren Wunsch-Lesern bieten möchten. Analog einer Zeitung sollte Ihr Onlinemagazin mehrere Rubriken für Inhalte haben. Klären Sie zudem Verantwortlichkeiten, Schreibstil,

Bildquellen etc. Schritt zwei ist die konkrete Redaktionsplanung, also was genau Sie zu welchen Zeitpunkten veröffentlichen wollen. Wichtig ist, dass Sie Ihrer Zeit immer drei Monate voraus sind. So werden Ihre Inhalte sauber geplant und Sie kommen weder in Hetze noch in Ideen-Not. Nutzen Sie für diese konkrete Planung zu Anfang eine einfache Excel-Tabelle, in der Sie sowohl unsortierte Ideen, Links, Bilder und Quellenangaben sammeln. Als auch die fertigen Artikel mit geplanten Veröffentlichungsdaten sowie Headlines und Unterüberschriften. Diese Tabelle wird Ihre immerwährende Anlaufstelle, wenn Sie Artikel-Ideen haben.

Kommunizieren Sie in Lösungen Ihre Artikel sollten in erster Linie Lösungen aufzeigen. Stecken Sie mindestens die Hälfte der Verfasser-Zeit in die Recherche. Suchen Sie zu Ihren Themen beispielsweise passende

Statistiken, anerkannte Definitionen, Zitate berühmter Persönlichkeiten. Oder referenzieren Sie Erfolge Ihrer Kunden. Achten Sie stets auf eine aussagekräftige Überschrift. Beispiele sind „Die vier wichtigsten Strategien auf dem Weg zu XY“. Oder „Neun einfache Tipps, wie Sie schnell zu ABC kommen“. Fragen Sie sich immer: Ist das genau die Lösung, wie ich mir das als Leser vorstellen würde? Durch diese Art zu kommunizieren lösen Sie Probleme und beantworten Fragen vorausschauend. Und Sie zeigen Sie sich als Kenner Ihres Fachs.

Suchmaschinenoptimierung?

Sie fragen sich vielleicht, was das mit Suchmaschinenoptimierung zu tun hat? Google und Co. lieben relevante und aktuelle Inhalte von Experten. Zum Experten wird bei Suchmaschinen ebenso wie im richtigen Leben derjenige, der über sein Fachwissen spricht. Wegweiser sind online die

Keywords, also Schlüsselbegriffe für die Sie a) stehen und die b) tatsächlich gesucht werden. Beachten Sie also die oben stehenden Tipps. Verwenden Sie darüber hinaus an den richtigen Stellen Ihre Keywords. Ideen für die Erstellung Ihrer Keyword-Liste erhalten Sie hier: <http://goo.gl/TKi75U>.



Udo Vonderlinden ist Experte für Markenkommunikation im Internet. Er betreut kleine und mittelständische Unternehmen bei der Strategie-Entwicklung und Vermarktung.

MEIER COPIERSYSTEME – IHR PARTNER

In allen Belangen rund um Bürotechnik, Bürokommunikation sowie Präsentationstechnik und Konferenzräume sind wir Ihr innovativer Partner



Als Ihr kompetenter Fachhändler vertreiben wir Produkte namhafter Hersteller wie Sharp und Samsung. Schneller und zuverlässiger Kundendienst vor Ort ist für uns ebenso selbst-

verständlich wie auch die kontinuierliche Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter. Durch das Zusammenspiel hochwertiger Produkte und unserer

Erfahrung können wir Ihnen eine effiziente Leistung anbieten, die Ihnen garantiert Zeit und Geld spart. Dieser Full-Service-Strategie verdanken wir zufriedenen Stammkunden aus den Bereichen Industrie, Behörden, Handel und Bildungswesen. Unser Leistungsspektrum wird durch attraktive Finanzierungs- und Leasingkonzepte unserer Partner abgerundet.

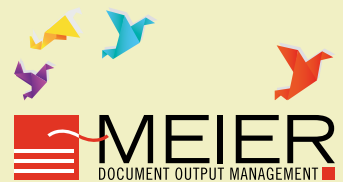
Unsere Leistungen

Als erfahrenes Dienstleistungsunternehmen bieten wir Ihnen Komplettlösungen aus dem Bereich Dokumentenmanagement an. Ob Multifunktionsgeräte, Laserdrucker, Faxgeräte oder Archivierungssysteme, wir beraten Sie und stimmen die Geräte optimal auf Ihre Bedürfnisse ab.

Nutzen Sie auch unsere professionellen Präsentationslösungen für Ihre Meetings, Konferenzen oder Mitarbeiterbesprechungen. Mit unserem SHARP Touchscreen-LCD-Monitor ermöglichen wir Ihnen eine optimale Darstellung und kontrastreiches Bild

auch in heller Umgebung. Den Monitor können Sie auch als Whiteboard verwenden und können alle Programme und Medien auf einem System nutzen. Auch für Business-Monitore und Cloud-Lösungen sind wir Ihr direkter Ansprechpartner.

Rufen Sie uns einfach an, wir beraten Sie gerne.



Info/Kontakt:

Robert-Bosch-Straße 15
97209 Veitshöchheim
Tel. 0931 880753-0
Fax 0931 880753-11
info@meier-copiersysteme.de
meier-copiersysteme.de

- Marketing und Werbung
- Marken, CD/CI
- Print und Online
- Produkt- und Verpackungsdesign
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Beschriftung
- Illustration und Fotografie
- Text und Übersetzung



Jede **IDEE** beginnt mit einem weißen Blatt ...

Christina Jugu | Spitzweg 7 | 97270 Kist | Tel.: 0 93 06 / 38 99 276

www.jugu.eu



**TAGUNGEN,
SEMINARE, MESSEN**

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

Flair Wald- und Sporthotel Polisina



Das angenehme Landhotel liegt am Schnittpunkt der großen Verkehrswege A 3 und A 7 bei Würzburg, jedoch ruhig am Wald mit Blick in das Maintal und auf die bekannten fränkischen Weinberge, vor den Toren des UNESCO-Weltkulturerbe Würzburg.

Im romantischen Ambiente eines fränkischen Landsitzes erwarten Sie 83 Zimmer, davon 6 Studios im fränkisch rustikalen Stil oder klassisch mo-

dernen Stil. Des weiteren bieten wir unseren Gästen ein stilvolles Restaurant mit internationaler und fränkischer Küche, Hallenbad, Dampf- und Trockensauna, ausreichend kostenfreie Parkplätze und vor allem Ruhe und persönliche Atmosphäre.

Unsere 8 Tagungsräume sind mit einer Technik ausgestattet, die vom kostenfreien W-Lan bis zum Beamer keine Wünsche offen lässt.

Gerne sind wir Ihnen bei der Gestaltung eines Rahmenprogrammes behilflich wie z. B. Teambuilding-Events, Kanufahrten oder Nordic-Walking-Kurse.

Vor Ort sorgen wir mit unserem Tagungsbetreuer dafür, dass Ihnen nicht nur alles zur Verfügung steht, sondern auch alles erklärt wird und Sie zu jeder Zeit einen kompetenten Ansprechpartner haben.

Flair Wald- und Sporthotel Polisina

Marktbreiter-Str. 265 • 97199 Ochsenfurt • Tel. 09331-8440 • Fax. 09331-7603 • info@polisina.de • www.polisina.de

TAGEN IN DER MITTE DEUTSCHLANDS

Das Rhön Park Hotel Aktiv Resort modernisiert und erweitert seine Tagungsebene/Unterbringung, Verpflegung, Tagung und Freizeit unter einem Dach

Ab Mai 2015 bietet das zentral in Deutschland liegende Haus Kapazitäten für Großveranstaltungen bis zu 270 Teilnehmer. Im Außenbereich steht bereits eine 2.200 Quadratmeter große befestigte Eventfläche für bis zu 1.000 Gäste zur Verfügung. Business-Kunden profitieren von einem Komplett-Paket bestehend aus Übernachtung, Verpflegung, Tagung und Unterhaltung auf dem Gelände des mitten im Naturpark und Biosphärenreservat Rhön liegenden Resorts.

Seit zwei Jahren erfährt das Rhön Park Hotel Aktiv Resort ein umfassendes Re-Design und eine State-of-the-Art Ausstattung in allen Bereichen. Tagungsgäste genießen in den Studios und Apartments, in den Restaurants, der Lobby und im Sauna-/Vital-/Wellnessbereich ein zeitgemäßes Ambiente inspiriert von den Farben und Materialien der Rhöner Natur.

Die neue Linie des Hauses findet in der Tagungsebene ihre konsequente Fortsetzung. Beleuchtung, Klimaanlage, Raumgestaltung, Bestuhlung und Mediatechnik entsprechen ab Mai neuesten Standards. Die sechs Tagungsräume – allesamt mit Tageslicht – sind modular nutzbar und bieten im Hauptsaal bis zu 270 Personen Platz. Treffpunkt für Tagungsgäste wird das neue Tagungs-Café.

Die Outdoor-Präsentationsfläche sowie die zehn Hektar große Außenfläche des Rhön Park Hotels bewähren sich bereits bei Großveranstaltungen wie z.B. Produktvorführungen und Händlertreffen.

Vor, während und nach der Tagung können Tagungsgäste das Aktiv- und Animationsangebot des Hauses nutzen, das auch professionelle Gesundheitsprogramme umfasst. Weitere Informationen unter: www.rhoen-park-hotel.de.



**MEETINGS
WIE WIR
SIE LIEBEN**

TAGEN IN DER RHÖN!

- » Event- & Ausstellungsfläche (2.200 qm)
- » 10 ha Außenfläche
- » 315 Apartment- & Hotelzimmer
- » Eventzelt bis 1.000 Pers.
- » Outdoor-Incentives
- » 6 Tagungsräume bis zu 270 Pers. im Plenum

Tagungsverkauf 09779/91-1848
www.rhoen-park-hotel.de

Rhön Park Hotel
AKTIV RESORT

FUHREN

STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN



- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Unternehmensbewertung

- » Ermittlung des Zugewinnausgleichs
- » Kauf oder Verkauf eines Unternehmens
- » Vererbung oder Schenkung von Unternehmensanteilen
- » Auseinandersetzung von Gesellschaftern

Erstellung von Sachverständigengutachten

Erfahren Sie mehr über uns unter
www.fuehren.de

Events leben von Menschen und Emotionen!



Immer wieder neue Highlights für Ihre Veranstaltung zu schaffen, das treibt uns an. Deshalb investieren wir stetig in Spitzentechnologie für Projektion, Beschallung und Beleuchtung. Ob hochauflösende LED-Wände oder unser extrem schnelles Glasfasernetz, als Mainfrankens innovative Top-Location bringen wir uns auch technisch immer auf den aktuellsten Stand! Unser erfahrenes Team steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, damit Ihre Veranstaltung zu einem echten Erlebnis wird!



Innovation – Faszination – Kommunikation

Die Geschichte des Vogel Convention Center ist noch nicht sehr alt, dafür umso erfolgreicher

2006 wurde die Eventlocation ausgebaut, um leer stehende Industriehallen mit neuem Leben zu füllen. Heute ist das VCC der gefragte Ort für Kongresse und Galas, Tagungen und Konzerte, Messen, Produktpräsentationen oder Meetings. Rund 250 Veranstaltungen im Jahr stemmt das engagierte Eventteam, vom Weiterbildungslehrgang mit 60 Teilnehmern bis zur Weihnachtsfeier internationaler Firmen mit 1.400 Personen. Zwei Hallen mit jeweils eigenem Eingang, Parkplatz und großzügigem Foyer mit Multimedia-Wand schaffen maximale Flexibilität und sorgen da-

für, dass mehrere Events parallel, aber störungsfrei und individuell gestaltbar stattfinden können.

Zum einen die Shedhalle, 852 m² groß, ehemalige Buchbinderei und benannt nach ihrer markanten Dachkonstruktion, die für hervorragende, blendfreie Lichtverhältnisse sorgt. Bis zu 600 Personen finden hier Platz, ein ausgeklügeltes Beleuchtungssystem zaubert auf Knopfdruck CI-konforme Farbwelten oder stimmungsvolle Atmosphären. Angrenzend liegt die Rotationshalle, mit 1.156 m² für alle Events bestens geeignet, die viel Platz brauchen. Die

Atmosphäre moderner Industriearchitektur macht es auch hier möglich, die Halle individuell zu gestalten: ob geschäftlich-seriös, festlich-elegant oder innovativ-künstlerisch. Ansprechpartner für alles Organisatorische sind die Event-Managerinnen, die nach der Devise „one face to the customer“ die Kunden rundum betreuen.

Sieben Konferenzräume mit neuester Tagungstechnik runden das Angebot ab – sie können parallel für Workshops, Besprechungen oder als Künstlergarderobe genutzt werden.

Uta Müller, www.toptagungslocations.de



Vogel
Convention
Center

www.vcc-wuerzburg.de

**Wir investieren
in die Zukunft
Mainfrankens!**

POST HOTEL WÜRZBURG – MEHR ALS SIE ERWARTEN

Das Post Hotel Würzburg ist ein familiengeführtes Hotel, welches liebevoll und persönlich vom Team und der Familie gelebt wird.



Nur 10 Minuten vom Dom entfernt liegt das Post Hotel Würzburg. Wir bieten Ihnen mit 72 Zimmern eine Übernachtungsmöglichkeit um die Würzburger Stadt, die Weine sowie die Umgebung kennen zu lernen. Unsere Zimmer sind alle ausgestattet mit Bad/Dusche, Telefon, W-LAN und Flatscreens. Auch Parkplätze finden Sie direkt am Haus. Dieser Komfort ermöglicht es Ihnen, sich bei uns wie zu Hause zu fühlen und richtig zu entspannen. Mit unserem reichhaltigen Frühstücksbuffet, das keine Wünsche offen lässt, starten Sie gut in den Tag.

Mit einer Fläche von 340qm an Tagungsräumen, welche sich in 6 Tagungsräume unterteilen, gibt es genügend Platz für Ihr persönliches Brainstorming. Wenn Sie Ihre Produkte vorstellen oder Ihr Team weiterbilden möchten, können Sie das mit bis zu 200 Personen bei uns machen. Bei uns können Sie ein 4 -Tages-Seminar in nur 3 Tagen abhalten. Wir stellen uns komplett auf Sie ein! Was sind Ihre Wünsche? Was sind Ihre Ziele für das Tagen? Wie stellen Sie sich Ihre Tage im Post Hotel vor?

Unser Küchenchef Benedikt Interwies verführt Sie mit einem Essen in eine Welt, die er bei Otto-Koch neu erlernen durfte! Nicht nur Sie sind uns wichtig, sondern auch Ihr Team. Daher liegen bei uns auch kleine Überraschungen für Sie bereit!

Mehr als Sie erwarten – Wir für Sie. Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!



Info/Kontakt:

Post Hotel Würzburg
Mergentheimer Strasse 162-168
97084 Würzburg
Tel. 0931 61510
info@posthotel-wuerzburg.de
www.posthotel-wuerzburg.de



Kolping
Mainfranken



Tagen bei Kolping-Mainfranken

Kolping-Akademie Würzburg

Kolpingplatz 1
97070 Würzburg
Telefon 0931-41999-100
www.kolping-akademie-wuerzburg.de

Kolping-Hotel Schweinfurt

Moritz-Fischer-Straße 3
97421 Schweinfurt
Telefon 09721-7883-0
www.kolping-hotel-schweinfurt.de

Kolping-Akademie Würzburg

Tagen mitten in Würzburg

Kolping-Hotel Schweinfurt

Zentrumnahes, modernes Stadthotel

www.kolping-mainfranken.de



Tagung, Seminar
Fortbildung, Konferenz
Bildungsangebote
Professionelle Technik
Moderne Architektur
Variables Raumangebot



IM FOKUS: MESSEN & VERANSTALTUNGEN 2015

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

WÜRZBURG BEWEGT SICH – VON KOPF BIS FUSS

Das Aktionskomitee Gesunde Stadt ist auf der Suche nach Unterstützern für vielfältiges Mitmach-Programm!

Vom 20. Februar bis 20. März 2015 wird nun bereits zum 7. Mal die große Mitmachaktion „Würzburg bewegt sich“ zum Start in den Frühling stattfinden. Unter der Federführung des Aktivbüros der Stadt Würzburg ist der Veranstalter, das Aktionskomitee „Gesunde Stadt“, ab sofort auf der Suche nach Mitstreitern, die im Rahmen der Aktion Angebote kreieren möchten!

Über den Zeitraum von vier Wochen soll den Würzburger Bürgern eine große und bunte Palette an Aktionen rund um das Thema Bewegung angeboten werden. Jede Idee, die sich im weitesten Sinn mit dem Thema Bewegung befasst, ist willkommen. Getreu des diesjährigen Mottos „Würzburg bewegt sich – von Kopf bis Fuß“ soll es diesmal nicht nur um die körperliche Bewegung gehen. Bewegung ist nämlich auch etwas, das in den Köpfen der Menschen stattfindet! Deshalb sollen neben den klassischen Angeboten für den Körper,



wie z.B. Yoga, Nordic-Walking oder Wirbelsäulengymnastik, auch dem Denken z.B. durch Fachvorträge, Lesungen oder Diskussionen neue Impulse gesetzt werden und so Geist und Seele - bildlich gesprochen - in Bewegung gebracht werden.

Die Organisatoren meinen, je bunter die Angebotspalette und je kreativer die Ideen, desto neugieriger

werden die die Bürger und umso größer wird der Erfolg sein!

Alle Angebote müssen wie immer für den Bürger kostenlos sein und in Würzburg stattfinden. Sie werden in den umfangreichen Programmflyer sowie auf der städtischen Homepage aufgenommen und so den Interessenten übersichtlich zugänglich gemacht.

Das Aktionskomitee „Gesunde Stadt“ bittet hiermit Anbieter aus dem Gesundheitsbereich, die Sportvereine, Bildungseinrichtungen, soziale Einrichtungen sowie weitere Anbieter um ihr Mitwirken! Alle Angebotsvorschläge können ab sofort bis zum 7. Januar 2015 im Aktivbüro eingereicht werden!

Wer die Aktion finanziell unterstützen will, kann auf Plakaten und Flyern mit seinem Logo werben.

Anmeldeformular unter: www.wuerzburg.de/gesundheitsfoerderung

Mehr Informationen und bei Rückfragen:

Christian Holzinger, Aktivbüro der Stadt Würzburg, Tel. 0931 373936 christian.holzinger@stadt.wuerzburg.de



MAINFRANKEN MESSE WÜRZBURG
26.9.-4.10.2015

Zukunft „live“ im Forum der Region!

Ausführliche Informationen über Konzept und Angebotsgruppen:
AFAG Messen und Ausstellungen GmbH
Messezentrum 1, D-90471 Nürnberg
☎ (09 11) 9 88 33-420 · 📠 (09 11) 9 88 33-429
www.mainfranken-messe.de · mfm@afag.de

Aussteller-Info
(09 11) 9 88 33-420



 Energie+Bau	 Gesundheit	 Style
 Handwerk	 Wohnen	 Dienstleistung
 Region erleben	 Essen+Trinken	 Heintier-Messe

LEICHTBAU CITY WÜRZBURG 2015

Zum vierten Mal ist Würzburg Heimatstadt des „Automobil Industrie Leichtbau-Gipfels“. Veranstalter sind das Fachmedium „Automobil Industrie“ von Vogel Business Media und das Alzenauer Seminar-Haus „Carhs.Training“.



Prozesse, Projekte, Partner, Produkte. In der Ausstellungshalle „Leichtbau City“ gibt es Kompetenz zum Anfassen.

Jetzt richtig in Leichtbau investieren! Dieser Appell ist gleichzeitig das Thema des „Automobil Industrie

Leichtbau-Gipfels“ am 10. und 11. März 2015 im Würzburger Vogel Convention Center. Nach welchen

Kriterien müssen Zulieferer in Leichtbau investieren, um sich ihren Platz in dieser Schlüsseltechnologie zu sichern?

Know-how-Austausch – lösungsorientiert auf höchstem Niveau – ist das Markenzeichen vom „Automobil Industrie Leichtbau-Gipfel“! Referenten und Teilnehmer aus Industrie, Hochschulen und Presse diskutieren auf und vor dem Podium Strategien und Perspektiven, Technologien und deren Umsetzung.

Der „Leichtbau-Gipfel“ hat sich unter den vielen Veranstaltungen zu diesem zukunftsweisenden Thema in Rekordzeit als hochkarätiges Netzwerkevent der Experten einen Namen gemacht. Die Stimmen der Teilnehmer betonen vor allem die

Praxisorientierung der Vorträge und Gespräche: „...sehr beeindruckt von den verschiedensten Themen, von den offen angesprochenen Zukunftsplanungen der verschiedensten Materialien ... finden hier Kontakte, die wir noch nicht hatten ... gerade im Entwicklungsbereich sind Vertreter der OEMs hier, die sehr viel Interesse zeigen und mit denen man richtig im Detail besprechen kann“.

Und sollten die Diskussionsrunden Fragen offen lassen, bleibt auch 2015 noch der Gedankenaustausch bei einer abendlichen Veranstaltung in anspruchsvollem Ambiente.

Programm, Anmeldung, Kontakt:

www.leichtbau-gipfel.de



**AUTOMOBIL
INDUSTRIE**

LEICHTBAUGIPFEL 2015

10. und 11. März 2015, Vogel Convention Center, Würzburg

KONGRESS-PARTNER
Altair

Mit
Ausstellungsbereich
Leichtbau City
Projekt-Area
& Campus

Jetzt richtig in Leichtbau investieren!

- ▼ Programm
- ▼ Anmeldung
- ▼ Kontakt



www.leichtbau-gipfel.de

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

VERANSTALTER



Vogel Business Media

www.vogel.de



UNTERNEHMEN IN MAINFRANKEN

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

VERMÖGEN PROFESSIONELL VON EXPERTEN MANAGEN LASSEN

Wer seine berufliche Existenz in die eigenen Hände nimmt, trägt eine große Verantwortung. Unternehmer, Freiberufler sowie Handel und Gewerbetreibende müssen neben ihrer eigentlichen Geschäftstätigkeit viele weitere Aspekte im Auge behalten, um langfristig wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Betriebsplanung, Auftragslage, Liquiditätsmanagement, Finanzierungen, Kosteneffizienz, konjunkturelle Entwicklungen und steuerliche Rahmenbedingungen – all das muss berücksichtigt werden. Aber auch die Vermögensanlage spielt eine wichtige Rolle. Selbstständige, die langfristig freies Vermögen im Unternehmen zur Verfügung haben, sollten nicht dabei zusehen, wie dieses aufgrund von aktuellem Zinstief und Inflation auf Sparbüchern oder Tagesgeldkonten

an Kaufkraft verliert und schrumpft. Ziel sollte vielmehr sein, Vermögen zu sichern oder zu vermehren. Experten raten daher, zumindest einen Teil des Vermögens in Wertpapieren an-

ihre Geldanlage zu kümmern. Eine Alternative ist, dies einem Spezialisten zu überlassen. Selbstständige können beispielsweise mit dem professionellen Vermögensmanagement

kümmern sich laufend darum, dass die Vermögensanlage bestmöglich strukturiert und optimal investiert ist. Grundlage dafür sind das persönliche Anlageziel und die individuelle Risikoneigung. So können Ertragschancen aus verschiedenen Anlageformen genutzt und Risiken reduziert werden. Selbstständige haben so mehr Zeit, sich um ihr Unternehmen zu kümmern. Weitere Informationen unter www.commerzbank.de/geschaeftskunden

COMMERZBANK

zulegen. Angesichts von Kapitalmärkten, die ständig in Bewegung sind, fehlt insbesondere Selbstständigen oft die Zeit, sich regelmäßig um

der Commerzbank bereits ab kleinen Anlagesummen auf die Expertise und das Know-how erfahrener Anlagespezialisten zurückgreifen. Diese



reiterhof
BIO-LANDHOTEL

Eintauchen & Genießen...




... an Ihrem Logenplatz am Achensee

Traumhaft schön und sonnig gelegen, 2000 m² Wellness vom Feinsten mit Panoramapool, Sauna-Vitaldörfel, Gesundheitsabteilung, Beauty-Spa, Fitness-Raum, Aktiv-Programm usw.
Tolle Wander- & Mountainbiketouren

Reiters' Verwöhntage

4 Übernachtungen inkl. Genießerkulinarium (Frühstücksbuffet, Mittagssnack, süße Nachmittags-Jause, 5-Gang-Abendmenü) Benützung aller Wohlfühlrichtungen & Aktivprogramm. Buchbar von So. bis Fr.
Kennenlern-Preis ab € 420,-/Person

INTERVIEW MIT PETER STEIGERWALD, SPEZIALIST FÜR MOTORSÄGEN-ZUBEHÖR AUS DEM MAINFRÄNKISCHEN FRAMMERSBACH

Ersatzteile, Wissen und Zubehör rund um die Motorsäge - das ist das Kerngeschäft von Inge und Peter Steigerwald. Das Paar steht der flexparts GmbH vor, die Ihren Zielmarkt mit Ladengeschäft in Frammersbach und einem Onlineshop bedienen.

Herr Steigerwald, kann man von Motorsägen leben?

Peter Steigerwald: Sicher. Wir machen unser Geschäft aber eher mit dem Verkauf von Ersatzteilen und Zubehör rund um die Motorsäge. Die professionelle Beratung gibt es oben auf, aber das wird immer wichtiger. Und Reparatur bieten wir auch an.

Gibt es denn in Frammersbach und Umgebung so viele Profis in der Holzwirtschaft?

Steigerwald: Der Spessart ist historisch von der Holzwirtschaft geprägt.



Peter Steigerwald

Da gibt es schon viele, die mehr oder weniger mit Holz zu tun haben. Aber obwohl wir regional bekannt sind und Kundenbesuch aus ganz Franken haben: in erster Linie verkaufen wir online. Ersatzteile, insbesondere Sägeketten sind unser Kerngeschäft. Das ist unsere Stärke und hier sind wir wirklich sehr gut sortiert.

Ist eine Motorsäge nicht einfach eine Motorsäge? Also Baum umsägen und fertig?

Steigerwald: Wenn es so einfach wäre, bräuhete man uns ja nicht. Nein, das ist denkbar komplexer. Zunächst gibt es da viele namhafte Hersteller wie Stihl, Dolmar, Husqvarna, Anbieter die auch in der breiten Bevölkerung sehr bekannt sind. Dann gibt es Alpina, Black & Decker, Bosch, Echo. Selbst Aldi hat eine eigene Kollektion.

Aldi verkauft Motorsägen? Taugen die was?

Steigerwald: Sicher gibt es im Profibereich bessere Geräte. Und Fakt ist

auch, dass wir mit dem geeigneten Ersatzteil wie der richtigen Sägekette Maschinen immer deutlich aufwerten können. Wir haben da keinerlei Berührungsängste oder stures Markendenken.

Inwiefern nutzen Kunden Ihre Beratung?

Steigerwald: Sehr stark. An manchen Tagen kommen wir vom Telefon nicht weg. Da geht es um den Anwendungsbereich, die richtigen Ersatzteile, sinnvolles Zubehör, die Frage „Original oder Marke“. Und vieles mehr. Zudem natürlich die Führung durch eine unglaubliche Vielfalt an Sägeketten, Montagewerkzeuge, Schwerter und so fort.

Braucht es in der Regel originale Teile oder tun es die No-name-Produkte auch?

Steigerwald: Ich antworte mit einem klaren „kommt drauf an“. Mit manchen Billig-No-names kommst Du in Teufels Küche. Da sind die drei

bis fünf gesparten Euro eine bittere Fehlinvestition. Es gibt aber durchaus Nachahmer-Produkte, die wir gerne verkaufen. Am Lager haben wir jedenfalls beides: eine riesige Auswahl an Ersatzteilen aller Markenhersteller im Original. Und die guten No-Names auch.

Wie finden Ihre Kunden zu Ihnen ins idyllische Frammersbach?

Steigerwald: Man findet uns in erster Linie über das Internet. Wir sind absolut fokussiert und halten uns nicht mit Nebenschauplätzen auf. Die konsequente Spezialisierung führt ganz automatisch zu viel Fachwissen. Im Bereich der Motorsägen und allem was dazu gehört macht uns keiner was vor.

Herr Steigerwald, Danke für dieses Gespräch.

Steigerwald: Gerne. Ich habe zu danken.

Der Wastlhof

g'fühllich . g'miatlich . guat ★★★★★

**WASTLHOF
VERWÖHN-AUSZEIT**
3 ÜN inkl.
Wohlfühlpension und
Wildschönaucard
ab 243,- Euro p.P.
im DZ Alpenrose

Ihr Wohlfühlhotel
in der Wildschönau.






Der Wastlhof****
Wildschönauerstr. 206 · A-6314 Wildschönau/Tirol
Telefon +43/(0)5339/8247
info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at



Zielgruppe: Über 30.000 Entscheider/Kontakte in Unternehmen

Fordern Sie jetzt Ihre Mediadaten 2015 an!



Daniela Dobresko

Tel. 0931/6001-1801

daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de



Rainer Meder

Tel. 0931/6001-1802

rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Inserentenverzeichnis

ADS Allgemeine Deutsche	Karl Fischer & Söhne	
Steuerberatungsgesellschaft mbH ... 38	GmbH & Co.KG	Marktteil
AFAG Messen	Kolping-Mainfranken gGmbH	48
und Ausstellungen GmbH	Kunz & Partner Rechtsanwälte	41
49	Leipziger Messe GmbH	19
Bader Fonds 10 GmbH & Co. KG	31	MEIER Document
Barclays Bank PLC	17	Output Management
Bayernwerk AG	9	44
Beckhäuser Personal & Lösungen ...	OBF	moser kommuniziert. oHG
42	BHS CONSULTING &	MSA AG
40	SOLUTIONS GmbH	OBF
Post-Hotel	U4, 48	PRO Consult GmbH
U2	BID Bayer. Inkasso Dienst AG	OBF
Rhön Park Hotel	46	Röder HTS Höcker GmbH
Marktteil	21	StonCor Deutschland GmbH
OBF	15	TRABERT Besser hören
Eschenbach Zeltbau	GmbH & Co.KG	29
Marktteil	46	Uhl GmbH & Co.
Führen Willi Steuerberater	46	Vogel Business Media
Geb. Markewitsch GmbH ...	Marktteil	GmbH & Co.KG
50	Günther Fachhandel	Vogel Immobilien &
GmbH & Co.KG	OBF	Marketing GmbH
47	I.K. Personal Hofmann GmbH	11
15	IWM Autohaus GmbH	53
45	Jugu Werbeagentur	44
Marktteil	junited AUTOGLAS	OBF
39		

Angebot für Gewerbekunden

(Preise zzgl. Mehrwertsteuer)

auch in rot und blau verfügbar

Beifahrer-doppelsitz

85 KW (115 PS)

LKW-Zulassung



Trennwand

Radiovorbereitung

M+S-Bereifung

ab monatlich

199,- €*

bei Null Euro Anzahlung**

Barpreis ab

14.990,- €*

zzgl. Mehrwertsteuer

* zzgl. 990,- Euro Bereitstellung

** Ein Leasingangebot der Fiat Bank für gewerbliche Kunden zzgl. MwSt. für den Fiat Ducato 115 Multijet: Laufleistung von 50.000 km, Laufzeit von 60 Monaten und 0,- Euro Anzahlung.



Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg

Tel. 0931/2002127 · Fax 0931/2002139

IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

Auch in Schweinfurt: Verkaufsbüro Bergtheinfeld · Goethestr. 6 · Tel. 0171/5761700



Bitte beachten Sie die Beilage Schultz KG

IHK ■ Die Weiterbildung

IT/MEDIEN

- Adobe Photoshop CS – Aufbaukurs**
Würzburg, 12.01.2015
Schweinfurt, 10.02.2015
Abendseminar € 570,00
- Kniffe für den MS-EXCEL-Alltag – Controlling mit MS EXCEL**
Würzburg, 16.01.2015
Wochenendseminar € 175,00
- Lernplattform Moodle – schneller und effizienter Einstieg in die Praxis**
Würzburg, 16.01.2015
Tagesseminar € 145,00

FÜHRUNGSKRÄFTE

- Vom Trainer zum E-Tutor**
Würzburg, ab 16.01.2015
Zertifikatslehrgang, zzgl.
€ 610,00 Zertifizierung NEU! € 1.200,00
- Train the Trainer (IHK) – Trainerausbildung**
Schweinfurt, ab 19.01.2015
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 610,00 Zertifizierung, zzgl.
€ 150,00 Unterrichtsmaterial € 1.980,00

TECHNIK

- CAD-Technik – Einführung – Arbeiten mit AutoCAD, Teil I**
Schweinfurt, 09.01.2015
Wochenendseminar € 250,00
- AutoCAD Kompakt**
Würzburg, ab 13.01.2015
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 580,00
- Industriefachkraft (IHK) – Steuerungstechnik – Grundstufe Elektrotechnik**
Würzburg, ab 13.01.2015
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 335,00
- CAD-Technik – Workshop – AutoCAD effizient einsetzen**
Würzburg, 23.01.2015
Tagesseminar € 145,00

LEHRGÄNGE MIT IHK-PRÜFUNG

- Geprüfte/r Fachkaufmann/-frau Einkauf/Logistik**
Würzburg, Februar 2015
Teilzeit, ca. 540 U-Std. z. Zt. € 2.600,00
- Geprüfte/r Personalfachkaufmann/-frau**
Würzburg, März 2015
Teilzeit, ca. 490 U-Std. z. Zt. € 2.800,00
- Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in**
Schweinfurt, Juni 2015
Vollzeit, ca. 620 U-Std. z. Zt. € 3.180,00
- Geprüfte/r Industriemeister/in Kunststoff und Kautschuk**
Würzburg, August 2015
Vollzeit, ca. 1.100 U-Std. z. Zt. € 4.250,00
- Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in**
Würzburg, September 2015
Teilzeit, ca. 720 U-Std.
Vollzeit, ca. 760 U-Std. z. Zt. € 3.500,00
- Geprüfte/r Technische/r Fachwirt/in**
Würzburg, Teilzeit September 2015
ca. 800 U-Std. z. Zt. € 3.700,00
- Geprüfte/r Technische/r Industriemanager/in**
Würzburg, September 2015
Teilzeit, ca. 1.130 U-Std. z. Zt. € 6.300,00
- Geprüfte/r Industriemeister/in Metall**
Würzburg/Schweinfurt
Vollzeit, August 2015
Teilzeit, September 2015
ca. 1.100 U-Std. z. Zt. € 4.250,00
- Geprüfte/r Industriefachwirt/in**
Würzburg/Schweinfurt, September 2015
Teilzeit, ca. 620 U-Std. z. Zt. € 2.950,00
- Geprüfte/r Logistikmeister/in**
Würzburg, September 2015
Teilzeit, ca. 1.100 U-Std. z. Zt. € 4.250,00
- Geprüfte/r Industriemeister/in Elektrotechnik**
Würzburg, Februar 2016
Teilzeit, ca. 1.100 U-Std. z. Zt. € 4.250,00

BETRIEBSWIRTSCHAFT

- Managementassistent/in (IHK)**
Würzburg, Vollzeit ab 12.01.2015
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.700,00
- Betriebswirtschaft Kompakt**
Würzburg, ab 12.01.2015
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 820,00
- Referent/in für Marketing und Unternehmenskommunikation (IHK)**
Würzburg, ab 13.01.2015
Schweinfurt, ab 02.02.2015
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.700,00
- Produktmanager/in (IHK)**
Schweinfurt, ab 14.01.2015
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.590,00
- Messe- und Eventmanager/in (IHK)**
Würzburg, ab 14.01.2015
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.490,00
- Buchführung I – Grundkurs**
Schweinfurt, 17.01.2015
4 Samstage € 260,00
- Lohn- und Gehaltsabrechnung II – Aufbaukurs**
Schweinfurt, 20.01.2015
Tagesseminar € 175,00
- Controlling (IHK)**
Würzburg, ab 03.02.2015
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.590,00

FREMDSPRACHEN

- Infoabend mit Einstufungstest in Englisch**
Schweinfurt, 09.02.2015
Würzburg, 10.02.2015 kostenfrei
- Sprachkurse ab März 2015 in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch in Würzburg und Schweinfurt.
Nähere Informationen auf Anfrage!
Wir bieten unsere Sprachkurse auch als Blended-Learning-Maßnahme an!





IHK-Präsident Dieter Pfister (2. v. l.) würdigte verdiente Unternehmer, die aus Altersgründen der neuen Vollversammlung nicht mehr angehören werden. Von links: Viktor Nußbaumer, Dipl.-Betriebsw. (FH), geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Viktor Nußbaumer; IHK-Präsident Dieter Pfister; Dr.-Ing. Hubert P. Büchs, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Jopp GmbH, Bad Neustadt; Dr. Rainer Schum, Dipl.-Kfm., geschäftsführender Gesellschafter der Fa. J. E. Schum GmbH & Co. KG.

IHK-Beiträge bleiben stabil

VOLLVERSAMMLUNG | Gute Nachrichten für die mainfränkischen Unternehmen:

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt hat in ihrer letzten Sitzung 2014 und der Amtsperiode 2010–2014 beschlossen, dass die IHK-Beitragssätze auch in 2015 weiter stabil bleiben.

Die gestaffelten IHK-Beiträge orientieren sich an der Leistungskraft des Gewerbebetriebs und setzen sich aus einem Grundbeitrag und einer Umlage von 0,16 Prozent zusammen, deren Bemessungsgrundlage der Gewerbebeitrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb ist. Neben dem Beschluss über die gleichbleibende Beitragshöhe verabschiedete die Vollversammlung aktuelle „wirtschaftspolitische Positionen 2015 der IHK-Organisation“ und ein Zehn-Punkte-Energiepapier der Bayerischen Industrie- und Handelskammern (siehe Titelthema, Seite 21).

Verdiente Vollversammlungsmitglieder verabschiedet

Im Rahmen des traditionellen Jahresabschlussessens im Anschluss an die Sitzung ließ IHK-Präsident Dieter Pfister seine zurückliegende Amtsperiode Revue passieren. Er würdigte zudem vier verdiente

Unternehmerpersönlichkeiten, die aus Altersgründen der neuen Vollversammlung nicht mehr angehören werden.

Dr.-Ing. Hubert P. Büchs, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Jopp GmbH, Bad Neustadt. Er ist seit 1995 im IHK-Ehrenamt tätig und war seitdem Mitglied des Gremialausschusses Rhön-Grabfeld (davon von 1999 bis 2006 als stellvertretender Vorsitzender und seit 2007 als Vorsitzender). Zudem engagierte er sich im Industrie-, Technologie- und Forschungsausschuss und im Sachverständigenausschuss.

Wolfgang Milewski, Geschäftsführer der Fa. Werksitz GmbH W. Milewski, Zeil am Main. Er ist seit 1979 im IHK-Ehrenamt und war von 1979 bis 2002 sowie von 2004 bis 2010 Mitglied der Vollversammlung sowie seit 1979 Mitglied des Gremialausschusses Haßberge. Er war als Mitglied des Außenwirtschaftsausschusses und

des Industrie-, Technologie- und Forschungsausschusses tätig. Am 16.12.2004 wurde Milewski für 25-jährige ununterbrochene Tätigkeit im IHK-Ehrenamt die Große Ehrenmedaille verliehen.

Viktor Nußbaumer, Dipl.-Betriebsw. (FH), geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Viktor Nußbaumer Bestes für Küche und Gastlichkeit GmbH & Co. KG, Kürnach. Er nahm seine ehrenamtliche Mitarbeit in der IHK Würzburg-Schweinfurt 1983 auf und war von 1983 bis 2010 Mitglied der Vollversammlung sowie des Bezirksausschusses Würzburg. Er engagierte sich zudem im Handels- und Dienstleistungsausschuss und im ehemaligen Tourismusausschuss. Am 13.12.2007 wurde Nußbaumer für 25-jährige ununterbrochene Tätigkeit im IHK-Ehrenamt die Große Ehrenmedaille verliehen.

Dr. Rainer Schum, Dipl.-Kfm., geschäftsführender Gesellschafter der Fa. J. E. Schum GmbH & Co. KG

Würzburg, ist seit 1987 im IHK-Ehrenamt. Seit 1987 war er Mitglied der Vollversammlung sowie des Bezirksausschusses Würzburg. Darüber hinaus wirkte er im Handels- und Dienstleistungsausschuss mit und war seit 1991 Mitglied des IHK-Präsidiums. Am 13.12.2012 wurde Dr. Schum für 25-jährige ununterbrochene Tätigkeit im Ehrenamt der IHK Würzburg-Schweinfurt die Große Ehrenmedaille verliehen. Die mainfränkischen Unternehmer haben im Herbst eine neue Vertretung für die Wahlperiode 2015 bis 2018 gewählt.

Die konstituierende Sitzung des neuen Parlaments der mainfränkischen Wirtschaft wird am 22. Januar 2015 in Schweinfurt stattfinden. Die Reden des Festaktes am Abend werden per Livestream unter www.wuerzburg.ihk.de übertragen.

Ausbildung im Wandel der Zeit

IHK-AUSBILDERTAG IN SCHWEINFURT | Rund 200 Unternehmer, Ausbilder sowie Lehrer allgemeinbildender und beruflicher Schulen informierten sich beim 30. Ausbildertag der mainfränkischen Kammer in der Geschäftsstelle in Schweinfurt über bildungspolitische Entwicklungen und betriebspraktische Ansätze zur Berufsausbildung.



Im Bild: (v. l.): Jürgen Bode (stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer), IHK-Präsident Dieter Pfister, Beatrix Lieb (Personalreferentin der Volksbank Raiffeisenbank, Bad Kissingen-Bad Brückenau), Marianne Seufert (Sparkassenbetriebswirtin, Trainerin, Coach), Christine Seger (geschäftsführende Gesellschafterin Seger Transporte GmbH und Co. KG), Cornelia Pflugradt (Bezugstherapeutin im Rehabilitationszentrum Haus St. Michael, Neustadt am Main), Arno Schmitt (ehemaliger Leiter der weltweiten Personalentwicklung sowie Aus- und Weiterbildung von Bosch Rexroth) und IHK-Bereichsleiter Berufsausbildung Max-Martin W. Deinhard. Foto: IHK

„Die Zeiten haben sich geändert und die Unternehmen müssen darauf reagieren. Das wird die Herausforderung der kommenden Jahre“, erklärte IHK-Präsident Dieter Pfister in seiner Eröffnungsrede. Es werde für die Unternehmen zunehmend schwerer, Ausbildungsplätze zu besetzen. Aber dass die deutsche duale Ausbildung ein internationaler Maßstab für die erfolgreiche Qualifikation von Jugendlichen geworden ist, zeige

die Bedeutung der Zusammenarbeit von Ausbildungsbetrieben, Berufsschulen und IHK. Das Exportmodell „duale Ausbildung“ belege, dass der zunehmende Akademisierungswahn in Deutschland ein falscher Weg sei. Arno Schmitt, ehemaliger Leiter der weltweiten Personalentwicklung sowie Aus- und Weiterbildung von Bosch Rexroth, ließ die Veränderungen im Laufe der letzten drei Jahrzehnte in der Berufsausbildung



Revue passieren. Seine These: „Die heutige Jugend ist insgesamt nicht schlechter als früher.“ Die Schere zwischen sehr guten Absolventen und schwächeren Absolventen gehe jedoch weiter auseinander. Damit würden die Anforderungen an Ausbilder und Lehrer in den nächsten Jahren erheblich steigen. Cornelia Pflugradt, Bezugstherapeutin am Rehabilitationszentrum Haus St. Michael, Neustadt am Main, vermittelte den Teilnehmern, wie sie mit Persönlichkeitsstörungen bei jungen Menschen umgehen können. Mit der Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen beschäftigten sich auch Marianne Seufert und Christine Seger, geschäftsführende Gesellschafterin Seger Transporte GmbH und Co. KG. Sie zeigten anhand des mit dem deutschen Bildungspreis 2014 prämierten Projekts „Selbstmanagement für Auszubildende“, was unternehmerische Eigen-

initiative für die Region bewirken kann. Dass „lebenslanges Lernen“ auch für Ausbilder wichtig ist, demonstrierte der Beitrag von Beatrix Lieb, Personalreferentin der Volksbank Raiffeisenbank, Bad Kissingen-Bad Brückenau. Sie stellte das Konzept der IHK-Ausbilderakademie vor, einer Einrichtung zur Zertifizierung von Kompetenzen für Ausbilder.

„Die Herausforderung der demografischen Entwicklung verlangt von Personalverantwortlichen neue Lösungen“, so Max-Martin W. Deinhard, IHK-Bereichsleiter Berufsausbildung. Die IHK unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei der Bewältigung des demografischen Wandels mit sechs Ausbildungs- und Fachkräfteberatern. Kooperationen mit der Agentur für Arbeit bei der „Qualifizierungsoffensive für über 25-Jährige“ oder eine Kooperation mit der Lebenshilfe Schweinfurt zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung sollen darüber hinaus neue Zielgruppen erschließen. Deinhard verwies zudem auf die IHK-Lehrstellenbörse unter www.ihk-lehrstellenboerse.de. Diese auch als „App“ verfügbare Plattform will das Bewerbermatching erleichtern.



IHK-Ansprechpartner:
Max-Martin W. Deinhard, Tel.: 0931 4194-294,
E-Mail: max-martin.deinhard@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

Mitarbeiterkindertag in der IHK

Auch 2014 wurde die Tradition des bei Eltern und Kindern beliebten Mitarbeiterkindertages fortgeführt. Wie in den vergangenen sieben Jahren mussten sich die IHK-Mitarbeiter keine Gedanken machen, wer ihre Kinder während des schulfreien Buß- und Betttags betreut. Idee ist es, allen Eltern in der IHK während des in Bayern schulfreien Buß- und Bettages, eine ganztägige und kostenlose Kinderbetreuungsmöglichkeit anzubieten. „So wissen die Mitarbeiter ihren Nachwuchs in guten Händen und die IHK schafft eine einfache, aber wirksame Möglichkeit, Beruf und Familie zu vereinbaren“, so Isabel Linz, IHK-Referentin Fachkräftesicherung (links im Bild). Der Zauberkünstler Flo... Magic (letzte Reihe, 3. v. r.) brachte den Kindern mit Spaß und Humor jede Menge Zaubertricks bei. Unterstützt wurden die Zauberer auch von IHK-Mitarbeiterin Tamara Heymanns (letzte Reihe rechts).





Mit den bundesbesten Azubis Svenja Dambach (li.), Sina Deget (Mitte) und Bernd Mohrand (3. v. l.) freuen sich ihre Monika Kehl (3. v. r., SKF GmbH), Klaus Kuhn (2. v. r., Staatlicher Hofkeller), die Personalverantwortliche Jennifer Ulzhöfer (2. v. l., s.Oliver) sowie der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (re.).

Mode, Wälzlager und Wein

DREI BUNDESBESTE AZUBIS KOMMEN AUS MAINFRANKEN | 4.461 Auszubildende nahmen 2014 an den IHK-Abschlussprüfungen in Mainfranken teil. 107 von ihnen hoben sich als Sieger in ihrem Beruf besonders hervor – und drei sind sogar die Besten ihres Fachs in ganz Deutschland.

Sie heißen Svenja Dambach, Sina Deget und Bernd Mohrand und wurden bereits im Herbst 2014 im Historischen Rathaus in Karlstadt von IHK-Präsident Dieter Pfister als mainfränkische Prüfungsbeste ausgezeichnet. Am 8. Dezember 2014 standen sie in Berlin im Rampenlicht – als Beste in ihren Ausbildungsberufen unter den deutschlandweit rund 300.000 Prüfungsteilnehmern ihres Jahrgangs. Bei der „Nationalen Bestenehrung in den IHK-Berufen“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in Berlin, die von Barbara Schöneberger moderiert wurden, würdigte DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer und Sigmar Gabriel,

Bundesminister für Wirtschaft und Energie, die Leistungen der Top-Azubis.

Schweitzer gratulierte den Preisträgern in seiner Eröffnungsrede: „Sie haben eine unschlagbare Leistung vollbracht und sind nun die besten Azubis Deutschlands in IHK-Berufen.“ Der DIHK-Präsident dankte auch den Eltern, Ausbildungsbetrieben und Berufsschullehrern der Bundesbesten für ihr Engagement. Schweitzer appellierte: „Wir müssen künftig nicht nur für die Vielfalt unserer Ausbildungsberufe intensiver werben, sondern auch die Möglichkeiten zur Fortbildung bekannter und attraktiver machen. Es muss uns gelingen, die beruf-

liche Bildung insgesamt als lohnende Alternative zur akademischen Bildung zu stärken.“ Es sei eine Ungleichbehandlung, dass ein Studium kostenfrei sei, angehende Meister und Fachwirte aber ihre Lehrgänge zum großen Teil aus eigener Tasche zahlen müssten. Verbesserungen beim Meister-BAföG seien daher dringend notwendig.

Bundeswirtschaftsminister Gabriel hob in seiner Festrede die große Bedeutung des dualen Ausbildungssystems zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses hervor: „Deutschland benötigt kompetente Facharbeiter, Fachwirte und Meister, um im internationalen Wett-



bewerb auf Dauer bestehen zu können. Andere Länder beneiden uns um unser duales Ausbildungssystem, einen Grundpfeiler für diese Wettbewerbsfähigkeit. Die mainfränkischen Spitzen-Azubis wurden von Jürgen Bode, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, und Max-Martin W. Deinhard, IHK-Bereichsleiter Berufsausbildung, zur Auszeichnungsfeier nach Berlin begleitet. Von den insgesamt 232 Bundesbesten in ihrem Beruf kamen 49 aus Bayern und drei aus Mainfranken.

Ein Video und Bilder der Veranstaltung gibt es unter: <http://www.dihk.de/bestenehrung>

Wettbewerb: Handel im Wandel

INNOVATIVE GESCHÄFTSIDEEN GESUCHT | Die Günther-Rid-Stiftung für den bayerischen Einzelhandel und das Zentrum für Innovation und Gründung an der TU München, UnternehmerTUM, suchen innovative Geschäftsideen zur Stärkung des stationären Einzelhandels. Der Wettbewerb „Handel im Wandel“ prämiiert Geschäftsideen aus ganz Bayern, die den sta-

tionären Einzelhandel mit neuen und innovativen Produkten und Dienstleistungen attraktiver machen. Die fünf besten Gründer- und Innovationsteams erhalten durch ein fünfmonatiges Intensivprogramm und ein Expertencoaching Unterstützung bei der Weiterentwicklung ihrer Konzepte. Das Budget hierfür beträgt 5.000 Euro. Ferner haben sie die Gelegenheit,

ihre Ideen im Kundenkontakt zu testen. Für das beste Geschäftskonzept gibt es ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro und einen Auftritt

beim Zukunftskongress der Rid-Stiftung im Oktober 2015. Weitere Informationen zum Wettbewerb unter www.handel-im-wandel.org

WORKSHOP IM TGZ

Zur Vorbereitung auf den Wettbewerb findet ein Workshop statt „Innovative Geschäftsideen für den Einzelhandel“, Mittwoch, 21. Januar 2015, 18.00 bis 20.00 Uhr, im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Würzburg, Sedanstraße 27, 97082 Würzburg. Die Teilnehmeranzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Die Anmeldung zum Workshop ist noch bis zum 15. Januar 2015 per E-Mail an jessica.philipp@wuerzburg.ihk.de möglich.



22 Aussteller nutzten die diesjährige Gründermesse Mainfranken, um zahlreiche Besucher im Rahmen von persönlichen Beratungsgesprächen und Erstinformationen in Sachen Existenzgründung und Unternehmensnachfolge fit zu machen.

Kreative Gründungsideen

GRÜNDERMESSE IN DER IHK | Antworten auf alle Fragen rund um die Unternehmensgründung erhielten Besucher auf der Gründermesse Mainfranken der IHK Würzburg-Schweinfurt in Würzburg. 22 Aussteller boten Gründungsinteressierte kostenfrei zu allen Facetten der Selbstständigkeit.



Das IHK-Gründungsteam (v.l.): Bereichsleiter Dr. Sascha Genders, Cornelia Becker-Folk, Katja Reichert, Sonja Weigel und Daniela Issing.

„Wir konnten dank der beteiligten Aussteller und regionalen Institutionen wichtige Informationen und Kontakte für Start-ups, Jungunternehmer oder Nachfolger aus

einer Hand an einem Ort anbieten“, freute sich IHK-Gründungsexperte Dr. Sascha Genders. „Das fängt bei staatlichen Fördermöglichkeiten und der Erstellung von

Unternehmenskonzepten an, reicht über die wichtigsten Steuerthemen und Sozialversicherungsbeiträge bis hin zu Nachfolgeregelungen.“

Fachwissen und Kontakte aus einer Hand

Insgesamt verzeichneten die Aussteller in diesem Jahr – von der Agentur für Arbeit, den Gründerteams der Hochschulen, den Gründerzentren der Region oder der Steuerberaterkammer – bis hin zur LfA Förderbank Bayern, mit rund 300 persönlichen Beratungsgesprächen, deutlich mehr Interes-

sierte als im Vorjahr. „In Sachen Branchenvielfalt der Besucher zeigte sich abermals, welche vielfältigen Ideen in der Region schlummern: Einzelhandel und Gastronomie waren ebenso dabei, wie beispielsweise Crowdfunding-Plattformen für Business Angels, neuartige Softwareideen aus der Hochschule, innovative Wärmerückgewinnungsverfahren, eine Oldtimer-Werkstatt oder „Zeit“-Reisen.“

Die Gründermesse war eingebettet in die Gründerwoche des Bundeswirtschaftsministeriums vom 17. bis 21. November 2014. Weitere Informationen unter www.wuerzburg.ihk.de/Gründerwoche



IHK-Ansprechpartner: Dr. Sascha Genders, Tel.: 0931 4194-373, E-Mail: sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

Engpässe bei der Unternehmensnachfolge?

DIHK-REPORT | Unternehmer finden immer schwerer geeignete Übernehmer für ihren Betrieb. Gleichzeitig nutzen immer mehr Menschen die Dienstleistungen der Wirtschaftskammern, um sich zu betrieblichen Nachfolgelösungen beraten zu lassen. Das ist das Ergebnis des DIHK-Reports zur Unternehmensnachfolge 2014. Bei den deutschen IHKs hat die Anzahl der Beratungen von Alt-Inhabern erstmals die der potenziellen Übernehmer übertroffen – eine Auswirkung des demogra-

fischen Wandels. Gleichzeitig ziehen junge Menschen eine vermeintlich sichere Beschäftigung der Selbstständigkeit vor. „Diese Tendenz zeigt klar, wohin die Reise gehen kann“, warnt Dr. Sascha Genders, IHK-Bereichsleiter Existenzgründung und Unternehmensnachfolge. Gerade in mittelständischen Regionen müssten aber bestehende Unternehmen gehalten werden, um Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven für Jung und Alt zu sichern. „Wir müssen verhindern, dass die Substanz von Betrieben erodiert, weil keine

Nachfolger in die Fußstapfen ausscheidender Unternehmer treten.“ Knapp die Hälfte der von der IHK Würzburg-Schweinfurt beratenen Seniorunternehmer berichtet von gravierenden Problemen, den passenden Nachfolger zu finden. Insgesamt zeigt sich in den letzten Jahren bei der Wirtschaftskammer ein deutlicher Anstieg an Beratungsbedarf. Alleine von 2011 bis 2014 habe sich die Nachfrage nach fachkundiger Beratung um mehr als 60 Prozent erhöht, so der IHK-Experte. Im vergangenen Jahr nahmen rund 250



Personen die Beratungsdienstleistungen und angebotenen Fachinformationen in Anspruch. Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat mit einem Servicepaket auf diese Entwicklung bei der Unternehmensnachfolge reagiert und bietet ihren Mitgliedsunternehmen entsprechende Beratungen an. Sie zeigt Finanzierungswege auf und hilft, Übergabewillige mit Übernahmewilligen zusammenzubringen. Infos unter www.wuerzburg.ihk.de/nachfolge



BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MAINFRANKEN

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

1. Adresse für die Personalberatung

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen
M. Beckhäuser & T. Blum GbR
Nürnberger Str. 118
97076 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Executive Search

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Ludwig-Weis-Straße 12
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

20 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57,
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8,
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Alles zu Thema Arbeitsschutz – PSA

www.guentherfachhandel.de



Borsigstraße 21
97616 Bad Neustadt
Tel. 09771/6100-0
Werner-von-Siemens-Str. 1
97424 Schweinfurt

Bodenbeschichtungen

www.stonhard.de



STONHARD
Stoncor Deutschland GmbH
Schumanstr. 18
52146 Würselen
Tel. 02405/4174-0

Bonitätsprüfung & Inkasso

www.bid-coburg.de



BID Bayerischer Inkasso Dienst AG
Weichengereuth 26
96450 Coburg
Tel. 09561/8060-0

Industrieelektronik

www.ziegler-ie.de



Ziegler GmbH
Hofweg 37
97737 Gemünden
Tel. 09351/2262

Lager- und Betriebseinrichtungen

www.guentherfachhandel.de



Borsigstraße 21
97616 Bad Neustadt
Tel. 09771/6100-0
Werner-von-Siemens-Str. 1
97424 Schweinfurt

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Qualitätssicherung

www.wacker-qs.de



Wacker Qualitätssicherung GmbH
Bahnhofstraße 17
96253 Untersiemau
Tel. 09565/615415

Eintrag Online-Branchenführer (90 x 30 mm)
monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

KOMBI-SPEZIAL:

12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt: branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931/ 6001-1802



Fünf neue Häuser für „kleine Forscher“

22 KINDERTAGESSTÄTTEN MACHEN MIT | Fünf weitere mainfränkische Kindertagesstätten sind offiziell „Haus der kleinen Forscher“. Mit der Auszeichnung ist die Gesamtzahl der zertifizierten Kindertagesstätten in Mainfranken auf 22 angewachsen.

„Wir sind der Meinung, dass es nie zu früh ist, Kinder spielerisch an Naturwissenschaften und Technik heranzuführen. Gerade für unsere technisch geprägte Region sind Fachkräfte im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) wichtig. Daher finanziert die IHK ein Projekt

für Kindergärten. Wir sehen unser Engagement als eine sinnvolle und langfristige Investition für die Fachkräftesicherung in Mainfranken. Mit unterschiedlichen Projekten vom Haus der kleinen Forscher über die Wissenswerkstatt in Schweinfurt bis zur Plattform tecnopedia wecken wir Begeiste-

rung für Technik – vom Kindergarten bis zur Berufsorientierung“, so der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode. Ines Seiler, Referentin Netzwerke Bayern der Stiftung Haus der kleinen Forscher, stellte Ziele und Inhalte der Initiative vor. Die Naturwissenschaftlerin findet besonders wichtig, dass die Initiative bei Kindern „Neugier und Ideen weckt.“ Das „Haus der kleinen Forscher“ mache zudem die Arbeit der Erzieher in den Kindergärten sichtbar, ergänzte Anna Rüthein, Netzwerkkoordinatorin AWO-Netzwerk Unterfranken. Die AWO führt Schulungen für Erzieher durch, damit diese den Kindern ein attraktives und abwechslungsreiches Betreuungsangebot bieten können.

Etwa die Hälfte der rund 600 mainfränkischen Kindertagesstätten beteiligt sich am Projekt „Haus der kleinen Forscher“. Besonders engagierte Kindertagesstätten, die ihre Mitarbeiter regelmäßig zu Fortbildungen schicken und die Experimente in ihren Einrichtungen umsetzen, können als offizielles „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert werden, wie aktuell die Kindergärten St. Elisabeth aus Burkardroth, der katholische Kindergarten Hendungen, St. Konrad aus Bad Neustadt, die Kindertagesstätte „Storchennest“ aus Grettstadt sowie der Maria-Stern-Kindergarten aus Bad Kissingen. Vertreter der Kindergärten stellten ihre Projekte vor und erhielten im Anschluss Zertifikat und Plakette aus den Händen der Netzwerkpartner.



Freuen sich mit den Erziehern und Kindern über die neuen „Häuser der kleinen Forscher“: Ines Seiler (Stiftung Haus der kleinen Forscher Berlin, 2.v.r.), Anna Rüthein (Netzwerkkoordinatorin des AWO-Netzwerks Unterfranken, 9.v.r.) und Jürgen Bode, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer (rechts).



IHK-Ansprechpartner: Bernd Clemens, Tel.: 09721 7848-615, E-Mail: bernd.clemens@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

IHK-FACHVERANSTALTUNG: WARENURSPRUNG UND PRÄFERENZEN

Zollpräferenzen haben für Importeure und Exporteure eine große wirtschaftliche Bedeutung. Eine Präferenz ist eine Minderung des allgemeinen Zollsatzes in vereinbarter Höhe, die jedoch nur für bestimmte Waren gilt. Das Land, in das die Ware exportiert wird, verzichtet nur dann auf die Erhebung der allgemeinen Zölle, wenn ein Präferenznachweis vorgelegt wird.

Die EU hat mit einer Reihe von Ländern Zollpräferenzen vereinbart. Präferenzen können gegenüber Lieferanten anderer Länder Wettbewerbsvorteile bedingen. Die Fachveranstaltung „Warenursprung und Präferenzen“ behandelt ausführlich die Funktionen und Arten der Präferenzregeln, das formelle Recht (Verfahrensrecht), die Ursprungsregeln, die wesentlichen Bestimmungen der „Paneuropäischen Kumulation“ und die „Pan-Euro-Med-Kumulierung“. Die Veranstaltung vermittelt den Teilnehmern die notwendigen Kenntnisse der Gemeinschafts- und Ursprungsregeln. Die IHK-Fachveranstaltung findet am 02.02.2015 von 9.00 bis 16.00 Uhr statt und richtet sich an Unternehmer, Vertriebsleiter, Exportleiter und Exportsachbearbeiter, Einkäufer/Importeure sowie Disponenten und Importsachbearbeiter. Das Teilnehmerentgelt beträgt 180 Euro pro Person. Information und Anmeldung: Simone Wiesner, Tel.: 0931 4194-360, E-Mail: international@wuerzburg.ihk.de

Änderungen 2015

ZOLL- UND AUSSENWIRTSCHAFTSRECHT | Zum Jahreswechsel haben sich zahlreiche Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht ergeben. Diese haben Auswirkungen auf die Außenhandelspraxis in jedem international orientierten Unternehmen. Die beiden IHK-Fachveranstaltungen „Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2014/2015“ am 19.01.2015 von 9.00 bis 12.00 Uhr oder von 13.00 bis 16.00 Uhr in der IHK Würzburg-Schweinfurt, Mainaustraße 33, 97082 Würzburg, richten sich an Praktiker und informieren über alle relevanten Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht. Das Teilnahmeentgelt beträgt 90 Euro pro Person.

www.wuerzburg.ihk.de



IHK-Ansprechpartnerin: Simone Wiesner, Tel.: 0931 4194-360, E-Mail: international@wuerzburg.ihk.de

Förderung für IHK-Schulungsräume

ZUSCHUSS | Die Regierung von Unterfranken hat der IHK Würzburg-Schweinfurt einen zweckgebundenen Zuschuss in Höhe von insgesamt 130.504 Euro zur Modernisierung von Schulungsräumen bewilligt. Die Mittel sind bestimmt zur Finanzierung der Ausstattung in den Bildungszentren Würzburg und Schweinfurt. Die Gesamtinvestitionen liegen bei rund 361.000 Euro.



Das IHK–Standortportal für Bayern

Die Nr. 1 für Ihre Standortinformationen

- ▶ Gewerbeflächen und –immobilien
- ▶ Technologie- und Gründerzentren
- ▶ Interaktive Karten
- ▶ Digitale Bauleitplanung
- ▶ Schneller Standort-Check mit Vergleichsfunktion
- ▶ Exposé mit allen Standort-, Wirtschafts- und Fachdaten

IHK Würzburg-Schweinfurt

Telefon 0931 4194-361 | Fax 0931 4194-111 | lukas.kagerbauer@wuerzburg.ihk.de

www.sisby.de



TGZ verbindet
Wirtschaft und Wissenschaft

www.tgz-wuerzburg.de



Die ersten Mietverträge sind unterschrieben

TGZ-NEUBAU AM HUBLAND | Auf 3.860 Quadratmetern entsteht am Hubland der Neubau des Technologie- und Gründerzentrums (TGZ) Würzburg. Die ersten Mieter dort sind die innoventis GmbH und das aus der Universität Würzburg heraus gegründete Unternehmen green spin UG.

Im Januar 2016 soll das TGZ als neuer Mittelpunkt für innovative Unternehmensausgründungen und Ausgründungen aus den Hochschulen auf dem Gelände der ehemaligen Leighton-Baracks eröffnen. „Wir freuen uns, dass wir green spin und innoventis als erste Mieter für unseren attraktiven Neubau am Hubland gewinnen konnten“, so Dr. Alexander Zöller, Geschäftsführer des TGZ Würzburg, anlässlich eines Pressegesprächs. Die innoventis GmbH ist ein Softwareentwicklungsunternehmen, das sich



Im Bild (v. l.): Geschäftsführer innoventis GmbH Holger Englert, Dr. Sebastian Fritsch (Geschäftsführer green spin UG) und Dr. Alexander Zöller (Geschäftsführer TGZ Würzburg) sind begeistert vom TGZ-Neubau am Hubland.

auf Prüfsysteme, Softwarekomponenten und Ingenieurdienstleistungen rund um die Vernetzung elektronischer Systeme im Automobilbereich und in verwandten Branchen spezialisiert hat. Die innoventis GmbH wurde von der Preh GmbH aus Bad Neustadt übernommen. „Nachdem wir innoventis in den vergangenen sieben Jahren als hoch spezialisiertes Unternehmen der Softwareentwicklung im TGZ in der Sedanstraße aufgebaut und etabliert haben, können wir mit unserem langjährigen Partner Preh an unserem Standort in Würzburg mit neuen Perspektiven weiterwachsen. Den Umzug des TGZ von der Sedanstraße an das Hubland sehen wir als große Chance“, erläutert Geschäftsführer Holger Englert. Die green spin UG bietet satellitenbasierte Lösungen für eine effiziente Landwirtschaft an. Das Unternehmen ist aus dem Institut für Geographie der Universität Würzburg heraus entstanden. Die Geschäftsidee der Ausgründer besteht darin, aus 730 Kilometern Höhe Ackerbau in Hochpräzision zu ermöglichen. Hierzu liefern Satelliten in hoher Auflösung Bilder und andere Informationen über verschiedene Nutzpflanzen. Für diese Idee wurden die Firmengründer Clemens Delatré, Dr. Sebastian Fritsch und Gunther Schorcht schon mehrfach prämiert – etwa beim Businessplan-Wettbewerb Nordbayern oder „Land der Ideen“. Auch Geschäftsführer Dr. Sebastian Fritsch freut sich auf den Einzug in das neue TGZ am Hubland: „Das neue TGZ bietet eine Plattform für junge Unternehmer und verbindet die Wirtschaft mit der Wissenschaft. Das Service- und Infrastrukturangebot, insbesondere der Anschluss an das Hochgeschwindigkeitsnetz der Universität machen das Gesamtpaket noch attraktiver.“

AUSSCHREIBUNGEN TGZ-NEUBAU

Die TGZ Würzburg GmbH beabsichtigt, für den Neubau des TGZ am Hubland in Würzburg folgende Bauleistungen nach VOB/A zu vergeben:

- Aufzugsarbeiten (öffentl. Verfahren – europaweit)
Ausführung geplant ab 05.01.2015
- Dämmung für techn. Anlagen (öffentliches Verfahren – europaweit)
Ausführung geplant ab 01.04.2015
- Heizungstechnik (öffentliches Verfahren – europaweit)
Ausführung geplant ab 01.04.2015
- Gebäudeautomation (öffentliches Verfahren – europaweit)
Ausführung geplant ab 01.04.2015
- Förderanlagen (öffentliches Verfahren – europaweit)
Ausführung geplant ab 01.04.2015
- Raumluftechnik (öffentliches Verfahren – europaweit)
Ausführung geplant ab 01.04.2015
- Gerüstbauarbeiten (beschränkte Ausschreibung)
Ausführung geplant ab 26.02.2015
- Außenfenster und -türen (offenes Verfahren – europaweit)
Ausführung geplant ab 02.04.2015
- Dachdekarbeiten/Abdichtung (öffentliches Verfahren – national)
Ausführung geplant ab 15.04.2015
- Fassadenarbeiten (europaweit, öffentlich)
Ausführung geplant ab 05.06.2015

Art und Umfang der Leistungen sowie die Ausschreibungsbedingungen finden Sie unter: www.staatsanzeiger-eservices.de, weitere Leistungen folgen im Anschluss. Informationen erhalten Sie bei: TGZ Würzburg, Sedanstraße 27, 97082 Würzburg, Tel.: 0931 4194-350, E-Mail: info@tgz-wuerzburg.de

Hintergrundinformation

Auf rund 3.800 Quadratmetern können Gründer Büros in verschiedenen Größen mieten. Dort können sie mit Gleichgesinnten arbeiten und Ideen entwickeln. Eine Internetverbindung über das Hochgeschwindigkeitsnetz der Universität Würzburg, Büroausstattung und Serviceleistungen stehen ebenso zur Verfügung wie die Beratung durch die Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Würzburg GmbH und ihre Netzwerkpartner.



IHK-Ansprechpartnerin: Petra Scheller,
TGZ Würzburg, Tel.: 0931 4194-202, petra.scheller@wuerzburg.ihk.de

Sponsoring – eine gewinnbringende Kooperation



IHK-BUSINESSCLASS | Über 30 Unternehmerinnen informierten sich im Rahmen der IHK-„BusinessClass“-Reihe zum Thema „Partnerschaft: Kultur und Wirtschaft“.

Evelyn Meining, Intendantin des Mozartfestes in Würzburg, stellte die Finanzierung von kulturellen Einrichtungen vor. Die öffentliche Hand finanziert in Deutschland über 90 Prozent aller Kulturprojekte, für jeden Einwohner gäbe der Staat demnach etwa rund 130 Euro aus. Nicht zuletzt deswegen seien die kulturellen Angebote weltweit Spitzenklasse. Diese Spitzenposition könne aber nur gehalten werden, wenn die kulturelle Förderung durch Sponsoring, Spenden und Mäzene unterstützt werde. Sponsoring sei

hierbei ein Leistungsgeschäft auf Gegenseitigkeit, so Meining. Bei der Auswahl des passenden Sponsoringprojektes seien nach Ansicht der Expertin die regionale Bedeutung und die Nachhaltigkeit genauso wichtig wie Exklusivität. Dann könne jeder eingesetzte Euro bis zum Zehnfachen wieder in das Unternehmen zurückfließen. „Kulturelle Einrichtungen schaffen Arbeitsplätze, zahlen Steuern und beauftragen andere Unternehmen“, fasste die Intendantin zusammen. Aus unternehmerischer Sicht

bestätigte Sabine Betz, Organauten Veranstaltungsagentur in Würzburg, die Bedeutung von Sponsoring – gerade auf regionaler Ebene. Gut ausgewählte, wiederkehrende Projekte seien ein guter Imagegewinn. Auch Antje Molz vom Straßenmusikfestivalbüro in Würzburg hält die Unterstützung der Wirtschaft im kulturellen

Bereich für unerlässlich.

Die IHK bietet mit der Reihe „BusinessClass“ regelmäßig Veranstaltungen für Unternehmerinnen und Gründerinnen in Mainfranken an. Der nächste Termin ist am 25. März 2015 in Würzburg. Dann steht das Thema „Unternehmensqualität: Erfolg durch Verantwortung“ im Mittelpunkt.

Weitere Informationen unter www.wuerzburg.ihk.de/forumbc



IHK-Ansprechpartnerin: Sonja Weigel, Tel.: 0931 4194-322, E-Mail: sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de



Foto: Oliver Lang

Gemeinsam ausbilden

IHK-AUSBILDERFORUM | Bei einem Treffen des IHK-Ausbilderforums im Landkreis Haßberge stellte sich der Unicor/Uponor-Ausbildungsverband vor.

In einem Ausbildungsverbund können zwei oder mehr Unternehmen gemeinsam einen Auszubildenden ausbilden. Die Unternehmen Unicor und Uponor stellten neben ihrer breiten Palette an Ausbildungsberufen im gewerblichen und kaufmännischen

Bereich auch weitere Angebote für Auszubildende vor. So fördern sie beispielsweise die sozialen Kompetenzen der Azubis, zu deren Aufgaben es gehört, für die Integration ihrer neuen Kollegen in die Unternehmen zu sorgen und durch

gemeinsame Veranstaltungen zu einem Team zusammenzuwachsen. Synergien in der betrieblichen Ausbildung nutzen die beiden Unternehmen bei den gewerblichen Berufen. Durch die Zusammenfassung von Teilbereichen der Metallausbildung in

der Ausbildungswerkstatt von Unicor wird eine gleichbleibend hohe Qualität bei der Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Ausbildungsberufe notwendig sind, gewährleistet. Der geschäftsführender Gesellschafter der Unicor GmbH Frank Hefner und Martin Thürmer, Personalleiter der Uponor GmbH, unterstrichen den hohen Stellenwert der Berufsausbildung für die Fachkräftesicherung ihrer Unternehmen. Die IHK veranstaltet viermal im Jahr Ausbilderforen, um die Vernetzung von Ausbildern, Vertretern der Berufsschulen und der Agentur für Arbeit zu fördern.



Auf der anschließenden Betriebsführung bestaunten die Teilnehmer des Ausbilderforums Werkstücke, die in der Ausbildungswerkstatt von Unicor von den Auszubildenden gefertigt wurden.



IHK-Ansprechpartner: Oliver Proske, Tel.: 09721 7848-647, E-Mail: oliver.proske@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

Zielsicher zum Geld

FINANZIERUNGSKLASSIKER IM BLICKPUNKT | Mit der Veranstaltung „Zielsicher zum Geld – Zuschüsse, Kredite und Beteiligungen“ bot die IHK Würzburg-Schweinfurt einen Überblick über erfolgreiche Finanzierungsklassiker. Rund 90 Gäste folgten der Einladung nach Würzburg und informierten sich über die Möglichkeiten von Zuschüssen, Förderdarlehen oder Beteiligungskapital.

Georg Schanz, Regierung von Unterfranken, stellte als ersten Baustein die Chancen und Grenzen der einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderung in Mainfranken vor: Demnach haben Unternehmen ausgewählter Branchen, beispielsweise aus der Industrie, dem Handwerk oder dem Fremdenverkehrswesen, die Möglichkeit, in Unterfranken von der Förderung zu profitieren. Je

nach Region stehen hierfür unterschiedliche Fördertöpfe zur Verfügung, mit denen kleine und mittelgroße Betriebe Investitionsvorhaben für die Errichtung oder Erweiterung einer Betriebsstätte oder für eine Änderung des Gesamtproduktionsverfahrens finanzieren können. Wichtig sei hierbei eine arbeitsplatzschaffende und -sichernde Investition, um die Wettbewerbsfähigkeit

der Region zu verbessern. Ebenfalls gelte es laut Schanz, beispielsweise bei einer Förderung im Bereich Versandhandel durch einen sogenannten Primäreffekt Wertschöpfung von außerhalb der Region nach Unterfranken fließen zu lassen. Ebenso müsse im Fremdenverkehrsbereich ein wesentlicher Tourismusaspekt vorliegen.

IHK-Dienstleistungspalette: „Wir bieten unseren Betrieben in der Region als Wirtschaftskammer umfassende und neutrale Beratungen zu allen Facetten der Unternehmensfinanzierung an“, so Dr. Sascha Genders, IHK-Bereichsleiter und Finanzierungsexperte. Laut Konjunkturumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) e.V. im Herbst 2014 sahen zwölf Prozent der befragten Betriebe die Finanzierung als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr. Im Rahmen von Finanzierungssprechtagen hilft die mainfränkische Wirtschaftskammer Unternehmen bei der Auswahl öffentlicher Fördermöglichkeiten, egal ob bei Zuschüssen, Darlehen oder bezuschussten Coachingprogrammen. In 2014 konnte die IHK bei diesen gemeinsam mit der LfA Förderbank Bayern ausgerichteten Terminen 91 Betriebe an insgesamt 17 Sprechtagen beraten. Eine Übersicht der Termine 2015 finden Sie unter: www.wuerzburg.ihk.de/finanzierung

Erfolgreiche Finanzierungsklassiker standen im Fokus der letztjährigen Jahresabschlussveranstaltung zum IHK-Jahresthema 2014 „Zielsicher zum Geld“. Im Bild (v.l.): Dr. Sascha Genders (IHK Würzburg-Schweinfurt), Herbert Antes (LfA Förderbank Bayern), Oliver Freitag (IHK Würzburg-Schweinfurt), Georg Schanz (Regierung von Unterfranken), Rudolf Trunk (IHK Würzburg-Schweinfurt), Andreas Belz und Franz Ostermaier (BayBG).



Darlehen von Förderbanken

Die Möglichkeiten, regionale Fördermittel mit Darlehen der bayerischen Förderbank LfA Bayern zu kombinieren, stellte Herbert Antes, Leiter der Nürnberger Repräsentanz der LfA Förderbank Bayern, in den Vordergrund. Zwar gelte im Grundsatz der Ausschluss einer Doppelförderung. Eine Kombinationsalternative von Zuschüssen der Regierung mit ausgewählten Programmen wie dem Investivkredit Energie oder dem Universalcredit Innovativ bestehe aber durchaus. Andreas Belz, Senior-Projektmanager der Bayerischen Beteiligungsgesellschaft (BayBG) mbH aus München, stellte gemeinsam mit Franz Ostermaier die Vorteile einer Beteiligung der BayBG als Baustein eines Unternehmensfinanzierungskonzeptes vor. Das Thema „Finanzierung“ ist fester Bestandteil der

AKTUELLE ANGEBOTE DER DEUTSCHEN WEIN- UND SOMMELIERSCHULE WÜRZBURG

Sud de France Masterlevel-Programm (Zwei-Tages-Seminar)

Dieser neue Aufbaulehrgang richtet sich vor allem an Absolventen aus den Sommelier-Vorbereitungslehrgängen sowie den Zertifikatslehrgängen Wine Expert (IHK) und Assistant Sommelier (IHK) sowie WSET® Award Level 3. Die Teilnehmer spezialisieren sich nach den Basiskursen weiter und beschäftigen sich mit der Vielfalt hochwertiger Weine Südfrankreichs.

Termin: 10.01. – 11.01.2015, 9.00 – 18.15 Uhr, Preis: 299 Euro inkl. Prüfungsgebühr

Assistant Sommelier/Sommelière IHK (Zertifikatslehrgang)

In diesem Lehrgang können Mitarbeiter in der Gastronomie, Hotellerie, im Weinhandel und in der Tourismuswirtschaft ihr Weinwissen in Theorie und Praxis berufsbegleitend erweitern. Praktisch, informativ

und kompakt werden die Belange der modernen Gastronomie im Umgang mit Wein behandelt. *Termin: 02.02. – 06.02.2015 (50 Unterrichtsstunden), Preis: 1.290 Euro inkl. Prüfungsgebühr*

„Der professionelle Weinprobenleiter“ (Tagesseminar)

Eine gut kommentierte Weindegustation bedarf einer detaillierten Vorbereitung. Den Teilnehmern dieses Seminars werden Wege aufgezeigt, erfolgreich eine schlüssige und logisch aufgebaute Weindegustation durchzuführen. *Seminartermin: 26. Februar 2015, 9.00 – 16.30 Uhr, Seminargebühr: 199 Euro.*



IHK-Ansprechpartnerin: Christiana Reichert, www.weinschule.com
Tel.: 0931 4194-291, E-Mail: christiana.reichert@wuerzburg.ihk.de

WEITERBILDUNG IN DER IHK

ERFOLGREICHES VERANSTALTUNGSMARKETING | Messe- und Eventmanager müssen Marketing-, Vertriebs- und Projektmanagementexperten in einer Person sein. Kreativität, Innovationsgeist und Kommunikationsstärke sind ebenso gefordert wie kaufmännische Kenntnisse und fundiertes Wissen zu Gesetzen, Vorschriften, Sicherheit und Technik. Der Zertifikatslehrgang „Messe- und Eventmanager/in (IHK)“ umfasst 112 Unterrichtsstunden und wird berufsbegleitend an zwei Abenden in der Woche durchgeführt. Der Lehrgang startet ab 14.01.2015.

ERFOLG DURCH RICHTIGES MARKETING | Der nächste Zertifikatslehrgang „Referent/in für Marketing und Unternehmenskommunikation (IHK)“ der IHK Würzburg-Schweinfurt startet berufsbegleitend am 13. Januar 2015 in Würzburg. Schwerpunkte sind: Marketingstrategien, Gestalten von Texten und Grafiken, professionelles Texten, Projektpräsentationen und der Umgang mit den Medien. Der Unterricht findet zweimal wöchentlich, dienstags und donnerstags von 18 Uhr bis 21 Uhr statt und umfasst 140 Unterrichtsstunden.



IHK-Ansprechpartnerin: Ulrike Langer,
Tel.: 0931 4194-255, E-Mail: ulrike.langer@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

INFORMATIONSPRESENDE FÜR FREMDSPRACHENKURSE | Die IHK bietet ab März 2015 Sprachkurse in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch an. Der Unterricht findet jeweils in kleinen Gruppen statt. Fakten zum Sprachenangebot bieten Informationsabende, die am 9. Februar 2015 in Schweinfurt und am 10. Februar 2015 in Würzburg, jeweils um 18.00 Uhr, stattfinden. Dort gibt es zudem Informationen zum betreuten Üben auf der Online-Lernplattform „Moodle“. Im Anschluss können Interessierte an einem kostenfreien Einstufungstest teilnehmen.



SCHWEINFURT
IHK-Ansprechpartnerin: Lisa Dorn,
Tel.: 09721 7848-640, E-Mail: lisa.dorn@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de



WÜRZBURG
IHK-Ansprechpartnerinnen: Kerstin König (links),
Tel.: 0931 4194-254, E-Mail: kerstin.koenig@wuerzburg.ihk.de oder Sonja Konrad (rechts),
Tel.: 0931 4194-254, E-Mail: sonja.konrad@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

WEITERBILDUNGSTIPENDIUM DER STIFTUNG BEGABTENFÖRDERUNG | Das Programm „Begabtenförderung berufliche Bildung“ der Bundesregierung richtet sich an leistungsfähige, junge Fachkräfte in den ersten Jahren nach ihrer Berufsausbildung. Das Stipendium ermöglicht ihnen den Einstieg in die weitere berufliche Qualifizierung. Sie können damit fachliche und fachübergreifende Weiterbildungen sowie berufsbegleitende Studiengänge finanzieren. Dafür stehen den Stipendiaten in drei Jahren 6.000 Euro, bei einem Eigenanteil von zehn Prozent, zur Verfügung. Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat im Jahr 2014 145 Stipendiaten betreut und rund 229.000 Euro ausgezahlt. Für alle aus dem Förderprogramm ausscheidenden Stipendiaten besteht die Möglichkeit, sich im Anschluss für das Aufstiegsstipendium zu bewerben, falls sie ein Studium anstreben. Informationen zu den Förderprogrammen unter www.begabtenfoerderung.de sowie unter www.aufstiegsstipendium.info



IHK-Ansprechpartnerin: Cornelia Bartmann,
Tel.: 0931 4194-303, E-Mail: cornelia.bartmann@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

Compliance bringt Unternehmenssicherheit



Referenten bei der Kooperationsveranstaltung in der IHK.

KOOPERATION | Vor Kurzem veranstaltete die IHK Würzburg-Schweinfurt in Kooperation mit der FHWS und dem eBusiness-Lotsen erstmalig die Veranstaltung „Compliance bringt Unternehmenssicherheit“. Diese richtete sich insbesondere an kleine und mittelständische Unternehmen.

Dr. Klaus Mapara, Mitglied des IHK-Präsidiums und Geschäftsführer der Firma Robert Krick Verlag GmbH & Co. KG, begrüßte und Professor Dr. Kreitel (Compliance-Dozentin an der FHWS) verdeutlichte: „Es stimmt nicht, dass Erfolg und Ethik nicht zusammenpassen!“ Berndt Regendanz berichtete aus seiner Zeit als

Vize Präsident der Firma Siemens AG, wo er die Erfahrung machen musste, dass beim Thema Korruption und Nichteinhalten von Gesetzen nicht die zu erwartenden Strafen das große Problem für ein Unternehmen seien, sondern die Außenwirkung auf die Presse und die mittelbare Wirkung insbesondere auf die Mitarbeiter. Es komme zu einer Art „Kollektivverdacht“, einer Stigmatisierung im persönlichen Umfeld, der alle Mitarbeiter ausgesetzt seien, gleich ob sie an dem Gesetzesverstoß beteiligt waren oder nicht. Er appellierte daher an die Geschäftsführer, selbst eine klare Haltung und Position zu beziehen, um damit dem Unternehmen die

Richtung vorzugeben. Anschließend zeigte Stefan Hofmann, Compliance Officer der s.Oliver Bernd Freier GmbH & Co. KG, den dort gefundenen Weg zu einem funktionierenden und praktikablen Compliance-System. Es wurde deutlich, dass dieser Prozess eine über Jahre hinweg andauernde Entwicklung des Unternehmens beinhaltet und dass es mit dem Aufstellen von ein paar Regeln oder Verhaltensanweisungen nicht getan ist. Die s.Oliver Bernd Freier GmbH & Co. KG erfuhr bei der Einrichtung ihres Compliance-Systems Unterstützung von der Fachhochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, die Compliance als Wahlpflichtfach in verschiedene Studiengänge integriert hat und ab Sommer 2015 einen eigenen Master zu diesem Thema installieren möchte, um auch bereits Berufstätige für diesen speziellen Bereich weiterzubilden. Studenten können das erlernte Wissen direkt in die Praxis einfließen lassen, sei es im Rahmen eines Projekts oder einer Bachelorarbeit. Informationen zum geplanten Studiengang sowie zu möglichen Kooperationen erhalten Sie per E-Mail von Uwe Dolata (Compliance-Dozent an der FHWS), der die Teilnehmenden durch den Abend führte (uwe@dolata.de).

Praxistag für Personalverantwortliche

BÜNDNIS FAMILIE UND ARBEIT | In der Region Würzburg veranstaltete das Bündnis Familie und Arbeit seinen achten Praxistag für 80 Personalverantwortliche. Gastgeber war Vogel Business Media in Würzburg.



Fünf neue Mitglieder wurden ins Bündnis für Familie und Arbeit in der Region Würzburg aufgenommen. Für die Stiftung Juliusspital Würzburg nahm die Urkunde Walter Herberth entgegen (1.v.l.), für Beckhäuser Personal und Lösungen Michael Beckhäuser (3.v.l.), für das Evang.-Luth. Dekanat Würzburg Susanne Wildfeuer (4.v.l.), für den Caritasverband Stadt und Landkreis Würzburg Stefan Weber (5.v.l.) und für die Diözese Würzburg Thomas Lorey (1.v.r.). Die Urkunden wurden von den Bündnismitgliedern Klaus Rostek vom Landratsamt Würzburg (2.v.l.), Christiane Matzewitzki von der Stadt Würzburg (4.v.r.) und Isabel Linz von der IHK Würzburg-Schweinfurt (2.v.r.) übergeben. Dr. Friedrich Assländer hielt das Impulsreferat (3.v.r.).

Dr. Friedrich Assländer befasste sich in seinem Vortrag „Stressfaktor Familie – Stressfaktor Arbeitsplatz“

mit der Doppelbelastung, der viele Arbeitnehmer ausgesetzt seien, gleichzeitig gute Mitarbeiter und

auch gute Eltern zu sein. Daraus ergäben sich Herausforderungen an Personalverantwortliche, aber auch an die Beschäftigten selbst. Dem Betrieb komme hier eine wichtige Aufgabe zu: sensibel für die Stressbelastung seiner Belegschaft zu sein, gleichzeitig den Beschäftigten zu entlassen. Denn ein großer Teil von Stress sei selbst verursacht, betonte Assländer. Deshalb stelle sich für ihn immer auch die Frage: „Was kann ich als Mitarbeiter selbst tun?“ In den Praxisforen im Anschluss diskutierten die teilnehmenden Personalverantwortlichen anhand der verschiedenen Unternehmensstrategien von WAREMA Renkhoff SE, Brose Fahrzeugteile GmbH & Co.

sowie Vogel Business Media Handlungsmöglichkeiten.



IHK-Ansprechpartnerin: Isabel Linz, Tel.: 0931 4194-358, E-Mail: isabel.linz@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

Das Bündnis Familie und Arbeit in der Region Würzburg wurde 2006 als interkommunale und interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Würzburg, Wirtschafts- und Familienverbänden, regionalen Unternehmen, Verwaltung und Politik gegründet. Insgesamt zählt das Bündnis mittlerweile 29 Mitglieder. Davon wurden fünf beim Praxistag neu aufgenommen. Die IHK Würzburg-Schweinfurt unterstützt die Bündnisarbeit. Ziel ist es, Impulse zu praxisorientierten Ideen und Projekten für eine familienbewusste Arbeitswelt zu geben, Familienfreundlichkeit als feste politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Größe zu verankern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Infos unter: www.buendnis-familie-eundarbeit-wuerzburg.de

Jeder Vierte in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt

GREMIALAUSSCHUSS BAD KISSINGEN | Berufsbegleitende Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für die Gesundheitsregion Bad Kissingen standen im Mittelpunkt der Herbstsitzung des IHK-Gremialausschusses Bad Kissingen.

Dr. Matthias Wagner, Geschäftsführer der Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum (RSG) GmbH & Co. KG, stellte den Unternehmern das RSG und die dazugehörige Akademie für Gesundheitswirtschaft mit ihren Weiterbildungsangeboten vor. Seit 2006 hätten über 900 Teilnehmer aus mehr als 780 Betrieben Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme der Akademie aus allen Bereichen der Gesundheitswirtschaft durchlaufen. Im Bäderland Bayerische Rhön sind rund 25 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt. Relativ neu im Programm der Akademie sei die Weiterbildung zum „Bade-Arzt“, die den Standort bei ärztlicher Weiterbildung noch stärker im bundesweiten Wettbewerb positionieren soll. Damit sei auch

das Ziel verbunden, Ärzte, die das Weiterbildungsprogramm durchlaufen, für die Region zu gewinnen. Der RSG-Geschäftsführer rechnet zudem damit, dass Telemedizin künftig einen höheren Stellenwert einnehmen wird. Dass Weiterbildung sich im Allgemeinen lohnt, machte Udo Albert, Bereichsleiter der IHK-Anpassungswweiterbildung, deutlich: Durchschnittlich verbessere ein erfolgreicher Absolvent einer IHK-Weiterbildungsmaßnahme sein Gehalt um monatlich 479,55 Euro. Dies habe die IHK-Weiterbildungserfolgsumfrage 2014 ergeben.

Dr. Sascha Genders, Leiter der IHK-Bereiche Standortpolitik sowie Existenzgründung und Unternehmensförderung, der zum 1. Januar 2015 die Betreuung des IHK-Gremialausschusses Bad Kissingen übernom-

men hat, stellte das IHK-Standortportal für Bayern (SISBY) vor. Darin können sich Unternehmen und Kommunen beispielsweise über Gewerbeflächen und -immobilien an bayerischen Standorten, über ausgewählte Strukturdaten oder zur Fachkräftesituation vor Ort informieren. Der IHK-Gremialausschuss tagte letztmals in seiner aktuellen Besetzung. Ausschussvorsitzender Klaus

Hayer, Geschäftsführer der Josef Bindrum & Sohn GmbH Hammelburg, nutzte daher den Termin, um den Mitgliedern für ihr Engagement in den zurückliegenden Jahren zu danken. Im Zuge der IHK-Wahl 2014 wurde auch der 15-köpfige IHK-Gremialausschuss Bad Kissingen neu gewählt. Die Konstituierung findet im Frühjahr 2015 statt.

Die Mitglieder des IHK-Gremialausschusses Bad Kissingen tagten auf Schloss Saaleck in Hammelburg. Foto: Sigismund von Dobschütz



Wirtschaftsjunioren besichtigen Pabst Automotive



Gute Tradition ist bei den Schweinfurter Wirtschaftsjunioren (WJ) der Termin „WJ@Night“. Einmal im Jahr treffen sich interessierte Wirtschaftsjunioren, Förderer und Gäste zu einem nächtlichen „Rundgang“ durch die Stadt. Dieser besteht zumeist aus einem kulturellen Programmpunkt und einer anschließenden Firmenbesichtigung. Letztes Jahr fand man sich im Skycafé im Leopoldina-Krankenhaus zu einem kleinen Imbiss ein, um den Abend zu beginnen und die Aussicht über die Stadt zu genießen, anschließend begab man sich auf den Weg zur Kunsthalle. Hier stellte Dr. Erich Schneider, Leiter Museen und Galerien der Stadt Schweinfurt und Kulturamt der Stadt Schweinfurt, die aktuelle Ausstellung vor. Nach dem kulturellen Teil der Veranstaltung begaben sich die Junioren in den Hafen zum Programmpunkt Industrie. Bei einer Firmenpräsentation mit anschließender Besichtigung der Produktion stellte Manfred Pabst die Firmen Pabst Komponentenfertigung und Pabst Automotive zu später Stunde vor.

Würzburger Wirtschaftsjunioren wählen neuen Vorstand

WJ WÜRZBURG | Die Wirtschaftsjunioren (WJ) Würzburg haben einen neuen Vorstand gewählt. Bei der Jahresmitgliederversammlung 2014 stellte das neue Vorstandsteam zudem das Jahresthema 2015 „Zukunft Netzwerk“ sowie die Zielsetzungen seiner Arbeit vor. Neuer Vorstandssprecher 2015 ist Florian Kleppmann (Florian Kleppmann Versicherungs- und Vermögensmanagement, Sommerhausen). Kleppmann, der bereits 2013 die Geschicke des Jungunternehmerverbandes aus Stadt und Landkreis Würzburg und Kitzingen leitete, wird hierbei unterstützt von Ansgar Betscher (multi office team GmbH, Höchberg), Jürgen Leiser (BGW Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Würzburg) und Andreas Möller (Moeller Manlift GmbH & Co.

KG, Würzburg), die neu in den Vorstand 2015 gewählt wurden. Betscher übernimmt die Leitung des Ressorts „Wirtschaft & Politik“, Leiser die des Ressorts „Bildung“, Möller leitet das Ressort „Kommunikation“. Dem Vorstand 2015 gehört weiterhin an Sven Pohle (medipohle GmbH & Co. KG, Kürnach), der die Leitung des

Ressorts „Internationales & Netzwerke“ übernimmt. Die Geschäftsführung verbleibt bei Dr. Sascha Genders (IHK Würzburg-Schweinfurt). Ausgeschieden aus dem Vorstand sind der Sprecher Carsten Lexa (Rechtsanwaltskanzlei Lexa Kanzlei für Wirtschaftsrecht, Würzburg) sowie Christina Back (Hans Karl Sauer

GmbH, Würzburg), Katrin Böse (sePura GmbH, Würzburg) und Nadine Lexa (Stiftung Juliußspital, Würzburg). Das Jahresprogramm der WJ Würzburg, mit Betriebsbesichtigungen, Netzwerkveranstaltungen sowie Fach- und Informationsvorträgen kann unter www.wj-wuerzburg.de eingesehen werden.



In den Vorstand 2015 der Wirtschaftsjunioren (WJ) Würzburg um Vorstandssprecher Florian Kleppmann (5.v.l.) wurden gewählt: Andreas Möller (2.v.l.), Sven Pohle (3.v.l.), Jürgen Leiser (4.v.l.) und Ansgar Betscher (rechts). Ebenfalls im Bild der Landesvorsitzende der WJ Bayern e.V. Holger C. Metzger (links) und Dr. Sascha Genders (Geschäftsführer der WJ Würzburg, 2.v.r.).

Foto: Ulf Pieconka

Business Academy der Wirtschaftsjunioren Würzburg

Was ist Geld? Wie ist es entstanden und welche Bedeutung hat es für die Gesellschaft? Antworten auf diese Fragen boten die Wirtschaftsjunioren (WJ) Würzburg im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Business Academy“, einem Gemeinschaftsprojekt der Würzburger Jungunternehmer mit der

Vogel Business Media GmbH & Co. KG. Ökonom und Wirtschaftsethiker Professor em. Dr. Karl-Heinz Brodbeck beschäftigt sich seit zehn Jahren mit der Ethik der Finanzmärkte und stellte seine Theorien und Gedankengänge zum Themenfeld der Geldphilosophie vor. Wer also auf Moral verzichte, habe

unter Umständen einen Wettbewerbsvorteil. Aber dieser werde von kurzer Dauer sein, da der Wettbewerb einen Markt ohne Moral von alleine begrenze, berichtete Brodbeck. „Moralressourcen außerhalb des Marktes sind not-



wendig, um das Vertrauen der Menschen in den Wert des Geldes zu erhalten.“

TERMINE WIRTSCHAFTSJUNIOREN (WJ)

Auf dem Programm der unterfränkischen Wirtschaftsjunioren (WJ) stehen folgende Veranstaltungen:

Datum	Uhrzeit	WJ-Kreis	Ort	Veranstaltung
03.01.2015	19:00	Würzburg	Würzburg	Business Lounge im Restaurant „Goldene Gans“
08.01.2015	19:00	Haßberge	Rügheim	Jahreshauptversammlung, Neuwahlen Vorstand
20.01.2015	18:30	MSP	Lohr	Neujahrstammtisch
29.01.2015		Bad Kissingen	Wildflecken	Betriebsbesichtigung Paul & Co. GmbH & Co. KG
07.02.2015	15:30	Schweinfurt	Schweinfurt	Schlachtschüssel 2015: 7-Gänge-Menü

WJ-Regionalsprecher Unterfranken: Heiko Michelfelder, Tel.: 06021 5802305, E-Mail: heiko.michelfelder@aktionsfelder.de

Neuberufung der Vorsitzenden und der Beisitzer der freiwilligen Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten

Das Präsidium der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt hat einstimmig am 04.12.2014 den folgenden Vorsitzenden, die beiden stv. Vorsitzenden sowie die Beisitzer für die freiwillige Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt für die Dauer von fünf Jahren neu berufen:

Vorsitzender:

Ludwig Franz, Vors. Richter am LG i. R., Würzburg

Stv. Vorsitzende:

Assessor Jürgen Redlin, IHK Würzburg-Schweinfurt
Dr. Alexander Zöllner, IHK Würzburg-Schweinfurt

Beisitzer:

Albert Bauer, Allianz-Generalvertretung, Gerolzhofen
Bernhard Bocks, Bernhard Bocks, Tropics Mode Boutique e.K., Maßbach
Tobias Brandt, Biazza Service UG (haftungsbeschränkt), Ochsenfurt

Barbara Brembs, Röhlein

Peter Buchner, Höchberg

Arwed Driehaus, Zell a. M.

Klaus Fuchs, FUCHS Sicherheitstechnik GmbH, Schweinfurt

Georg Gögelein, Firma Friedrich Gögelein, Würzburg

Michael Hillenbrand, DWF – Deutsche Verrechnungsstelle für Versicherungs- und Finanzdienstleistungen AG, Würzburg

Peter Kraile, Würzburger Immobilien Auktionen GmbH & Co. KG, Würzburg

Rolf Pixis, Elektro-Pixis GmbH, Gerbrunn

Karl-Veit Schmitt-Lieb, Kresinsky – brillen.kontaktlinsen.hörgeräte GmbH & Co. KG, Würzburg

Dieter Schneider, Würzburg

Matthias Sondheimer, Obermeister der Innung für Elektro- und Informationstechnik Würzburg, Rimpar

Die Liste der neu berufenen Vorsitzenden und Beisitzer liegt im Foyer der IHK in Würzburg zur Einsichtnahme aus.

Nachtrag zur Wirtschaftssatzung der IHK Würzburg-Schweinfurt für das Geschäftsjahr 2014

Die Vollversammlung der IHK Würzburg-Schweinfurt hat am 04.12.2014 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Art. 17 des „Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften“ vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749) und der gültigen Beitragsordnung folgenden Nachtrag zur Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2014 beschlossen:

mit der Summe der sämtlichen

Einzahlungen in Höhe von

2.124.500,00 €

mit der Summe der sämtlichen

Auszahlungen in Höhe von

2.387.900,00 €

Im Übrigen bleiben die Festsetzungen der von der Vollversammlung am 05. Dezember 2013 beschlossenen Wirtschaftssatzung 2014 unverändert.

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird wie folgt verändert und festgestellt.

1. im Plan-GuV

mit der Summe der Erträge um	958.800,00 €
auf	17.440.900,00 €

mit der Summe der Aufwendungen um	-246.600,00 €
auf	18.699.700,00 €

mit dem Saldo der Rücklagenveränderung einschließlich Gewinnvortrag und Erhöhung Nettoposition um	-875.200,00 €
auf	1.589.000,00 €

2. im Finanzplan

mit der Summe der Investitionseinzahlungen um	-1.500.000,00 €
auf	2.000.500,00 €

mit der Summe der Investitionsauszahlungen um	74.200,00 €
auf	1.580.000,00 €

mit der Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit um	0,00 €
auf	124.000,00 €

mit der Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit um	0,00 €
auf	0,00 €

Würzburg, 4. Dezember 2014
IHK Würzburg – Schweinfurt



Dieter Pfister
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in Mainfranken“ veröffentlicht:

Würzburg, 4. Dezember 2014
IHK Würzburg-Schweinfurt



Dieter Pfister
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Der Wirtschaftsplan kann während der Öffnungszeiten in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Würzburg-Schweinfurt, Mainaustr. 33, 97082 Würzburg eingesehen werden.

Wirtschaftssatzung der IHK Würzburg-Schweinfurt für das Geschäftsjahr 2015

Die Vollversammlung der IHK Würzburg-Schweinfurt hat am 04.12.2014 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Art. 17 des „Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften“ vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749) und der gültigen Beitragsordnung folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2015 beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. in der Plan-GuV mit
 Erträgen in Höhe von 16.766.300,00 €
 Aufwendungen in Höhe von 17.953.600,00 €

geplantem Vortrag in Höhe von 330.200,00 €
 Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von 857.100,00 €

2. im Investitionsplan mit
 Investitionseinzahlungen in Höhe von 3.006.000,00 €
 Investitionsauszahlungen in Höhe von 2.755.000,00 €

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1. IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert

a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 24.500 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift 40 €

b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von 24.500,01 € bis 250.000 € 130 €

2.2. IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 250.000 € 130 €

2.3. allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von 250.000,01 € bis 500.000 € 240 €

2.4. allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 500.000,00 € 480 €

2.5. allen IHK-Zugehörigen, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
 - mehr als 8.000.000 € Bilanzsumme
 - mehr als 16.500.000 € Umsatz
 - mehr als 250 Beschäftigte
 auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. - 2.4. zu veranlagen wären 2.500 €

2.6. allen IHK-Zugehörigen, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
 - mehr als 16.000.000 € Bilanzsumme
 - mehr als 33.000.000 € Umsatz
 - mehr als 500 Beschäftigte
 auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. - 2.4. zu veranlagen wären 5.000 €

2.7. Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50% ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,16% des Gewerbebeitrages, hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2015 (Geschäftsjahr).

5. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz, Bilanzsumme und Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind.

6. Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 AO geschätzt.

Diese Wirtschaftssatzung tritt zum 1. Januar 2015 in Kraft.

Würzburg, 4. Dezember 2014
 IHK Würzburg – Schweinfurt

Dieter Pfister
 Präsident

Prof. Dr. Ralf Jahn
 Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in Mainfranken“ veröffentlicht:

Würzburg, 4. Dezember 2014
 IHK Würzburg-Schweinfurt

Dieter Pfister
 Präsident

Prof. Dr. Ralf Jahn
 Hauptgeschäftsführer

Der Wirtschaftsplan kann während der Öffnungszeiten in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Würzburg-Schweinfurt, Mainaustr. 33, 97082 Würzburg eingesehen werden.



Warum man online bestellen darf, aber offline kündigen muss

ONLINEHANDEL | Im Internet ist alles einfach. Vor allem Geld ausgeben. Vom Versandhändler bis zum Filmportal – mehr als eine Registrierung und die Angabe einer Bankverbindung verlangt kaum ein Anbieter. Kontrolle? Gibt es so gut wie nicht. Was sicher auch die immense Zahl von Betrugsfällen in Verbindung mit erfundenen oder missbrauchten Personendaten erklärt, mit der sich die Polizei herumschlagen muss.



So bequem uns Verbrauchern der Einstieg in Seine Online-Kundenbeziehung gemacht wird, so kompliziert gestaltet sich oft die Trennung. Neulich wollte ich mir zum Beispiel die monatlichen Kosten für ein E-Mail-Postfach sparen, das ich nicht mehr benötigte. Für die Kündigung nutzte ich das Kontaktformular auf der Firmenwebseite. Nach knapp zwei Wochen erhielt ich die Nachricht, die Kündigung werde nicht akzeptiert. Ich müsse per Brief oder Fax kündigen. So stehe es im Kleingedruckten. Mit ihrem „Trick“ sicherte sich die Firma zumindest für einen weiteren Monat ihre Gebühren. Wie mir geht es Tag für Tag einer Unzahl von Online-Kunden. Die Verbraucherforen sind voll mit Warnungen vor Unternehmen, die abwanderungswillige Kunden nicht auf einfachem Weg ziehen lassen wollen. Bisher hatten solche Firmen juristisch sogar gute Karten. Denn nach dem Gesetz dürfen Firmen

auch im Kleingedruckten vorschreiben, dass der Kunde schriftlich kündigt. Nur strengere Vorgaben sind unzulässig. So darf auf keinen Fall verlangt werden, dass Kündigungen nicht nur mit der Post geschickt werden, sondern überdies auch als Einschreiben. Solche Probleme mit Formvorschriften sind keineswegs neu. Schon auf die Erfindung des Faxgeräts reagierte die Justiz erst nach langem Zaudern auf die Lebenswirklichkeit, indem sie letztlich auch einem Fax die Schriftform zuerkannte. Das führt heute zu der paradoxen Situation, dass ein Kündigungsbrief zwar wirksam gefaxt werden kann, derselbe Text als PDF-Anhang einer E-Mail die Schriftform aber nicht wahrt. Offensichtlich wird es wieder Zeit, dass sich was bewegt. Das Oberlandesgericht München hat schon mutig entschieden, auch eine normale E-Mail könne die gesetzliche Schriftform wahren

(Aktenzeichen 23 U 3798/11). Das ist ein Schritt in die richtige Richtung. Allerdings steht ein höchstrichterliches Urteil zur Kündigung per E-Mail noch aus, so dass Unternehmen betroffene Kunden nach wie vor gerne abblitzen lassen.

Es ist deshalb immer wichtig, genau zu schauen, welche Anforderungen ein Online-Vertragspartner an die Kündigung stellt. Ich persönlich habe aus meinem Fehler mit dem E-Mail-Anbieter gelernt. Bevor ich mich bei einem Internetdienst anmelde, erkundige ich mich immer vorher, ob die Firma nach dem Einloggen im Kundenbereich einen Button bietet, über den sich per Knopfdruck kündigen lässt.

Kriege ich keine Antwort oder nur ausweichende Angaben, gehe ich halt zur seriösen Konkurrenz. Damit spare ich letztlich nicht nur Geld, sondern auch Nerven.

Text: Udo Vetter



**Aus- und Weiterbildung |
Berufsausbildung**

Ihr Ansprechpartner:
Max-Martin W. Deinhard
Telefon: 0931 4194-294
max-martin.deinhard@wuerzburg.ihk.de

**IHK-Abschlussprüfung Sommer 2015
– Achtung: geänderter Zeitraum
der kaufmännischen praktischen und
mündlichen Prüfungen!**

Die IHK Würzburg-Schweinfurt führt die Abschlussprüfung von Mai 2015 bis Juli 2015 durch.

Zu dieser Prüfung werden zugelassen:

- I. Auszubildende, deren vertraglich vereinbarte Ausbildungszeit bis 30. September 2015 endet, soweit sie an den vorgeschriebenen Zwischenprüfungen teilgenommen und vorgeschriebene schriftliche Ausbildungsnachweise geführt haben.
Umschüler, deren vertraglich vereinbarte Umschulungszeit bis 30. September 2015 endet.
- II. Auszubildende bzw. Umschüler, die von einer Abschlussprüfung zurückgetreten sind (z. B. wegen Krankheit) oder die Prüfung erneut ablegen wollen (Wiederholer).
- III. Auszubildende bzw. Umschüler, die die Prüfung gemäß § 9 Abs. 1 der Prüfungsordnung für Abschlussprüfungen vorzeitig ablegen wollen und die Bedingungen hierfür erfüllen.

Die Abschlussprüfung wird an folgenden Tagen durchgeführt:

Ausbildungsberufe	Schriftliche Prüfungen	Praktische und mündliche Prüfungen, Ergebnisfeststellung
kaufmännische Berufe IT-Berufe	28. und/oder 29. April 2015 29. April 2015	29. Juni bis 24. Juli 2015 (geänderter Zeitraum!) Informationsverarbeitung: Bürokaufleute: 5. oder 6. Mai 2015 Kaufleute f. Bürokommunikation: 7. oder 8. Mai 2015
gew./techn. Berufe	5. und/oder 6. Mai 2015	8. Juni bis 24. Juli 2015
Elektroberufe Teil 2 Mechatroniker/-in, Techn. Produktdesigner/-in, Techn. Systemplaner/-in	5. Mai 2015	
Metallberufe Teil 2, Verfahrensmechaniker/-in Kunststoff- u. Kautschuktechnik	6. Mai 2015	
Chemie- u. Biologielaboranten Teil 1	5. Mai 2015	
Chemie- u. Biologielaboranten Teil 2	6. Mai 2015	
Bauzeichner	5. Mai 2015	9. bis 11. Juni 2015
Techn. Systemplaner/-in Stahl- u. Metallbautechnik	CAD-Aufgabe: 19. Mai 2015	

IV. Prüfungsbewerber, die die Zulassungsvoraussetzungen nach § 45 Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung in besonderen Fällen) erfüllen.
Anmeldeschluss für die Sommerprüfung ist der **15. Februar 2015**. Anträge auf Verkürzung der Ausbildungszeit, Anträge auf vorzeitige Zulassung oder auf Sonderzulassung sind ebenfalls bis spätestens **15. Februar 2015** einzureichen. Dieser Termin ist ein Ausschlusstermin und deshalb **unbedingt einzuhalten**. Anmeldungen und Anträge auf Zulassung zur Prüfung, die verspätet eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Sommer 2014 nicht berücksichtigt werden.

Für Prüflinge, die entsprechend ihrer Ausbildungsordnung eine Projektarbeit oder einen betrieblichen Auftrag ausführen, sind folgende Termine für die Einreichung ihrer Konzepte und Anträge unbedingt einzuhalten:

- bis zum **15. Februar 2015**
– IT-Berufe und Industriekaufleute
- bis zum **31. März 2015**
– Gew./techn. Ausbildungsberufe

Den Ausbildungsbetrieben werden Mitte bis Ende Dezember 2014 die Anmeldeformulare zugesandt. Mit Zustimmung des Auszubildenden sind diese bis 15. Februar 2015 im Original oder per Fax an die IHK Würzburg-Schweinfurt zu senden. In besonderen Fällen kann der Prüfungsbewerber selbst den Antrag auf Zulassung stellen, insbesondere bei Wiederholungsprüfungen oder wenn ein Ausbildungsverhältnis nicht mehr besteht.



Chefbücher

Ihr Ansprechpartner:
Radu Ferendino
Telefon: 0931 4194-319
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

**Excel-Beispiele für Rechnungswesen,
Controlling und Steuerberatung**

Die Excel-Sammlung „aus der Praxis für die Praxis“ erläutert durch Fallbeispiele schwerpunktmäßig die Weiterverarbeitung von Schnittstellendaten mit Makros wie beispielsweise Pivot oder SVerweis. Die Tabellensammlung stellt Musterauswertungen vor, die unmittelbar in die betriebliche Praxis übertragen werden können. Zum Verständnis der Tabellen sind Excel-Grundkenntnisse und betriebswirtschaftliche Kenntnisse Voraussetzung. Die Tabellen können beliebig abgewandelt werden. Vorgestellt werden beispielsweise Musterauswertungen für Umsatz- und Skontoanalyse, Jahres- und Monatsabschluss, Umsatzsteuerabstimmung, Debitoren- und Kreditoren-OP-Analyse mit Finanzplanung, Urlaubs- und Projektplaner. Reinhold Weiß: „Excel-Beispiele für Rechnungswesen, Controlling und Steuerberatung“, 2014, 55 Seiten, A4-Format, www.excel-betriebswirtschaft-steuern.de, CD mit Excel-Beispielen, 29,75 Euro.



**Existenzgründung und
Unternehmensförderung**

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Sascha Genders
Telefon: 0931 4194-373
sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

**Verstöße gegen
Form, Frist und Inhalt**

Verstöße gegen Form, Frist und Inhalt der Einberufung einer Gesellschafterversammlung können bei Personengesellschaften zur Nichtigkeit des Gesellschafterbeschlusses führen, wenn der mit den gesellschaftsvertraglichen oder gesetzlichen Ladungsbestimmungen verfolgte Zweck, dem einzelnen Gesellschafter die Vorbereitung auf die Tagesordnungspunkte und die Teilnahme an der Versammlung zu ermöglichen, vereitelt wird. Der Einladungsmangel führt aber nicht zur Nichtigkeit des Gesellschafterbeschlusses, wenn ausgeschlossen werden kann, dass sein Zustandekommen nicht durch den Fehler beeinflusst ist. BGH-Urteil vom 11.03.2014, II ZR 24/13

**BGH: Rechtsanwalts-GmbH als
Insolvenzverwalter nicht möglich**

Eine Rechtsanwalts-GmbH kann nicht als Insolvenzverwalter bestellt werden. Dieser Umstand verstößt nicht gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz aus Art. 3 Abs. 1 GG. Denn es besteht

ein sachlicher Grund für die Ungleichbehandlung. Das Amt des Insolvenzverwalters sei höchstpersönlicher Natur, so der BGH. So dürfe nur der Insolvenzverwalter, gegebenenfalls unterstützt von Mitarbeitern, insolvenzspezifische Handlungen vornehmen. Dazu gehöre etwa die Führung von Anfechtungsprozessen, Entscheidungen über Kündigungen von Arbeitnehmern, die Berichtspflicht gegenüber dem Insolvenzgericht oder der Gläubigerversammlung oder die Pflicht zur Erstellung eines Insolvenzplans. Die höchstpersönliche Amtsausübung wäre gefährdet, würde man die Bestellung einer GmbH als Insolvenzverwalter zulassen. So könnte eine juristische Person nahezu eine unbegrenzte Anzahl von Insolvenzverfahren übernehmen. Eine verantwortliche Insolvenzverwaltung wäre dann aber nicht mehr gewährleistet. BGH-Beschluss vom 19.09.2013, IX AR (VZ) 1/12



Innovation und Umwelt

Ihr Ansprechpartner:
Oliver Freitag
Telefon: 0931 4194-327
oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

Entwurf zum EDL-G verabschiedet

In seiner novellierten Fassung wird das Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) für alle Unternehmen, die nicht der KMU-Definition unterliegen, regelmäßige Energieaudits vorschreiben. Die nun verabschiedete Kabinettsfassung berücksichtigt nur wenige vonseiten der Wirtschaft vorgetragene Änderungsvorschläge. Nun geht der Entwurf ins parlamentarische Verfahren. Als nächster Schritt soll am 4. Dezember die erste Lesung im Bundestag stattfinden. Ziel ist ein Inkrafttreten im Frühjahr 2015.

Beratungsprogramm wird neu aufgelegt

Das Beratungsprogramm Energieberatung Mittelstand (EBM) wird ab dem 01.01.2015 mit einer neuen Förderrichtlinie weitergeführt. Die Förderrichtlinie für das bisherige Beratungsprogramm lief zum 31.12.2014 aus. Ab 01.01.2015 wird das Programm auf Basis einer neuen Förderrichtlinie und in einer neuen Struktur weitergeführt. Die Richtlinie wurde am 12. November im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht auf der Seite der IHK zum Download bereit. Die gesamte Abwicklung (inkl. Antragsverfahren und Nachweisprüfung) erfolgt künftig durch das BAFA.

Neue Webseiten der ECHA zur Registrierungsfrist 2018

Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) hat im Rahmen der REACH-Verordnung spezielle Webseiten eingerichtet, die insbesondere KMU

bei der Registrierung von vorregistrierten Stoffen im Mengenband von ein bis 100 Tonnen pro Jahr und Unternehmen unterstützen sollen. Die Frist zur Registrierung dieser Stoffe endet am 31. Mai 2018. Die Verfahren bedürfen aber erheblicher Vorlaufzeiten und sollten schon heute von den Unternehmen angegangen werden. Mit den neuen Internetseiten (<http://echa.europa.eu/de/reach-2018>) möchte die ECHA den Zugang zu relevanten Informationen für den 2018er-Registrierungsprozess verbessern und erreichen, dass die betroffenen Unternehmen so bald wie möglich mit den Vorbereitungen beginnen.



International

Ihr Ansprechpartner:
Kurt Treumann
Telefon: 0931 4194-309
kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

Dual-Use-Güter-Verordnung

Ende Dezember 2014 trat der überarbeitete Anhang 1 EG-Dual-Use-Verordnung in Kraft. Dieser enthält die Güter mit doppeltem Verwendungszweck, deren Export genehmigungspflichtig ist. Sind Güter jetzt neu von der Güterliste erfasst, ist deren Ausfuhr genehmigungspflichtig. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat Verfahrenserleichterungen in Form der Allgemeinen Genehmigungen geschaffen. Falls Allgemeine Genehmigungen der EU bestehen, müssen diese vorrangig genutzt werden. Ob für Ihren Exportvorgang eine Allgemeine Genehmigung (AGG) verwendet werden kann, können Sie mithilfe des AGG-Finders des BAFA unter www.ausfuhrkontrolle.info (Verfahrenserleichterungen/Allgemeine Genehmigungen) prüfen.



Recht und Steuern

Ihr Ansprechpartner:
Jürgen Redlin
Telefon: 0931 4194-313
juergen.redlin@wuerzburg.ihk.de

Flugverspätungen werden für Fluggesellschaften „billiger“

Die Minderung des Reisepreises bei gleichzeitigen Ausgleichsleistungen (FluggastrechteVO) aufgrund großer Flugverspätung ist nach der Entscheidung des BGH vom 30.09.2014 nicht möglich. Die Ausgleichszahlungen sind auf eine eventuelle Minderung des Reisepreises der Entscheidung des Bundesgerichtshofes zufolge § 651 d BGB anzurechnen. (BGH X ZR 126/13)

Snacks in Flugzeugen

Die Änderungen des Reisekostenrechts 2014 und insbesondere zuletzt die Verpflegungspauschalen wurden in der Presse heftig diskutiert. Klarstellend ist zur Mahlzeitengestellung in Flugzeugen Folgendes zu sagen: Zu den vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellten Mahlzeiten gehören zwar grundsätzlich auch im Flugzeug oder im Zug im Zusammenhang mit der Beförderung unentgeltlich angebotene Mahlzeiten, sofern die Rechnung auf den Arbeitgeber lautet. Allerdings fallen hierunter wie bisher nur Mahlzeiten im eigentlichen Sinn. Die kleine Chipstüte oder eine vergleichbare Knabberlei, die aufgrund der Menge oder der Uhrzeit keine Mahlzeit ersetzt, führt nicht zu einer Kürzung der Verpflegungsmehraufwandspauschale.

Zweitwohnungssteuerfreiheit einer leer stehenden Wohnung

Auf eine leer stehende Wohnung, die tatsächlich nicht für Wohnzwecke genutzt wird und darüber hinaus auch nicht als Wohnung für Angehörige vorgehalten wird, darf die Zweitwohnungssteuer nicht erhoben werden. (BVerwG Urteil v. 15.10.2014, AZ: 9 C 8/13)

Neuberufung in freiwilliger Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten

Das Präsidium der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt hat einstimmig am 04.12.2014 den folgenden Vorsitzenden, die beiden stellvertretenden Vorsitzenden sowie die Beisitzer für die freiwillige Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten der IHK Würzburg-Schweinfurt für die Dauer von fünf Jahren neu berufen:

Vorsitzender: Ludwig Franz, Vors. Richter am LG i. R., Würzburg

Stv. Vorsitzende:

- Assessor Jürgen Redlin, IHK Würzburg-Schweinfurt
- Dr. Alexander Zöllner, IHK Würzburg-Schweinfurt

Beisitzer:

- Albert Bauer, Allianz-Generalvertretung, Gerolzhofen
- Bernhard Bocks, Bernhard Bocks, Tropics Mode Boutique e.K., Maßbach
- Tobias Brandt, Biazza Service UG (haftungsbeschränkt), Ochsenfurt
- Barbara Brems, Röthlein
- Peter Buchner, Höchberg
- Arwed Driehaus, Zell a. M.
- Klaus Fuchs, Fuchs Sicherheitstechnik GmbH, Schweinfurt
- Georg Gögelein, Firma Friedrich Gögelein, Würzburg
- Michael Hillenbrand, DWF – Deutsche Verrechnungsstelle für Versicherungs- und Finanzdienstleistungen AG, Würzburg

- Peter Kraile, Würzburger Immobilien Auktionen GmbH & Co. KG, Würzburg
- Rolf Pixis, Elektro-Pixis GmbH, Gerbrunn
- Karl-Veit Schmitt-Lieb, Kresinsky – brillen.kontaktlinsen.hörgeräte GmbH & Co. KG, Würzburg
- Dieter Schneider, Würzburg
- Matthias Sondheimer, Obermeister der Innung für Elektro- und Informationstechnik Würzburg, Rimpf

Die Liste der neu berufenen Vorsitzenden und Beisitzer liegt im Foyer der IHK in der Hauptgeschäftsstelle in Würzburg zur Einsichtnahme aus.



Standortpolitik

Ihr Ansprechpartner:
 Dr. Sascha Genders
 Telefon: 0931 4194-373
 sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

BID-Award 2014 geht nach Hamburg

Unter den Business Improvement Districts (BIDs) im Lande hat das Hamburger Nikolai-Quartier die Nase vorn: Die Stadtentwicklungsinitiative wurde in der Handelskammer Bremen mit dem bundesweiten BID-Award der IHK-Organisation ausgezeichnet. Mit dem Zusammenschluss zum größten BID Deutschlands sollen elf Straßen mit 70 Grundstücken und über 600 Unternehmen neu gestaltet werden. Dafür investieren die Grundeigentümer bis zum Jahr 2019 insgesamt 9,3 Millionen Euro. Den zweiten Platz im Rennen um den BID-Award belegte in diesem Jahr das BID PACT Elmshorn, das BID Seltersweg aus Gießen erreichte Rang drei.

Factbook Einzelhandel 2015 erschienen

Die LPV Media GmbH präsentiert zum siebten Mal das „Factbook Einzelhandel“ mit dem Schwerpunktthema „Strukturwandel Einzelhandel“. Das Buch enthält Fakten, Analysen, Trends, Netzwerke und Termine des Einzelhandels in Deutschland. Auf über 300 Seiten ist in enger Zusammenarbeit mit dem Handelsverband Deutschland (HDE) und den Bundesfachverbänden des Einzelhandels, dem Institut für Handelsforschung Köln (IFH), dem EHI Retail Institute sowie weiteren Verbänden, Wissenschaftlern und Experten aus der Wirtschaft ein ausführlicher Wegweiser für die Branche entstanden. Das Buch kann unter www.lpv-shop.de kostenpflichtig bestellt werden.

DIHK-Analyse zur Investitionstätigkeit

Die schwache öffentliche und private Investitionstätigkeit in Deutschland gibt nach Einschätzung des DIHK Anlass zur Sorge, so das Resümee

zur Broschüre „Investitionslücke schließen – Standortstärke sichern“. Von der Demografie über die Energiewende bis hin zu Steuern und Bürokratie gebe es eine Bandbreite von Ansatzmöglichkeiten für eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Politik zugunsten von mehr Investitionen am Standort Deutschland. Die Analyse steht auf der Homepage der IHK (www.wuerzburg.ihk.de) im Bereich Standortpolitik als Download zur Verfügung.

Änderung im Bauplanungsrecht

Das Gesetz über Maßnahmen im Bauplanungsrecht zur Erleichterung der Unterbringung von Flüchtlingen trat am 26. November 2014 in Kraft. Mit dem Gesetz wurden im Bauplanungsrecht Klarstellungen und befristete Erleichterungen bei der Schaffung von Flüchtlingsunterkünften eingeführt. Der ursprüngliche Gesetzesentwurf sah vor, Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünfte als soziale Anlage flächendeckend für Flüchtlinge und Asylsuchende als Ausnahme in Gewerbegebieten zuzulassen. Die IHKs hatten bundesweit hiergegen Bedenken geäußert, da sie Nutzungskonflikte und Bestandsschutzprobleme für bestehende gewerbliche Unternehmen sahen.

Fast 500 Millionen Euro fließen nach Bayern

Das Bundesland Bayern erhält von der Europäischen Union (EU) aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für das Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ 2014 bis 2020 finanzielle Mittel in Höhe von rund 495 Millionen Euro. Die Europäische Kommission hat dies Mitte Oktober genehmigt. Das gesamte operationelle EFRE-Programm ist unter Einbeziehung der EFRE-Mittel somit mit 1,3 Milliarden Euro ausgestattet. Die operationellen Programme dienen der Förderung folgender Bereiche: Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation (266 Millionen Euro), Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU, 605 Mio. Euro), Klima- (216 Mio. Euro) und Hochwasserschutz (70 Mio. Euro) sowie nachhaltige Entwicklung funktioneller Räume (116 Mio. Euro). Informationen und Ansprechpartner finden Sie unter www.efre-bayern.de.

Existenzgründungsbörse

Angebot | Gut frequentiertes Drei-Sterne-Hotel mit Restaurant in Unterfranken, direkt an einem Kurpark gelegen, aus Altersgründen brauereifrei zu verkaufen. In unmittelbarer Nähe entsteht zurzeit eine Klinik, deren Eröffnung für 2015/2016 vorgesehen ist. Nachricht bitte an: Sonja Vögl, Kurhausstr. 20, 97616 Bad Neustadt/Saale oder E-Mail: mail@hotel-sonja.de *WÜ-A-749*

Chiffre-Zusendung: IHK Würzburg-Schweinfurt, Mainaustraße 33, 97082 Würzburg

NEUES AUS BERLIN UND BRÜSSEL

1. Familienpflegezeit

Berlin. Gute Nachricht für kleinere Betriebe: Unternehmen mit bis zu 25 Beschäftigten werden vom Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit ausgenommen. Ursprünglich sollte die Grenze bereits bei 15 Mitarbeitern liegen. Doch vielen kleinen Betrieben bereiten schon die bestehenden Ansprüche auf Freistellung und Teilzeit organisatorische Schwierigkeiten. Darauf hatte der DIHK in der Bundestagsanhörung hingewiesen und die praktischen Probleme verdeutlicht, die durch die Vielzahl einseitiger Rechtsansprüche entstehen – mit Erfolg! Damit werden gegenüber dem ursprünglichen Entwurf gut 80.000 Unternehmen von dieser Regelung ausgenommen.
Ansprechpartner: koenig.stefanie@dihk.de

2. Wirtschaft fordert Abschiebestopp für Azubis

Berlin. Beim letztjährigen Integrationsgipfel stand die Verbesserung der Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Mittelpunkt. Bundeskanzlerin Merkel hatte Vertreter aus Politik, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und Migrantenverbänden ins Kanzleramt geladen. DIHK-Präsident Eric Schweitzer betonte: „Für die deutsche Wirtschaft sind die Menschen mit Migrationshintergrund eine große Chance. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, gerade die Jugendlichen in die Ausbildung zu integrieren.“ Zugleich mahnte er verlässliche Rahmenbedingungen für Flüchtlinge und Betriebe an. Es müsse sichergestellt werden, dass geduldete Ausländer, die eine Ausbildung in Deutschland begonnen haben, diese auch abschließen können. Außerdem sollten Asylverfahren wesentlich beschleunigt werden.
 Bis über einen Asylantrag entschieden wird, vergingen im Schnitt sieben Monate.
Ansprechpartner: kiss.markus@dihk.de

3. Europäische Bankenaufsicht

Brüssel. Seit Anfang November letzten Jahres hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Bankenaufsicht im Euroraum übernommen. Sie überwacht 120 systemrelevante Banken, darunter 21 deutsche. Aus Sicht des DIHK ist die europäische Bankenaufsicht ein notwendiger Schritt zur Vollendung des Binnenmarkts. Ab 2016 wird es einheitliche Regeln zur Bankenabwicklung geben. Der Einrichtung einer entsprechenden Behörde und eines Abwicklungsfonds in der Eurozone steht der DIHK allerdings kritisch gegenüber, weil dies indirekt zu einer Vergemeinschaftung der Schulden führen könnte.
Ansprechpartner: gemkow.tim@dihk.de

IM BLICKPUNKT

JUBILARE

Präsidium, Vollversammlung und Geschäftsführung der IHK Würzburg-Schweinfurt danken für das langjährige Engagement im IHK-Ehrenamt und gratulieren:

KITZINGEN

65 Jahre

Am 7. Januar vollendet Peter Singer aus Iphofen sein 65. Lebensjahr.

Walter Sitzer, Kitzingen, feiert am 22. Januar seinen 65. Geburtstag.

ARBEITSJUBILARE

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

HASSBERGE

Für 25-jährige Tätigkeit

Jutta Böhm, Heike Dietz, Albin Geuppert, Alexander Gräf, Andrea Griebel, Roland Scheuring, Arno Schlund, Elmar Schmitt, Helmut Schubart und Karin Wagner, alle Mitarbeiter der Elso Elbe GmbH & Co. KG, Hofheim.

KITZINGEN

Für 25-jährige Tätigkeit

Timo Reitmeier, Mitarbeiter der Fa. Christof Bareiß, Marktbreit.

Für 40-jährige Tätigkeit

Christiane Schrott, Mitarbeiterin der Fa. Christof Bareiß, Marktbreit.

IN KÜRZE
AUS MAINFRANKEN

Aufgrund der großen Nachfrage haben die Malteser nun ihren Testamentsratgeber in einer neuen Auflage veröffentlicht. Der leicht verständliche Ratgeber erklärt, wie ein Testament richtig verfasst wird. Die Broschüre kann kostenfrei bestellt werden bei Malteser Hilfsdienst e.V., Christina Gold, Mainaustr. 45, 97082 Würzburg, 0931/4505221, christina.gold@malteser.org

|| HASSBERGE || KITZINGEN ||

Weihnachtlichen Spendenscheck überreicht

Haßfurt. Über eine Spende aus dem Hause Uponsor konnte sich der Bereich Offene Hilfen der Lebenshilfe Haßberge e.V. freuen. Uponsor-Personalleiter Martin Thürmer überreichte den symbolischen Spendenscheck in Höhe von 2.000 Euro an Bettina Surkamp, Leitung Offene Hilfen, und ihre Mitarbeiterin Alexandra Sahlender, die das Unternehmen zusammen mit drei der von ihnen betreuten Kinder in der Haßfurter Industriestraße besuchten. Das Angebot der Offenen Hilfen reicht dabei von der allgemeinen Beratung über verschiedene Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen bis hin zum familienentlastenden Dienst. „Als einer der größten Arbeitgeber der Region nehmen wir unsere soziale Verantwortung sehr ernst. Es ist uns daher immer ein besonderes Anliegen, mit unserer Spende die Arbeit sozialer Einrichtungen hier im Kreis Haßberge zu unterstützen“, so Martin Thürmer bei der Spendenübergabe.

Martin Thürmer (hintere Reihe li., Personalleiter Uponsor) und Heidi Hau (re., Assistenz Personalabteilung) überreichten einen weihnachtlichen Spendenscheck an Bettina Surkamp (Leitung Offene Hilfen der Lebenshilfe Haßberge e.V., 2. v. l.) und Mitarbeiterin Alexandra Sahlender (2. v. r.). Vordere Reihe (v. l.): Marcel Müller, Lukas Kümmel und Tim Schanz.



TSV Abtswind und Kräuter Mix spenden für ALS-Forschung

Abtswind. Die „Ice-Bucket-Challenge“ sorgte weltweit für Aufsehen. Millionen Menschen, darunter zahlreiche Prominente, schütteten sich Eiswasser über den Kopf und veröffentlichten das Video auf Facebook. Auch die

Fußballmannschaft des TSV Abtswind und deren Premiumsponsor Kräuter Mix wollten damit auf die unheilbare Muskelkrankheit ALS aufmerksam machen. Sie entschlossen sich des Weiteren, mit einer Spende zur Erforschung der Krankheit beizutragen. Deshalb flossen aus der Mannschaftskasse 100 Euro an die Initiative „Hilfe für ALS-krank Menschen“. Die Firma Kräuter Mix aus Abtswind spendete 250 Euro an die Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke.



Gemeinsam Gutes tun: Christoph Mix und Michael Kämmerer von der Firma Kräuter Mix sowie die Abtswinder Spieler Jonas Wirth und Sven Gibfried (von links). Foto: Rudolph Burlein

Fränkische ehrte 51 Jubilare

Königsberg. Mit 51 Betriebsjubiläen von 25 bis 40 Jahren stellte das Unternehmen Fränkische in Königsberg im vergangenen Jahr einen neuen Rekord auf. Trotz der großen Zahl an Jubilaren legt Otto Kirchner, geschäftsführender Gesellschafter, weiterhin großen Wert darauf, die Jubilare persönlich und möglichst zeitnah zum jeweiligen Jubiläumstermin zu ehren. Daher fanden über das ganze Jahr verteilt Feierstunden im kleinen Kreis statt, bei denen Kirchner den Jubilaren im Beisein der jeweiligen Vorgesetzten die Urkunden und Medaillen von IHK und Arbeitgeberverband überreichte. Bei



einem gemeinsamen Fototermin dankte Kirchner seinen langjährigen Mitarbeitern noch einmal für ihr Engagement.

Elektrofachgeschäft des ÜWR neu gestaltet

Hilders. Der neu gestaltete Verkaufsbereich für das Elektrofachgeschäft der Überlandwerk Rhön GmbH (ÜWR) in Hilders (Lkr. Rhön-Grabfeld) ist nach einem Umbau wieder geöffnet. Das Verkaufsgeschäft des ÜWR besteht bereits seit den Gründertagen des kommunalen Unternehmens in den frühen 1920er-Jahren. Die Modernisierung des Verkaufsbereiches in Hilders war notwendig, nachdem die letzte grundlegende Umbaumaßnahme bereits 1985 und eine weitere kleinere Renovierung 2001 stattfand.

Über den neu gestalteten Verkaufsbereich freuen sich (v. l.): Mario Dänner (Bürgermeister von Tann), Hubert Blum (Bürgermeister von Hilders), Thomas Schreiner (Bürgermeister der Gemeinde Ehrenberg), Ingo Habig (Bezirksstellenleiter), Helmut Grosser (Geschäftsführer), Joachim Schärtl (Prokurist) und Karl-Heinz Lindner (Verkauf Hilders).



|| HASSBERGE || BAD KISSINGEN || RHÖN-GRABFELD ||

Heiligenfeld-Kliniken erhalten KTQ-Rezertifizierung

Bad Kissingen. Die Heiligenfeld-Kliniken haben erneut das Qualitätszertifikat der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ) erhalten. Die KTQ führt seit 1997 auf der Grundlage wissenschaftlich fundierter Analysen Bewertungen des Qualitätsmanagements in Krankenhäusern durch, die als Standard im deutschen Gesundheitswesen gelten. Die Visitoren Hardy Ziebler (ökonomischer Visitor Krankenhaus), Dr. Walter Rußwurm (ärztlicher Visitor Krankenhaus), Gabriele Matschke (pflegerische Visitorin Rehabilitation), Martin Ziegler (ärztlicher Visitor Rehabilitation) und Visitationbegleiter Uwe Riegelmann gratulierten der Heiligenfelder Geschäftsleitung Dr. Joachim Galuska, Ralf Heimbach und Michael Lang stellvertretend auch für alle Mitarbeiter zum erneuten Erfolg.

Im Bild (v. l.): Martin Ziegler (ärztlicher Visitor), Michael Lang (Geschäftsführer und Qualitätsmanagementbeauftragter Heiligenfeld GmbH), Dr. Joachim Galuska (Geschäftsführer Heiligenfeld GmbH), Gabriele Matschke (pflegerische Visitorin), Ralf Heimbach (Geschäftsführer Heiligenfeld GmbH) und Uwe Riegelmann (Visitationbegleiter).



Tagen in der Mitte Deutschlands

Hausen. Das Rhön Park Hotel Aktiv Resort im fränkischen Hausen-Roth modernisiert und erweitert im Winterhalbjahr seine Tagungsebene. Ab Mai 2015 bietet das zentral in Deutschland liegende Haus Kapazitäten



für Großveranstaltungen bis zu 270 Teilnehmer. Im Außenbereich steht bereits eine 2.200 Quadratmeter große befestigte Eventfläche für bis zu 1.000 Gäste zur Verfügung. Businesskunden profitieren von einem Komplettpaket – bestehend aus Übernachtung, Verpflegung, Tagung und Unterhaltung auf dem Gelände des mitten im Naturpark und Biosphärenreservat Rhön liegenden Resorts.

Das Rhön Park Hotel Aktiv Resort im fränkischen Hausen-Roth modernisiert und erweitert bis Mai 2015 seine Tagungsebene. Mitten in der Planung sind (v. l.) Direktor Ben Baars, Bettina Langanke und Reyk Ludwig von Diotima Energy, Bernd Kramann vom Architekturbüro Fenchel und Dirk Baumeyer von HIS Sülzfeld GmbH.

205 Jahre berufliche Zusammenarbeit

Siebenmal 25 Jahre und dreimal 10 Jahre – insgesamt 205 Jahre berufliche Zusammenarbeit verbinden die Jubilare mit der VR-Bank Rhön-Grabfeld. Für die Vorstände Reiner Türk und Michael Reif ein willkommener Anlass, den Mitarbeitern Manuela Back, Annette Hoch, Karl-Heinz Mattejat, Christiane Reder, Kurt Schliesser, Anja Schmitt, Annika Thomas Sabine Warthemann, Natalie Weyer und Andreas Zwick für die Verbundenheit und ihre langjährige Einsatzbereitschaft Danke zu sagen. Im Bild (vordere Reihe v. l.): Reiner Türk (Vorstandsvorsitzender), Manuela Back, Annette Hoch, Anja Schmitt, Christiane Reder, hinten: Kurt Schliesser, Sabine Warthemann, Karl-Heinz Mattejat, Annika Thomas, Andreas Zwick, Natalie Weyer und Michael Reif (Mitglied des Vorstandes).



50 Jahre im Unternehmen



Gabriele Schottdorf feierte in diesem Jahr ihr 50-jähriges Arbeitsjubiläum im Schuhhaus Gerlach in Bad Kissingen. Die Jubilarin erlebte in dieser Zeit vier Chefs und war lange Jahre

Ausbilderin und Prüferin. Zu den Gratulanten zählten (v. l.): Jürgen Bode (stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer), Ralf Ludewig (Modehaus Ludewig, Bezirksvorsitzender des Einzelhandelsverbandes in Unterfranken), Gabi Schottdorf, Axel Schöll (Geschäftsführer Schuh Gerlach, Inh. Schöll GmbH) und Kay Blankenburg, Oberbürgermeister der Stadt Bad Kissingen.

Unicor gratuliert Firmenjubilaren

Das Unternehmen Unicor gratulierte Ende letzten Jahres fünf weiteren langjährigen Mitarbeitern für ihr 20- und 25-jähriges Betriebsjubiläum. Das Unternehmen kam im vergangenen Jahr somit auf sechs 25-jährige Firmenjubilare. Im Bild (v. l.):



Gerhard Häfner, technischer Betriebsleiter, Niko Bendel (20), Peter Benesch (25), Klaus Gagel (20), Wolfgang Krönert (20), Hans-Peter Huth (25) und Unicor-Geschäftsführer Klaus Kaufmann.

IM BLICKPUNKT

JUBILARE

Präsidium, Vollversammlung und Geschäftsführung der IHK Würzburg-Schweinfurt danken für das langjährige Engagement im IHK-Ehrenamt und gratulieren:

BAD KISSINGEN

50 Jahre

Patrick Bindrum, Hammelburg, wird am 3. Januar 50 Jahre.

MAIN-SPESSART

50 Jahre

Dr. Josef Deppisch aus Marktheidenfeld vollendet am 14. Januar sein 50. Lebensjahr.

Martin Friedel, Marktheidenfeld, feiert am 23. Januar seinen 50. Geburtstag.

70 Jahre

Am 26. Januar wird Dr.-Ing. Alfons Weber, Lohr a. Main, 70 Jahre.

RHÖN-GRABFELD

75 Jahre

Sein 75. Lebensjahr vollendet Horst Rogenhofer aus Rottendorf am 18. Dezember.

SCHWEINFURT

60 Jahre

Dr. rer. nat. Christoph Sahn, Bevollmächtigter der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH in Schweinfurt, wird am 9. Januar 60 Jahre.

ARBEITSJUBILARE

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

BAD KISSINGEN

Für 25-jährige Tätigkeit

Udo Bach, Maria Beck, Elke Fischer und Bernd Müller, alle Mitarbeiter der Nipro Glass Germany AG, Münnerstadt.

Sandra Abert, Edgar Beer und Jens Tomm, alle Mitarbeiter der Paul & Co. GmbH & Co. KG, Wildflecken.

Für 45-jährige Tätigkeit

Helmut Schneider, Mitarbeiter der Paul & Co. GmbH & Co. KG, Wildflecken.

RHÖN-GRABFELD

Für 40-jährige Tätigkeit

Gerhard Müller, Mitarbeiter der Ludwig Zehner Agrarhandel OHG, Bad Königshofen.

IM BLICKPUNKT

IN KÜRZE
AUS MAINFRANKEN

Die Ferchau Engineering GmbH hat die SG Bad Bocklet in Aschach (Lkr. Bad Kissingen) mit neuen Fußballtrikots ausgestattet. Damit möchte die Schweinfurter Niederlassung den Sportverein in der Region unterstützen. Vor Kurzem übergab Niederlassungsleiter Mario Zachmann gemeinsam mit Ferchau-Mitarbeiter und Mitfeldspieler Schmitt die Trikots an das Fußballteam.



Bereits seit 25 Jahren ist der Elektromeister Wolfgang Stumpf im Dienst der Überlandwerk Rhön GmbH in verschiedenen Bereichen tätig. Anlässlich seines Dienstjubiläums beim regionalen Energieversorger erfolgte ein Blick zurück auf die bisherige Arbeit. Im Bild (v.l.): Helmut Groszer (Geschäftsführer), Roland Göpfert (Abteilungsleiter Netzbetrieb), Jubilar Wolfgang Stumpf, Iris Muhr (Betriebsratsvorsitzende) sowie Joachim Schärfl (Prokurist).



Ungewohnter Besuch bekamen die Studenten der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Aschaffenburg. Der neue Geschäftsführer der Hauptakademie in Würzburg, Ludwig Paul, stellte sich den Fragen der Hörer. Die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie ist ein gemeinnütziger Verein, der ein nebenberufliches Studium zum Betriebswirt auf Hochschulniveau anbietet.

Im Bild: Gemeinsam mit Studenten begrüßte Erich Kempf (l., Leiter der VWA-Zweigakademie Aschaffenburg) den neuen Hauptgeschäftsführer Ludwig Paul (VWA Würzburg).



|| RHÖN-GRABFELD || SCHWEINFURT ||

Risikofaktoren im Unternehmen minimieren

Bad Neustadt. Ein Ärzteteam der Neurologischen Klinik Bad Neustadt informierte am Siemens-Standort über Ursachen, Behandlung und Vorbeugung von Kopfschmerzen, Schlaganfällen sowie entzündliche neurolo-



gische Erkrankungen. Die Idee zum Vortragsabend in Kooperation mit der Neurologischen Klinik Bad Neustadt ging auf eine Initiative des Arbeitskreises Gesundheit bei der Siemens AG in Bad Neustadt zurück, den Betriebsarzt Dr. Winfried Knorz leitet. „Betriebliche Gesundheitsförderung spielt bei der Siemens AG eine bedeutende Rolle, denn zufriedene, motivierte und gesunde Mitarbeiter sind eine unverzichtbare Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens“, betonte Dr. Knorz.

Auf Einladung von Betriebsarzt Dr. Winfried Knorz (im Bild v.l.) und des Siemens Arbeitskreises Gesundheit informierten Oberarzt Stefan Schlesinger, Dr. med. Ruth Rusche und Ärztlicher Direktor Professor Dr. med. Bernd Griewing aus der Neurologischen Klinik in Bad Neustadt.

Gesundheitsaktion mit neuem Teilnehmerrekord

Schweinfurt. „Fitmachen und Gewinnen“, die Gesundheitsaktion für die Schaeffler-Standorte Schweinfurt, Eltmann und Elfershausen, hat mit 972 Teilnehmern einen neuen Rekord aufgestellt. Die dreimonatige Aktion von Anfang Juni bis Ende August wurde vom

Betriebsrat, der Schwerbehindertenvertretung und der Deutschen BKK gemeinsam durchgeführt und von der Schaeffler-Personalleitung unterstützt. Ziel der Aktion war es, die Mitarbeiter zu mehr Bewegung zu animieren und dadurch körperlich fitter zu machen. Um in die Los-

trommel des mit der Aktion verbundenen Gewinnspiels zu kommen, mussten mindestens 20 Aktivitäten in der Teilnehmerkarte dokumentiert sein. Zur Wahl standen Radfahren, Laufen oder Schwimmen. Insgesamt warteten 80 Sachpreise auf die Gewinner.

Madinger-Gruppe in der „Charta der Vielfalt“

Euerbach. Die Madinger-Gruppe ist der erste Mittelständler aus dem Landkreis Schweinfurt, der sich der Initiative „Charta der Vielfalt“ angeschlossen hat. Der Euerbacher Servicedienstleister reiht sich so in die Reihe namhafter Firmen ein, die sich dem Thema „Diversity“ verpflichtet fühlen – und durch konkrete Maßnahmen auch aktiv umsetzen. Gegründet im Jahr 2006 gehören der Initiative deutschlandweit rund 1.800 Firmen an, darunter auch zahlreiche Vertreter der Schweinfurter

Industrie. „Um für die wirtschaftlichen Herausforderungen von morgen gewappnet zu sein, spielt das Vielfaltsmanagement eine zentrale Rolle“, so Rudi Georg Meder, Leiter Personalwesen bei der Madinger-Gruppe. Die Madinger-Gruppe ist



seit über 15 Jahren Partner der Industrie und bietet mit produktionsnahen Dienstleistungen, zerstörungsfreien Materialprüfungen, Wärmebehandlung sowie einem Säge- & Logistikzentrum ein breites Leistungsspektrum an.

In der Madinger-Gruppe spielen wahrnehmbare und subjektive Unterschiede keine Rolle. „Vielfalt ist ein Gewinn, von dem die Mitarbeiter untereinander profitieren und so das gesamte Unternehmen weiterbringen“, ist sich die Unternehmensführung sicher.

Opti Wohnwelt übernimmt hessisches Möbelhaus Orth

Schweinfurt. Der Einrichtungsspezialist Opti Wohnwelt übernimmt die Möbelhof Orth GmbH in Butzbach-Griedel. Das eingeseessene Möbelhaus bleibt der Region erhalten. Die Föst-Gruppe verfügt damit über 14 Niederlassungen mit ca. 675 Mitarbeitern. Mit der Übernahme der Möbelhof Orth expandiert die Firmengruppe Opti Wohnwelt nach Hessen. Geplant war die Expansion nach Hessen nach Aussagen der Geschäftsführer Michael

und Oliver Föst nicht. „Vor einigen Monaten sind wir ins Gespräch gekommen, man kennt sich in der Branche!“, so die Manager des Familienunternehmens. Und sie sind überzeugt, dass der Standort direkt

Opti Wohnwelt expandiert nun auch in Hessen. Soeben erfolgte die Übernahme der Möbelhof Orth GmbH. Im Bild (v.l.): Oliver Föst (Geschäftsführer Opti Wohnwelt), Wieland Orth (Geschäftsführer Möbelhof Orth GmbH) und Michael Föst (Geschäftsführer Opti Wohnwelt).

an der A5 gute Möglichkeiten bietet, um auch künftig erfolgreich am Markt agieren zu können.



|| RHÖN-GRABFELD || SCHWEINFURT ||



Jubilare der Geis-Gruppe

Bad Neustadt. Die Geis-Gruppe gratulierte an ihrem Stammsitz in Bad Neustadt Walter Koch zu seinem 40-jährigen Firmenjubiläum. Ebenfalls wurden Veronika Sellmann, Walter Röss, Peter Gayer, Heike Blum, Torsten Jahns, Heike Hochgesang und Robert Feder zu ihren 25-jährigen Firmenjubiläen beglückwünscht. Im Rahmen einer Feierstunde bedankten sich die beiden Geschäftsführer Klaus Stäblein und Ralf Lammering, Jochen Geis (Assistenz der Geschäftsleitung), Sebastian Seehofer (Niederlassungsleiter) und Jürgen Hess (Abteilungsleiter Finanzen) bei den Jubilaren für ihre langjährige Treue.



Ehrungen und Verabschiedungen bei Pecht

Bad Neustadt. Bei der Weihnachtsfeier des Unternehmens Pecht Shoppingwelt wurden drei langjährige Mitarbeiter geehrt und drei Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet. Claudia Sitzmann und Kerstin Seit erhielten für ihre 25-jährige Betriebszugehörigkeit eine Ehrenurkunde und Glückwünsche der IHK Würzburg-Schweinfurt. Ebenso feierte Jens Müller sein zehnjähriges Betriebsjubiläum. In den Ruhestand verabschiedet wurden Edith Schmidt, Margit Volz und Hiltrud Hüllmandel.

Im Bild (v.l.): Geschäftsführer Horst Dömling mit den Mitarbeitern Jens Müller (10 Jahre), Claudia Sitzmann (25), Kerstin Seit (25), Edith Schmidt (23), Hiltrud Hüllmandel (27), Einkaufsleiter Bernd Titius sowie Margit Volz (34).



40 Jahre Verbundenheit mit der VR-Bank

Bad Neustadt. Die Vorstände der VR-Bank Rhön-Grabfeld Reiner Türk und Michael Reif verabschiedeten Klaus Volkheimer nach 40 Jahren Verbundenheit mit der Bank in den Ruhestand. Im Rahmen der Ehrung bedankten sich auch der Bereichsleiter Lothar Radina, die Personalleiterin Nicole Förster sowie die Betriebsratsvorsitzende Birgit Jahn für die langjährige zuverlässige Zusammenarbeit.

Unser Bild zeigt (v.l.) Reiner Türk (Vorstandsvorsitzender), Birgit Jahn (Betriebsratsvorsitzende), Klaus Volkheimer und Michael Reif (Mitglied des Vorstandes).



Jubilare und Ruheständler geehrt

Gerolzhofen. Die Firmengruppe Wolf (Wolf Tabakwaren e.K. und Wolf Agrarhandel GmbH & Co. KG) zeichnete während ihrer Weihnachtsfeier auf Schloss Sulzheim langjährige Mitarbeiter aus. Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt erhielten für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit Klaus Säger, für 35 Jahre Betriebszugehörigkeit Waltraud Bauer und Edgar Seufferling und für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit Marliese Bürger. Mit Anerkennung und Dank für die geleistete Arbeit wurden die langjährigen Mitarbeiter Monika Seyring (24 Jahre), Karl-Heinz Gegner (48) und Richard Zinner (51, im Bild rechts) in den Ruhestand verabschiedet.



Jubilare kommen auf 715 Dienstjahre

Schweinfurt. Seit Jahrzehnten für einen Arbeitgeber engagiert im Einsatz: Fünf Mitarbeiter dürfen 2014 auf vier Dekaden im Unternehmen stolz sein und haben sich dafür, ebenso wie ihre 19 Kollegen, die ihr „25-Jähriges“ begehen, hohe Anerkennung verdient. Genau diese sprachen ihnen die Geschäftsleitung und der Betriebsrat von ZF Services bei einer gemeinsamen Feier in Schweinfurt aus.

Ihr 40-jähriges Dienstjubiläum (alle am Standort Schweinfurt beschäftigt) feierten Hubert Hümmel, Silvia Obergfell, Gudrun Schenk, Mathias Schnös und Helga Wolf. Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum vom Standort Schweinfurt feierten Holger Blos, Thomas Bohri, Elke Dittmar, Robert Ducksch, Paul Eck, Michael Fery, Peter Fischer, Burkard Gößmann, Waldemar Malsam, Guerses Omur, Andreas Pabst, Jochen Straub, Franz-Peter Wagenbrenner, Dr. Ulrich Walz und Martin Wilhelm. Vom Standort Bremen: Kirstin Bothe, Uwe Dambrowsky, Johann Ehlers und Gaby Marx. Zu den Gratulanten zählten Alois Ludwig (Vorsitzender der ZF-Services-Geschäftsleitung), Helmut Ernst, Thomas Henne und Markus Felk (Mitglieder der ZF-Services-Geschäftsleitung) sowie der Betriebsratsvorsitzende Armin Hehn. Das Bild zeigt die Jubilare zusammen mit Geschäftsführung und Betriebsrat von ZF Services.

IM BLICKPUNKT

Achtung Einsatz! Warum ist das Feuerwehrauto rot? Welche Geräte braucht die Feuerwehr? Wie kann ein Feuer verhindert werden? Diese und noch viele weitere Fragen brannten den sieben Kindern des Maintal-Kindertages auf der Zunge. „Es ist uns wichtig, dass die Eltern an solch einem schulfreien Tag ihre Kinder gut aufgehoben wissen, ohne sich extra einen Tag Urlaub nehmen zu müssen. Als familienfreundliches Unternehmen kennen wir die Probleme der Eltern und wollen unsere Mitarbeiter hier unterstützen wo wir nur können.“, freut sich Geschäftsführerin Anne Feulner.



Bautechnische Anforderungen wie Brandschutz, Schallschutz und Raumakustik oder Einbauten für Licht, Beschallung oder Heiz-, Kühl- und Lüftungstechnik werden von Architekten oft als Einschränkung ihrer gestalterischen Freiheit aufgefasst. Doch Funktionserfüllung und hohe gute Gestaltung müssen nicht im Widerspruch zueinander stehen. Das zeigte Knauf im November mit der Reihe Architektour Kompakt 2014 zum Thema „Funktion + Design“. Sie ist Teil des „inspiration circle“, den die Knauf Gruppe ins Leben gerufen hat. Damit schafft der Baustoffhersteller die Plattform für den konstruktiven Austausch mit führenden Architekten und Architekturbüros.

Zum 43. Ochsenfurter Kauzen-Forum zwischen Vertretern der Wirtschaft, Behörden und Verwaltung hatte die Kauzen-Bräu Ochsenfurt eingeladen. Dabei wurde mit frischer Kauzen Winterweiße auf die regionale, mittelständische Wirtschaft angestoßen. Im Bild (v.l.): Manfred Ländner (MdL), Bürgermeisterin Rosa Behon, Brauereichef Karl-Heinz Pritzl, Braumeister Otto Resch, Landrat Eberhard Nuß, Stefanie Pritzl-Sauer, Paul Lehrieder (MdB) Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel und Bürgermeister Peter Juks.



IM BLICKPUNKT

WÜRZBURG

JUBILARE

Präsidium, Vollversammlung und Geschäftsführung der IHK Würzburg-Schweinfurt danken für das langjährige Engagement im IHK-Ehrenamt und gratulieren:

75 Jahre

Hans Seib aus Würzburg wird am 5. Januar 75 Jahre.

Am 12. Januar vollendet Dr.-Ing. Jürgen Carl, Würzburg, sein 75. Lebensjahr.

80 Jahre

Alois Höfling, Würzburg, feiert am 20. Januar seinen 80. Geburtstag.

90 Jahre

Am 21. Januar wird Dr. Peter Schreiber aus Würzburg 90 Jahre.

ARBEITSJUBILARE

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

Für 25-jährige Tätigkeit

Angelika Albrecht, Rainer Breunig, Ottmar Franz, Christoph Schmitt und Klaus Vogt, alle Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG, Würzburg.

Harry Keßler und Rudolf Uhlein, beide Mitarbeiter der Bayerischen Asphalt-Mischerwerke GmbH & Co. KG, Fuchsstadt.

Anette Englert und Harald Lunz, beide Mitarbeiter der Fürstlich Castell'schen Bank, Credit-Casse AG, Würzburg.

Für 40-jährige Tätigkeit

Arthur Wicha, Mitarbeiter der Bayerischen Asphalt-Mischerwerke GmbH & Co. KG, Fuchsstadt.

|| SCHWEINFURT || WÜRZBURG ||

Fresenius Medical Care ausgezeichnet

Schweinfurt. Für das umfangreiche Angebot nachhaltiger betrieblicher Präventionsmaßnahmen erhielt Dr. Christoph Sahn, Werksleiter von Fresenius Medical Care in Schweinfurt, aus den Händen von AOK-Direktor Frank Dünisch das „Zertifikat Gesundheitsmanagement“. Diese besondere Auszeichnung wird in Bayern nur wenigen ausgewählten Unternehmen zuteil. Von den positiven Effekten der betrieblichen Gesundheitsförderung sei Fresenius



Medical Care Schweinfurt überzeugt. Deshalb werde diese auch in Zukunft eine hohe Bedeutung im Unternehmen haben und kontinuierlich ausgebaut werden. Eine Unterstützung in der Beratung und Durchführung verschiedener Maßnahmen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung wird aufgrund der guten Erfahrung aus der Vergangenheit unter anderem die AOK Bayern sein, so Dr. Christoph Sahn. Mehr als 3.000 bayerische Unternehmen nutzen jährlich den AOK-Service „Gesunde Unternehmen“. Im vergangenen Jahr wurden in rund 1.000 bayerischen Betrieben, darunter rund 100 Unternehmen in der Region Main-Rhön, Projekte und Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) durchgeführt.

Unser Bild zeigt (v. l.) Anja Hoydem (Projektleiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement Fresenius Medical Care Deutschland, Niederlassung Schweinfurt), Dr. Christoph Sahn (Werksleiter Fresenius Medical Care in Schweinfurt), AOK-Direktor Frank Dünisch der AOK-Direktion Schweinfurt.

Schaeffler weiter auf Wachstumskurs

Schweinfurt/Herzogenaurach. Die Schaeffler-Gruppe hat in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 ihren Umsatz um 7,1 Prozent auf über 9,0 Milliarden Euro gesteigert und damit ihren Wachstumskurs fortgesetzt. Ohne Berücksichtigung von Währungseffekten betrug das Umsatzwachstum der Gruppe 9,0 Prozent. Der wesentliche Treiber der positiven Umsatzentwicklung war erneut das Automotive-Geschäft. Der Umsatz in der Sparte Automotive konnte um 8,8 Prozent auf rund

6,7 Milliarden Euro gesteigert werden. Währungsbereinigt lag das Wachstum bei 10,5 Prozent und damit erneut deutlich über dem Wachstum der weltweiten Fahrzeugproduktion. Der Umsatz der Sparte Industrie verzeichnete in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 einen Umsatzanstieg von 2,7 Prozent auf rund 2,4 Milliarden Euro. Ohne Berücksichtigung von Währungseffekten stieg der Umsatz der Sparte Industrie um 4,9 Prozent.

Auszeichnungen für eibe

Würzburg. In einer Zeremonie im „Houses of Parliament“ in London ist der Spielgerätehersteller eibe aus Röttigen zum „International Green World Ambassador“ gekrönt worden. Diese Anerkennung ist das Ergebnis des ökolo-



gischen Erfolgs eines „Walthamstow“-Projektes, „East-menders“ genannt, das im Juni letzten Jahres einen „Green Apple Environment Award“ gewonnen hat. Darüber hinaus bekam eibe auch einen „eco visitor“-Preis für sein „Dalby Forest“-Projekt. „Dalby Forest“ hatte zuvor einen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Soziale Verantwortung“ im Londoner „Crystal Palace“ bekommen. Infolge der Auszeichnung ist eibe dazu eingeladen, die prämierte Arbeit im „Green Book“ zu veröffentlichen – das weltweit einzige Nachschlagewerk zu den umweltfreundlichsten Lösungen, das an Umweltexperten, Universitäten und Büchereien weltweit durch die „Green Organisation“ verteilt wird.

Ein neuer Stern fürs Distelhäuser Dinkel

Distelhausen. Die Distelhäuser Brauerei hat beim European Beer Star Award 2014, dem härtesten Biertest Europas, mit seinem Dinkelbier den ersten Platz in seiner Sparte belegt und wurde dafür mit einer Goldmedaille auf der BrauBeviale in Nürnberg ausgezeichnet. Bereits zum 11. Mal fand dieser Wettbewerb, den fast 100 internationale Bierexperten jährlich in der Doemens Akademie in Gräfelfing ausloben, statt. Beim European Beer Star kommt es ausschließlich auf das besondere, das authentische Bier an. Ausgezeichnet werden Biere, welche die jeweiligen Sortenkriterien am besten erfüllen sowie geschmacklich und qualitativ am meisten überzeugen.

Im Bild (v. l.): Gerhard Ilgenfritz (Präsident der Privaten Brauereien Bayern e.V.), Braumeister Robert Schlagbauer, Roland Andre (Geschäftsführer der Distelhäuser Brauerei), Dieter Dingeldein (Leiter Qualitätssicherung), Patrick Thomi (Betriebskontrolleur) und Renate Scheibner (Präsidentin des Verbandes Private Brauereien Deutschland e.V.).



|| WÜRZBURG ||



Langjährige Mitarbeiter bei gebrüder götz geehrt

Würzburg. Zwischen zehn und 40 Jahre im Dienste des Schuhversenders: gebrüder-götz-Inhaber Peter Götz sowie die Geschäftsführer Thomas Twardawa und Silke Komp gratulierten Ende letzten Jahres insgesamt 31 Mitarbeitern zu ihren Betriebsjubiläen. Als besondere Auszeichnung wurde ihnen die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt verliehen. Besonders stolz ist die Geschäftsleitung auf zwei 40-jährige Betriebsjubiläen der Mitarbeiterin Elisabeth Haberland (56) und des Mitarbeiters Jürgen Köhler (57).



Jubiläerfeier bei der Noell Mobile Systems GmbH

Würzburg. Im Rahmen eines Festaktes nahmen zehn Mitarbeiter der Noell Mobile Systems GmbH für 40-jährige und zehn Mitarbeiter für 25-jährige Betriebszugehörigkeit die Glückwünsche von Geschäftsführer Lutz Wächter sowie des Betriebsratsvorsitzenden Matthias Knöpflein entgegen. Lutz Wächter bedankte sich ausdrücklich bei den Jubilaren für den geleisteten Einsatz sowie ihre engagierte Mitarbeit. Matthias Knöpflein übermittelte in seiner Dankesrede Glückwünsche von Betriebsrat und Belegschaft. Im Bild: Die Jubilare zusammen mit Geschäftsführer und Betriebsratsvorsitzendem.

Schallenkammer in Kürnach angekommen

Kürnach. Die Schallenkammer Magnetsysteme GmbH hat ihren Firmensitz von Rimpar nach Kürnach verlegt. Bei einer Eröffnungsfeier präsentierten die Geschäftsführerin Anke Böhler und ihre Beschäftigten ein leistungsfähiges Spezialunternehmen in einem modernen Betriebsgebäude, das sich als mittelständisches Unter-



Bei der Eröffnungsfeier konnten sich die Gäste in Gruppenführungen ein lebendiges Bild der Firma Schallenkammer Magnetsysteme machen.

nehmen auf die Herstellung, Weiterverarbeitung und den Vertrieb von Magnetfolien, Magnetsystemen, Rohmagneten und Magnethaftflächen konzentriert. Bislang war die im Jahr 1989 gegründete Schallenkammer Magnetsysteme GmbH in Rimpar beheimatet. „Der Neubau in Kürnach gab uns Gelegenheit, eine unter allen Gesichtspunkten optimierte Logistik, Fertigung und Verwaltung zu entwerfen und zu realisieren“, so Anke Böhler.

Die HypoVereinsbank feiert ihre Jubilare



Würzburg. In der Niederlassung Mainfranken konnten im letzten Jahr sieben Mitarbeiter ihr Dienstjubiläum feiern. Susanne Wolf, Judith Link und Thomas Huttner von der Unternehmerbank blicken auf 25 Jahre Betriebszugehörigkeit zurück. Seitens der Privatkundenbank wurden Marco Will, Christine Glas, Yesim Kurnaz für 25 Jahre, Ruth Ames gar für 40 Dienstjahre geehrt. Bei einem festlichen Jubiläumssessen dankte die Geschäftsleitung den Jubilaren für Engagement und Treue über Jahrzehnte.

1. FC Nürnberg setzt auf nachhaltige Büroartikel

Greußenheim. Als erster Profi-Fußballverein setzt der 1. FC Nürnberg künftig auf nachhaltige Büroartikel und geht zu diesem Zweck eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der memo AG aus Greußenheim im Landkreis Würzburg ein. Der Club bezieht in Zukunft Büroartikel, EDV-

Zubehör sowie Hygiene- und Reinigungsmittel für seine Geschäftsstelle von dem ganzheitlich nachhaltig ausgerichteten Versandhandel memo. „Bei Artikeln der memo AG können wir uns sicher sein, dass sie vor Aufnahme in das Sortiment sorgfältig auf ökologische Eigen-

schaften geprüft und unter sozialverträglichen Arbeitsbedingungen hergestellt werden“, erklärte Katharina Wildermuth, Leiterin für Presse- & Öffentlichkeitsarbeit und CSR-Management beim 1. FC Nürnberg, zum Produktangebot des unterfränkischen Unternehmens.

IM BLICKPUNKT

IN KÜRZE AUS MAINFRANKEN

Bereitschaftspolizei (BePo) und die AOK in Würzburg unterstützen ihre Beschäftigten aktiv bei der Kinderbetreuung. Am 19. November, dem Buß- und Bettag, ist schulfrei und viele Kindertagesstätten haben geschlossen. Die Würzburger Gesundheitskasse organisierte daher zusammen mit der BePo einen Kindermitbringtag. So wurde das Betreuungsproblem für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Sprösslingen gelöst.



Am schulfreien Buß- und Bettag bot der Druckmaschinenhersteller Koenig & Bauer (KBA) bereits zum siebten Mal eine Betreuung für die 6- bis 14-jährigen Kinder seiner Mitarbeiter in Würzburg an. KBA unterstützt mit diesem Angebot seine Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die hohe Anzahl von 120 Teilnehmern zeigt, dass sehr viele Eltern an diesem schulfreien Tag eine ganztägige Betreuung für ihre Kinder benötigen.



Der Papp-Tischkicker aus dem Sortiment von memo ist nicht nur bei den Mitarbeitern des 1. FC Nürnberg, sondern auch bei den Spielern ein voller Erfolg. Im Bild (v.l.): Jan Polak, Javier Pinola, Ralf Woy (Vorstand Finanzen & Verwaltung 1. FC Nürnberg), Lothar Hartmann (Nachhaltigkeitsmanager memo AG), Alessandro Schöpf und Niklas Stark.

IM BLICKPUNKT

IN KÜRZE AUS
MAINFRANKEN

Über 70 Kinder von Mitarbeitern der Sparkasse Mainfranken durften den letztjährigen Buß- und Betttag gemeinsam mit Vater beziehungsweise Mutter am Arbeitsplatz verbringen. Viele Eltern hatten das familienfreundliche Angebot ihres Arbeitgebers einer Kinderbetreuung vor Ort für diesen schulfreien Mittwoch genutzt. In der Hauptstelle in Würzburg wurden 42 Jungen und Mädchen von zwei Erzieherinnen der AWO und drei Mitarbeiterinnen der Sparkasse den kompletten Tag über betreut. Im Bild: Wolfgang Köhler (Abteilungsleiter Personal, vorne rechts), Personalrat Sebastian Ribits (hinten links) und die Betreuerinnen Iris Sattler, Lisa Springer und Christel Kunze mit den Jungen und Mädchen am Kindermitbringtag.



Mit der Übernahme des jungen Start-up-Unternehmens „upgrade!“ aus Hamburg baut das Würzburger Onlinedruckunternehmen Flyeralarm sein Angebot entlang der Wertschöpfungskette von Marketingdienstleistungen weiter aus. Mit dem Kauf verstärkt Flyeralarm unter anderem das bestehende Geschäftsfeld rund um maßgeschneiderte Druckdienstleistungen und erweitert das Angebot um die individuelle Beratung für Marketingkampagnen und weiterführende Marketingdienstleistungen. Das neue Unternehmen wird unter dem Namen „upgrade! Printmanagement GmbH – a flyeralarm company“ firmieren.



Bereits zum fünften Mal trafen sich die unterfränkischen Mitglieder der LandesSeniorenvertretung Bayern e.V. (LSVB) zum Erfahrungsaustausch. Veranstaltungsort war in diesem Jahr die Seniorenwohnanlage am Hubland in Würzburg. Das Treffen diente dem Austausch und der Sammlung von Themen, für die sich die LSBV einsetzen soll. Elementare Grundlage für die gesellschaftliche Teilhabe der Senioren ist die Barrierefreiheit.

|| WÜRZBURG ||

IJF und FHWS kooperieren bei Technologie-Nachwuchsförderung

Würzburg. Die Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF) und die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) werden verstärkt im Bereich der MINT-Nachwuchsförderung zusammenarbeiten. Beide Institutionen haben dazu eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Gemeinsam möchten sie Schüler weiterführen-

der Schulen in der Region über Leichtbau, eine für die Wirtschaft und Umwelt wichtige Zukunftstechnologie, informieren. „Wir freuen uns, dass wir mit der FHWS einen weiteren starken Partner in unserem Netzwerk haben, dem MINT-Bildung ein zentrales Anliegen ist. Nach wie vor ist der Bedarf an qualifizierten Fachkräften ein zentrales Thema in Deutschland,

gerade in einer so von der Wirtschaft geprägten Region wie Mainfranken. Wir möchten den Schülerinnen und Schülern Freude an Naturwissenschaft und Technik vermitteln und Berührungspunkte abbauen. Dazu tragen in erster Linie auch die Studierenden und Auszubildenden bei, die die Schulbesuche durchführen“, sagte IJF-Geschäftsführer Christoph Petschenka.

Mädchen erforschen Internet bei der rockenstein AG

Würzburg. Im Rahmen der naturwissenschaftlich-technischen Schnuppertage der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) besuchten Schülerinnen in den Herbstferien die rockenstein AG zum Workshop „Das Internet: Jeder kennt es, jeder nutzt es... Lerne das Internet von einer anderen Seite kennen!“ Rund 100 Schülerinnen der 9. bis 12. Jahrgangsstufe aus Würzburg sowie den

Landkreisen Würzburg und Kitzingen nutzten die Schnuppertage der FHWS, um Studiengänge und Berufe aus dem technischen und

naturwissenschaftlichen Bereich kennenzulernen.

Im Bild (hintere Reihe v. l.): Richard Paul (Agentur für Arbeit), Manuela Gehringer (ALLOD Werkstoff GmbH & Co. KG), Sonja Ehrenfels (FHWS); (vorne v. l.): Christoph Rockenstein, Christine Kreutzer-Haupt (stellv. Landrätin), Marion Schäfer (Bürgermeisterin der Stadt Würzburg), Prof. Gudrun Täuber (Frauenbeauftragte der FH) und Julian Zehnter (rockenstein AG) bei der Eröffnung der Schnuppertage für Mädchen.



Rotary Club Würzburg-Residenz spendet Pauken



Würzburg. „Mit dieser Spende hat der Rotary Club Würzburg-Residenz einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung geleistet und seine treue Partnerschaft zur Jungen Phil-

Im Bild (v. l.): Dr. Rudolf Fuchs (Präsident des Rotary Clubs Würzburg-Residenz), Kulturreferent Mughtar Al Ghusain, Bernd Kremling (Schlagzeuger und Mitglied sowohl des Rotary Clubs Würzburg-Residenz wie auch im Leitungsteam der Jungen Philharmonie Würzburg) sowie Konstantin Mann (Paukist der Jungen Philharmonie).

harmonie erneut unter Beweis gestellt“, lobte Kulturreferent Mughtar Al Ghusain den Präsidenten des Clubs Dr. Rudolf Fuchs. Mehr als 4.000 Euro ist das Pauken-

paar wert, das im Rahmen der 15. Projektphase der Jungen Philharmonie den jungen Musikerinnen und Musikern zur Verfügung gestellt wurde. „Unser Engagement gilt der Unterstützung musikalischer Talente, die mit ihrer Teilnahme bei diesem Jugendorchester unter Anleitung von professionellen Künstlern ihr Können unter Beweis stellen und sich weiterentwickeln können. Daher begleiten wir das Orchester seit seiner Gründung“, zeigte sich Dr. Fuchs erfreut.

SSI Schäfer weitet Standortnetz aus

Giebelstadt. Mit zwei weiteren Büros in Offenbach und Walldorf hat SSI Schäfer (Giebelstadt im Lkr. Würzburg) seine Präsenz in Deutschland weiter ausgebaut. Starkes Wachstum und eine „hervorragende“ Auftragslage eröffneten dem Unternehmen die Möglichkeit für den Personalaufbau. Allein im Offenbacher Engineering-Büro sind es seit Dezember 2014 zehn Elektro-, Software- und Inbetriebnahmeingenieure, die Sonder-

maschinen und Fördertechnik für Projekte rund um den Globus programmieren und in Betrieb nehmen. Mit dem Büro in Walldorf rücken die Intralogistik- und Softwarespezialisten bereits seit Anfang Oktober 2014 ihre SAP-Kompetenz in räumliche Nähe zur Softwareschmiede

des weltweit führenden Anbieters von Unternehmenssoftware. SSI Schäfer erwartet als offizieller SAP-Servicepartner einen weiteren Ausbau des Know-how- und Technologietransfers für die Implementierung und den kundenspezifischen Zuschnitt von logistischen SAP-Lösungen. Neben dem Hauptstandort Giebelstadt hat das Unternehmen ferner Niederlassungen in Dortmund, Bremen und Münster.



Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 08049 95100

Lagerzelte

Lagerzelte & Leichtbauhallen
für Industrie und Handel
.. schnelle Realisation, kurze Montagezeiten



MIETE
KAUF
LEASEN

Schneelast: 75-125 kg/qm
Traufe bis: 6,00 m

Giebelbreite bis 30 m

ESCHENBACH ZELTBAU
www.eschenbach-zeltbau.de
info@eschenbach-zeltbau.de
Tel.: 09761/ 900-0

HIER HABEN SIE DEN BEWEIS ...

dass auch kleine Anzeigen gelesen werden!

Stellenmarkt



Lateinamerika

Sie wollen Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten dort einsetzen, wo sie besonders gebraucht werden? Sie möchten im Ausland arbeiten und in anderen Kulturen leben? Dann ist das **Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)** für Sie der ideale Partner auf dem Weg zu einer verantwortungsvollen, entwicklungspolitisch relevanten Position. Wir vermitteln hochqualifiziertes Personal an Arbeitgeber in Asien, Afrika, Lateinamerika und in Europa.

Unterstützen Sie eine der **deutschen Auslandshandelskammern** in unseren **Partnerländern** als

Koordinator für duale Berufsausbildung (m/w)

Hier sind Sie gefragt:

Die Deutschen Auslandshandelskammern (AHK) und Delegationen sind die offiziellen Vertreter der Deutschen Wirtschaft im Ausland. In mehreren Ländern Lateinamerikas benötigen die AHKs Expertise beim Auf- und Ausbau dualer Berufsbildungsgänge nach deutschen Standards. Ziel ist es, mit Hilfe einer qualifizierten Berufsausbildung den lokalen Arbeitsmarkt als Standortfaktor auch für internationale Unternehmen zu stärken. Als Integrierte Fachkraft ermöglichen Sie Jugendlichen bessere Berufschancen und positionieren eine AHK als modernen Dienstleister für berufliche Aus- und Weiterbildung.

Das sind Ihre Aufgaben:

- Erarbeitung von Strategien zur Einführung und zum Ausbau bestehender Systeme zur praxisnahen und arbeitsmarktorientierten Berufsbildung
- Betreuung der Bildungsträger bei der Erarbeitung von Curricula für ausgewählte Berufsfelder
- Kompetenzaufbau bei den berufsbildenden Schulen zur qualifizierten Aus- und Weiterbildung der Schüler
- Unterstützung der Bildungsträger bei der Vernetzung mit der Politik und Wirtschaft

Das bringen Sie mit:

- Abgeschlossenes Studium der Berufspädagogik oder eine vergleichbare Qualifikation
- Mehrjährige Erfahrung in der Curricula-Entwicklung
- Sehr gute Berufskunde in einem oder mehreren – bevorzugt technischen – Ausbildungsberufen
- Idealerweise erfolgreich abgelegte Ausbildeignungsprüfung nach AEVO
- Verhandlungssichere Spanischkenntnisse

One person can make a difference

Bewerben Sie sich jetzt über unser Online-Portal! Gehen Sie dazu direkt auf <http://www.cimonline.de> oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu unserem Angebot und unseren Leistungen. Fragen beantwortet Ihnen gerne: **Dominik Schell**, Telefon: ++49-(0)6196-7935-70



Centrum für internationale Migration und Entwicklung
eine Arbeitsgemeinschaft aus giz und



Fertigbau

HALLEN
Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle**



wolf SYSTEM
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Datenträgervernichtung

Vernichtung von Aktenordnern, CDs, Festplatten und mehr!

www.sichere-datentraegervernichtung.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 40 mm

Preis SW: 153,- EUR

Preis 4c: 303,- EUR

Maschinentransport



Gebr. Markewitsch GmbH Standorte:

Nürnberg: 0911-962880 • Schweinfurt: 09721-65020 • Bamberg: 0951-7002551
Würzburg: 0931-619770 • Coburg: 09561-82980 • Roth: 09172-667304

Transporte • Kran • Schwergut • Montagen • Bühnen
www.gebr-markewitsch.de

Gerald Huter:

Ein Auge auf Mainfranken

Auf der Landstraße von Giebelstadt nach Geroldshausen

Vorschau

Februar

TITELTHEMA: **DIGITALE WELTEN**

Redaktionsschluss: 09.01. | Anzeigenschluss: 23.01. | Druckunterlagenschluss: 26.01. | Erscheinungstermin: 05.02.

März

TITELTHEMA: **MENSCH & MANAGEMENT**

Redaktionsschluss: 10.02. | Anzeigenschluss: 20.02. | Druckunterlagenschluss: 23.02. | Erscheinungstermin: 05.03.

Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN

exklusiv

KOMPAKT | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV

Februar VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG:

- Regionalspecial Bad Kissingen/ Rhön-Grabfeld, im Fokus: Münnerstadt & Hammelburg
- Transport, Logistik & Verkehr
- Aus- und Weiterbildung
- Finanzen, im Fokus: Altersvorsorge, Banken & Bausparkassen, Factoring & Leasing
- Umwelt, Abfallentsorgung & Recycling

März VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG:

- Regionalspecial Schweinfurt
Im Fokus: Werneck & Bergtheimfeld
- Reisebüros & Tourismusverbände
- Events & Partyservice
- Autohäuser in Mainfranken
- Modernes Büro, im Fokus: Büromöbel, Bürokommunikation, Bürobedarf

Impressum

Herausgeber



Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt
Mainaustraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0, Telefax 0931 4194-100
Internet: www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion | IHK

Radu Ferendino, Telefon 0931 4194-319
E-Mail: wim@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Redaktion | vmm wirtschaftsverlag

Elmar Behringer, Sedanstraße 27, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-565
E-Mail: elmar.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mitarbeiter der Redaktion

Stefan Pfister, Michael Horling, Ralph Bauer, Hans-Peter Hepp, Dr. Bernhard Rau, Andreas Brauns

Verlag



vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Berner Straße 2, 97084 Würzburg
Telefon 0931 6001-1800
Telefax 0931 6001-1804

Anzeigenleitung

Daniela Dobresko
E-Mail: daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
Telefon 0931 6001-1801

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 6001-1802
Birgit Eckenweber (Disposition),
Telefon 0931 6001-1803

Layout

Cornelia Anders

Bildnachweis

Titelbild: Schmutz/Klein; FHWS

Technik

Sven Hauber

Anzeigenkompendium

Nedim Hadzovic

Anzeigensatz

Adnan Badnjevic

Lektorat

Martina Walz

Anzeigendisposition

Daniela Hettler

Geschäftsführer

Andres Santiago, Renate Dempfle

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice, 97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

jeweils am 5. des Monats
verbreitete Auflage: 13.734 Exemplare
(3. Quartal 2014)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten.

Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MAINFRANKEN

Robert Löffler

Inhaber Auto Löffler GmbH

„Fällt der Name Ford oder Kia, denkt man in Würzburg und Umgebung automatisch an Auto Löffler - das Autohaus mit Herz für die Region - steht heute für Transparenz, Fairness und Servicevielfalt. Am Standort Würzburg sind wir Ford und Kia Vertragspartner und am Schweinfurter Standort sind wir Vertragspartner von Peugeot und Servicepartner von Citroen. Somit können wir in beiden Autohäusern die komplette Bandbreite von PKW bis Transporter abdecken. Zukunftsträchtig bietet uns B4B MAINFRANKEN eine Plattform, Ihnen unseren innovativen Betrieb repräsentieren zu können, neue Kontakte zu knüpfen und die Zielgruppen direkt anzusprechen.“



Unternehmen. Menschen. Perspektiven.

Das Wirtschaftsleben
unserer Region.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Mehr
als Sie
erwarten



Fordern Sie jetzt gleich Ihren
Seminarraum an und sichern Sie
sich Ihren vmm-Aktionbonus.



POSTHOTEL
— Würzburg —



POST-HOTEL WÜRZBURG

Mergentheimer Strasse 162-168 | 97084 Würzburg
Tel.: 0931 / 61 51-0 | Fax: 0931 / 65 85-0

info@posthotel-wuerzburg.de
www.posthotel-wuerzburg.de

*Gutschein für ein Glas
Champagner als Apéro.
Gültig bei Tischreservierung
im Restaurant.*